Abonnements . Bedingungen:

Abonnements . Greis pranumeranbo: Blertetjährt. 8,30 Mt., mongtl. 1,10 Mt., woodeutlich 28 Big. frei ins Caus. Einzelne Rummer 5 Big. Conntags. Rummer mit illuftrirter Sonntags. Beilage "Die Reue Belt" 10 Pfg. Boft-Abonnement: 3,30 Blart pro Cuarral. Gingetragen in ber Boft - Beitungs Preietifte für 1897 unter Itr. 7487. Unter Rreugband fur Deutschland und Defierreich : Ungarn 2 Wart, für bas übrige Austand 3 Mart pro Dienat.

Erfdeint täglich auffer Montage.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions Gebuhr

beträgt für bie fechägefpaltene Rotonelgeile ober beren Raum 40 Big., für Bereins- und Berfammlungs-Angeigen, fowie Arbeitemartt 20 Big. Inferate für Die nachfte Rummer muffen bis 4 Uhr nachmittags in ber Erpebitton abgegeben werben. Die Erpebition ift an Wochentagen bis 7 Uhr abenbe, an Conn und Geftragen bis 8 Ubr vormittags geöffnet.

Bernfpredjer: Bint I, Br. 1508. Telegranum . Abreffe: "Bojialbemphrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Riedaftion : SW. 19, Beuth-Strafe 2.

Donnerstag, den 22. April 1897.

Expedition : SW. 19. Bent6-Strafe 3.

Shuldbeweis oder Uniduldbeweis?

Kann in einem anderen Prozeß tritt ber Charafter unserer heutigen Rechtspflege jo bentlich in allen seinen Einzelheiten jn tage, wie in bem Prozeß Roschemann. Zur Ergänzung unserer Betrachtung in ber Rummer bes "Borwarts" vom 18. April miffen wir hier nochmals auf Die Borgange, Die fich eine Woche hindurch im Schwurgerichtsfaale zu Moabit abgeipielt haben, gurndtommen.

Bei einer Saussuchung hatte bie Polizei in ber Wohnung Rojdemann's einen Apparat gefunden, ben ber Augetlagte für einen Lauteapparat fur bie Rachtgloden von Merzten ertlarte. Gin Sachverftanbiger hatte bie Doglichteit einer berartigen Berwendung zugegeben. Der Staatsanwalt nahm indeß für fich ein besserres sachverständiges Urtheil in Anspruch, erklärte Roschemann's Erklärung schlankweg für eine Ausrede und

fügte hinzu:

"Wenn bei jemandem ein Dietrich gesunden wird, nuß er sich gesallen lassen, daß er sür einen Dieb gehalten wird, dis er den Nachweis vom Gegentheil erbringt."
In diesem Sahe ist mit klassischer Nacktheit ein Grundssah moderner deutscher Nechtspflege ausgesprochen, der im Widerstreit steht sowohl mit dem römischen Necht wie mit dem germanischen Necht, wie es sich in England zu bem bentigen englischen Rechtsinftem weitergebilbet bat, und ber bei feiner tonfequenten Weiterführung Die Rechtsficherheit

jedes einzelnen volltommen illuforisch machen wurde. Jeber, in beffen Besit ein Dietrich gefunden wird, gilt als Dieb, bis er seine Unschuld beweist, also beweift, daß er

nie geftohlen hat ! Der herr Staatsanwalt hat es nicht einmal für nöthig gefunden, auch nur die Schloffer von diesem Berbacht aus-zunchmen, trogdem fie berufsgemäß fich mit Dietrichen befaffen muffen, wie er ja auch bezeichnenderweife fein flaffifches Beispiel auf einen Dechaniter anwandte, in beffen Befig ein mechanischer Apparat gesunden wurde, der mit einem andern zu einer Sollenmaschine verwandten Apparat eine entfernte Mebnlichfeit aufweift.

Doch nehmen wir einmal an, herr Staatsanwalt Rangow wurde nach naherem Rachbenten bie Schloffer bei feinem Dietrich-Beifpiel in Abrechnung bringen, fo bleibt bie Sache boch noch

Es täßt sich sehr mohl benten, daß jemand einen Dietrich zu völlig erlaubten Zweden benutt, aber ben Beweis zu führen, daß man niemals einen Einbruch ober Diebstahl vollführt hat, ist überhaupt niemand im stande. Döchstens tonnen äußere Lebensumstände es unglaub-haft machen, daß jemand Einbrüche oder Diebstähle begeht. Aber die Auffassung, daß überhaupt ein Berdächtigter begeht. Aber die Auffastung, daß überhaupt ein Verdachtigter so lange für schuldig zu gelten hat, die er seine Unschuld beweist, ist eine alle Rechtssicherheit vernichtende Rechtsauffassung. Und leider hat sie in Deutschland sich bei vielen Inristen eingenistet, und wie das Möglichkeitsurtheil gegen Koschemann beweist, bereits unter ben bürgerlichen Geschworenen sich Bahn gebrochen. Richt weil dem Koschemann die Schuld nachgewiesen wurde, sondern weil trotz des mangesuden Beweises eine entsernte Möglich schuld zu ben Archeiseung au dem Attentat als parhanden teit feiner Betheiligung an bem Attentat als vorhanden angenommen wurde, ist er wegen "Beihilse" verurtheiltsworden. Soll unsere Rechtspsiege gesunden, so darf nicht von dem Angeslagten der vollgiltige Beweis seiner Unschuld, es muß vielmehr von der Antlagebehörde der vollgiltige Beweis der Schuld verlangt werden. Riemand dürste als Dieb behandelt werden, blos weil bei ihm ein Dietrich gesunden wird; es milte immer erft ber Radimeis erbracht werden, bag er mit Bilje biefes Dietrichs ober auf andere Beife einen Diebstahl wirklich ausgeführt bat.

Doch ber ftaatsanwaltschaftliche Dietrichs . Grundsat hat noch auf andere Weife in bem Prozeg eine Bethätigung gefunden.

Die beiben Anarchiffen Lanbauer und Spohr hatten aus freien Studen fich als Beugen gemelbet, um unter ihrem Eibe eine Ausjage ju machen, von ber fie annahmen, daß fie zu gunften ber Angeklagten wirken tonne. Gie ergahlten, daß ein Dechaniter Bedmann fich ihnen in verbächtiger Weise zu näheren versucht, mit aufreizenden Reden um sich geworsen, in denen auch Drohungen gegen Krause eine Rolle gespielt, und schließlich dem einen von ihnen eine Postkarte geschrieben habe. Dieser Heckmann habe sich später dann selbst das Leben genommen.

Rach geschehener Aussage wurden Landauer und Spohr sosten wegen Berdachts des Meineids verhaftet. Und auf

grund welcher Thatjachen ?

Thatfachen !? Reine einzige! Der gangliche Mangel an Thatsachen, mit benen man die Anklage hatte rechtsertigen tönnen, nöthigte ben Untersuchungsrichter, die Freilassung ber beiben verhafteten Beugen zu versügen. Als Grund für die Berhaftung Landauer's und Spohr's konnte die "Thatsache"

laffen, bag er fur einen Dleineidigen gehalten wird, bis er ben

beiben Entlaftungejengen gehaftet.

Nachweis vom Gegentheil erbringt. Diese Auficht ift im Broges Rofchemann nicht gum ersten Male in die Ericheiming getreten. Denn es ift ja leider Wale in die Ericheinung getreten. Denn es ist ja leider bekannt, daß jeder Blödinn, den einmal irgend ein Anarchift gethan oder geschrieden hat, nicht nur den gesammten Anarchisten, sondern auch der Sozialdemokratie trop ihrer entschiedenen Gegnerschaft gegen die Anarchie in die Schuhe geschoden wird. So wird denn auch von unseren Segnern beharrlich die Sozialdemokratie für die aberwitzige Bertheidigung des Meineides durch einzelne Anarchisten haftbar zu machen gesucht. Wir branchen nur daran zu erinnern, welche tranrige Wirkungen dieses Versahren in Essen

3m Rofchemann-Prozes erfolgte nun bie Berhaftung von Landauer und Spohr, tropbem fie fur ihre Berfon Die Rechtfertigung bes Meineibes nicht auerkannten und trots-bem die Anklagebehörbe sich hätte sagen können, daß diese beiden Zengen, wenn sie wirklich zu gunsten der Angeklagten etwas hätten ersinden wollen, sie doch aller Wahrscheinlichkeit nach etwas wirkameres vorgebracht hatten, als die Geschichte von bem Mechanifer Bentmann, bie mit bem Attentat auf ben Polizei Dberften Rraufe boch nur in einen lofen Bufammenhang zu bringen ift. 3n-beg ohne Birtung wird bie Berhaftung von Landauer des ohne 28irtung wird die Berhaftung von Landauer und Spohr schwertich gewesen sein. Sie wurden entlassen, nach dem das Urtheil gesällt war und mittlerweile hatte der Zeuge Kriminalkommissar Bosel die Aussiagen der Zeugen Landauer und Spohr zu entträften versucht und der Staatkanwalt hatte auf die Geschworenen durch seine Charakteristrung der "Meineidstaltit der Anarchisten" eingewirkt. Bis das Urtheil gefällt war, hat der Berdacht des Meineids auf den Aussiagen gener beiden Entlassungen gehaftet.

Der griechilch-türkilche Urieg.

Es bestätigt sich, das die türkliche Armee durch den Meluna-Paß durchgebrochen und den Weg nach Larissa, der Hauptstadt Thessaliens, und dem bisherigen Hauptsquartier der griechischen Armee sich mit dem Schwerte geöffnet hat. Die Türken sind schon über Tyrnavoß hinaus vorgedrungen, und nach einer Depesche der — bekanntlich sehr griechenfreundlichen — "Bosssschaft wer Verbeden Bastage sehr Aben Pascha dereits vor Larissa, das — einer Meldung der Londonner "Times" unfolge — von einer türkischen Heeldung der Londonner "Times" unfolge — von einer türkischen Gereesaatheilung in der Flanke bedroht sein soll. Ist dies richtig, so würden die Griechen es kann wagen können, bei Larissa noch eine Schlacht zu schlagen. Die kleinen Borpostengesechte und Plankeleien an der griechischen Tie kleinen Borpostengesechte und Plankeleien an der griechischen Erenze sud ohne Belang und auch die Operationen der griechischen Flotte, die krissige Städte bombardirt und gegen türkische Inseln Pandstreiche versucht, können aus die Entscheidung von irgend welchem Einsusse nicht sein. Für Griechenland besteht anscheinend nur noch eine Möglichteit, die Katastrophe abzuwenden: ein Aus fin and in Matedonie in Millein nach dem Fiasso der Freischäfter ist diese Möglichkeit beinade zu nichte geworden.

Allein nach dem Flasto der Freisigkeiter in Geschaften gu nichte geworden.
In Athen tounten die Rachrichten vom Kriegsschauplatz natürlich nicht versehlen, den tiefften Eindruck zu machen. Der König änsierte sich sehr bitter einem answärtigen Korrespondenten gegenüber. Daß er die Schuld des Kriegsausbruchs von sich ab und auf die Türkei wälzen will, das ist eine Umdrehung der Thatstellen wälzen will, das ist eine Umdrehung der Thatstellen wälzen will, das ist eine Umdrehung der Thatstellen gegenwärtigen Aufregung saten bei eine in seiner gegenwärtigen Aufregung aber nicht hart angestrichen sei. Dagegen hat er ein Wort ausgeprochen, dem wir unsere vollste Zustimmung geben müssen Arieg ist die enropäische Diplomatie schulden den Diplomatie ben Prozes machen werden, wird der gegenwärtige Krieg in ihrem Schuldento zwar nicht einer der bicksen stellen wohl aber einer, der die Schuld am klarsten zu tage treten läßt.

gu tage treten lagt. Und ingwijchen fchreiben Organe bes "Guropaifchen Kongeris": Die Aftion ber Großunachte wird burch ben Krieg in feiner Weise berührt". Das glauben wir gern — die "Attion" ber Großmächte bestand ja gerabe barin, daß sie nichts thaten, um das Unheil zu verhüten, das nur durch ihr geschäftiges Richtsthun überhaupt möglich wurde.

Bu unferer Grende erfeben mir aus ben vorliegenden Berichten, daß überall — in England, Frantreich und Italien fo gut wie in Deutschland, die öffentliche Meinung und das öffentliche Gewiffen fich emport gegen die Diplomatie weudet und fie in erfter Linie für diesen Krieg mit seinem Blutvergießen und Elend ver-

Mogen die Bolfer aus ihrer Gleichgiltigfeit erwachen und fich ju ernfthaftem Borgeben gegen Zufiande ermannen, aus benen folche Schnach hervormachft, wie biefer turtifch-griechifche Rrieg!

Bon türtischer Seite liegen solgende Rachrichten vor: Rach Mittheilung ber Pforte sind alle von den Erlechen am Freitag und Sonnabend zeitweilig besetzten turfischen Grenz-positionen wiedererobert worden, mit Ausnahme des Grenzberges bei Analipsis, dessen Besitz belanglos sei, da die Stellung auf die Dauer als unbaltbar gilt; übrigens sei die Wiedereroberung des-selben fündlich zu gewärtigen. Die inrissen Berluste am Freitag waren verhältnismäßig beträchtlich, am Sonntag und Montag

gering. Das Dorf Kriechora ift von den türlischen Truppen beseht,

auf dem Bernar-Berge Geschütze plazirt halten, slohen die Griechen. Dieselben verloren 15 Gesangene und viel Kriegsmaterial. Bei der Einnahme des Blochauses Balcho wurde ein Grieche gessangen genommen und Kriegsmaterial erobert. Die griechischen Truppen haben sich aus der eroberten Position Welman nach Often gegen Larisia zurückzzogen. Der Divisionar Reschad-Paschaschaben die Starte der Griechen auf 10 Bataillone. Die Griechen der sestigten eine Stellung gegenüber Koztöj, wo sich beide Parteien desensower, sind 24 Bataillone, 2 Kavallerie-Regimenter und eine Batteric abmarschirt. — Eine zweite Depesche meidet, nach Augabe einer Patronille besinden sich die griechischen Streitkräfte auf dem Rückzuge von Koztöj mit der Griechischen Streitkräfte auf dem Kückzuge von Koztöj mit der Operationsaume an.
Die griechischen Von Rachrichten Können den wesentlichen

Die grie diff den Rachrichten ttonnen ben wesentlichen Inhalt ber fürfischen Meldungen nicht widerlegen. Natürlich werben anch einige Siege auf griechischer Seite gemeldet, aber die Thatsache bes erfolgreichen turbischen Berftoftes in der Richtung nach Lauffa

bleibt besteben.

Bahrend die Griechen auf bem Lande gu unterliegen fcheinen,

Mahrend die Griechen auf dem Lande zu unterliegen scheinen, sind ihre Anössichten zur See bedeutend günftiger. Ihre Flotte ist gut und fart, die der Türken alt und undrauchbar. Ueber das Borgehen der griechischen Flotten liegen solgende Nachrichten der Die "Morning Poss" meldet aus Konstantinopel von gestern, es gede das unbestätigte Gerücht, daß die Griechen nach einem Kampse mit den Türken Mytilene und Chios beseht hätten. Die türkische Flotte, welche nach der Bestäden war, sei nach der Ragara-Spipe zurückgekehrt.

Dem "Daily Telegraph" geht eine Depesche aus Konstantinopel von gestern zu, wonach von Chios, Mytilene und Samos Berichte über Unruhen eingelausen seinen; es werde eine organisirte Erhebung unter dem Beistande Griechenlands erwartet.

Und Athen wird gemeldet, daß das griechische Ofigeschwader

unter dem Beistande Griechenlands erwartet.

Ans Athen wird gemeldet, daß das griechische Ostgeschwader nach den Dardanellet, daß das griechische Ostgeschwader nach den Dardanellet, daß das griechische Ostgeschwader nach den Dardanellet ist.

Die wichtigste Frage im Augendlich ist die Haltung der kleinen Baltansiaaten; bleiben diese neutral, so dürste der Konstitt dald geschichtet sein, greisen sie aber ein, so wird es schwersein, den Krieg zu lokalisten. Zu dieser Frage liegen solgende Meldungen vor. Aus Konstantinopel wird lelegraphirt:

Es wird versichert, daß der dusgarische Agent gestern beim Eultan aus Ertweilung der versprochenen Konzessionen in bezug auf die Bulgaren in Matedonien gedrungen dat, mit dem Hindelich auf die Volksstimmung nicht in ihrer diederung mit Rücklicht auf die Volksstimmung nicht in ihrer diederzen Umthätigkeit verharren könnte. Diese Drohung hat im Pikliz-Kiost sehnrunhigt. Man erwartet die Entschedung für Freitag und glaubt, das die Psorte drei von den verlangten Konzessionen bewissigen werde.

willigen werbe.
Ein Belgrader Telegramm der "Neuen Freien Presse bezeichnet die Rachricht über Röftungen Serbiens sowie über eine Aktionsluft befielben für unwahr. Die Regierung werde in leiner Weise die Friedensabsichten Europa's durchtreuzen, im Gegentheit dieselben mit allen Mitteln fordern; die freundschaften Beziehungen zu Bulgarien verfolgten keinen anderen Bwed als biefen. Auf feiner Müdfehr von der Reife nach Cethnje, welche ein Höflichkeitsatt ist, wird der König mit dem Ministerpräsidenten Simitsch Wien bes suchen, um mit den dortigen politischen Kreisen unmittelbar in Be-

suchen, um mit den dortigen politischen Kreisen immittelbar in Berichening zu treten.

Ueber die Stellung und lünftige Haltung der Großmächte liegen solgende Meldungen vor:

Das Wie en er "Fremdenblatt", das offiziöse Organ des österreichisch-ungarischen answärtigen Amtes — sührt aus, Griechenland dabe den Krieg um jeden Preis gewollt, wesdalb es unmöglich gewesen sein, es davon zurüczuhalten. Die Griechen würden aber, auch wenn das Glück der Wassen gegen sie entscheide und sie die Intervention Europas auriesen, dies edenso wenig vergebens winn, wie wenn etwa die Türkei in diese Lage geratben sollte, was allerdings nicht so wahrscheinlich sei. Die Mächte würden, wenn der Appell an sie ergeht, sich diesem Appell nicht entziehen und den Frieden wiederberzusstellen suchen, was sie thun konnten, um die Nuche auf dem Balkan nicht sidenn zu lassen, erwiesen sie dem gesamnten Europa einen großen Dienst, dans dem gemeinsamen Worgehen der Erosmächte versen sie den kieden die keinsten Gericher Gesamung und daß der Frieden zwischen Geststen und kriegerischer Gesamung und daß der Frieden zwischen Geststen und kriegerischer Gesamung und daß der Frieden zwischen Geststen und kriegerischer Gesamung und daß der Frieden zwischen Geststen und kriegerischer Westenkann aus dem Balkan Kanonen dem erricher werden kann, auch wenn auf dem Balkan Kanonen dem errichten werden kann, auch wenn auf dem Balkan Kanonen dem errichten werden kann, auch wenn auf dem Balkan Kanonen dem errichten von kriegerischen Geschieden von kriegerischen Geschieden von kriegerischen Geschieden kann den dem Balkan Kanonen dem errichten von kriegerischen Geschieden von kriegerischen Geschie bonnern.

Wie bas "Neuter'sche Bureau" aus einer besonderen Quelle in Wien ersährt, wird an maßgebender Stelle versichert, daß der Ausbruch des Krieges in keiner Weise die Lage auf Areta breinstuffen werde, da die Mächte der dortigen muselmanischen Besolkerung Sicherheit gewährleistet hatten. Die Mächte wilrden ihre Bemührungen sortsehen, um den Frieden auf der Insel herzustellen

Wemigningen sortsegen, im den Freden auf der Infel derzustein und berselben eine antonome Begierung zu erwirken. Die "Times" ersahren aus Betersburg vom 19. d. M. aus glaubwürdiger und zuständiger Quelle, daß der Minister des Aus-wärtigen Graf Murawjew ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet hat, in welchem er denselben vorschlägt, eine abwartende Haltung zu bewahren, dis eine der triegführenden Parteien eine Intervention nachsuchen würde.

Politiline Uebeelicht.

Berlin, 21. April. Die Nationalliberalen lieben es, sich als die Vertreter nicht nur vom Besitz, sondern auch der Bildung aufzuspielen. Wer ihre Presse tenut, weiß, daß sie ebenso berechtigt sind, sich als die Bertreter des Kapitalisums aufzuspielen, wie sie beiben verhafteten Zeugen zu versügen. Als Grund für die Berhaftung Landauer's und Spohr's konnte die "Thatsache" Die Division Reichat-Basch nahm sämmlliche Puntte, welche die Gene von Larissa beherrschen. In die genügen, daß sie als Entlastungszeugen für einen Gesimungsgenossen ausgekreten waren. Auf dieses Beispiel hin neusonwalit, würde der Dietrichs Grundsat des Staats anwalts Ranzow lauten:

Ein Anarchist oder sonstiger Feind der göltlichen Weltordnung, den Anarchist oder sonstiger Feind der Gesimungs genossen in einem gegen einen seiner Gesimungs dem Anarchist oder Gonstiger Feind der Gesimungs dem genossen ausgesten genossen ausgesten genossen ausgesten genossen aus Elasson genossen ausgesten genossen ausgesten genossen genossen ausgesten genossen der Griechen geblieben, welche zernitt wird. Nachdem die Tuppen besehrt, welche Buntlichen Anachte, welche Buntlichen Anachte, welche Buntlichen Anachte, welche Buntlichen Anachte, welche Buntlichen Anachten bes Kapitalismung ausgen keinen Anachten Brieffen Truppen besehrt, welche Buntlichen Anachte, welche Buntlichen Anachten und in Mahr sangel die Bertreter der Bildung zu nennen. Auch der Anachten und in Welchen Anachten und die Bertrechen der Michaelt werden und der Anachten Bertschen Geschapen.

Disselle Deveschen Truppen besehrt, welche Buntlichen Anachten und in Michaelt werden Anachten und der Anachten Bertschen Geschapen.

Disselle Deveschen Truppen besehrt, welche Buntlichen Anachten und in Michaelt werden Anachten der Geschapen und Laren.

Bedig an keich Politionen und in Michaelt ger kein Anachten und der Geschapen und der Einen Anachten der Geschapen und der Kriechen Anachten Der Griechen Truppen besehrt, welche Buntlichen Anachten der Geschapen und der Anachten der Geschapen und der

gerichts genannt, das einen armen Bolizisten, ein Terrain zu einer sozialdemotratischen Berfammlung gegeben hatte, mit der vollen Bucht der preußischen stellmarstrafen traf. Ob die arbeiterfeindliche Presse einen Menschen in Preußen nanhalt machen kann, der, ber, belehrt durch das "vernichtende" Urtheil, aus der Phalaux der sozialdemokratischen Rotten renevoll zu den Fleischtöpfen der staatserhaltenden Impotenz gurückgekehrt ift? Wenn die auf Arbeiterseindlichkeit dreisirten Blätter sich doch endlich abgewöhnen wollten, die schlechte Sache ihrer Brotgeber durch derartige Albernheiten beim Bublifum noch mehr gu bistreditiren!

"Die internationale Friedensinftig", von der wir neulich ergablten, foll, wie und von einem Intereffenten geschrieben wird, durch "Bollerfundgebungen" herbeigeführt werden. Das ift gewiß recht icon. Aber fintemalen wir Gogialbemotraten uns ernft. haft auf ben Spagenfang verlegt haben, glauben wir nicht niehr an bas befannte Regept bes Galg-auf-ben. Schwang. Streuens. -

Dentiches Reich.

- Bur Frage Des Bereinsgefeges wird ber "Mag.

In ber Grage bes Bereinsgesehes mar legthin Ginigfeit im "In der Frage des Bereinsgesetzes war letztem Einigkeit im prenstischen Ciaatsministerium berbeigesührt worden, doch stand in Prage, ob die Bust im mung des Kaisers zu den gesasten Beschlüssen zu erlangen sein werde. Die bestimmte Versicherung in den Blättern, es sei nicht zu beforgen, daß es wegen des Bereinsgesetzes zu einer Krisis kommen werde, in der auch die Stellung des Ministerpräsidenten in Mitteldenschaft gesogen werden konne, scheint zur Annahme zu berechtigen, daß der Kaiser seine Justimmung zur Eindringung der bezüglichen Borlage im Landag inzwischen gegeben habe."

Borlage im Canbtag ingwifden gegeben habe."
Rach einer Berliner Rachricht ber "Münchener R. R." ver-

lautet bagegen, bag es eine Beauftandung an niaggebender Stelle gefunden habe, weil die Borlage fich nicht icharf genug gegen ben Migbrauch bes Bereins- und Bersammlungsrechtes andgefprochen habe.

Die einzigen ermahnenswerthen Meldungen von den gahlreichen beute wieder die Breffe füllenden Rotigen über bas fünftige preußische Bereinsgefet widerfprechen fich !

— Der freisinnige Magiftrat gegen die freissinnige finnige fand werterpolitit. Die Gewerde Deputation des Magiftrats von Berlin verbreitet unter den Berliner Innungen eine ihr vom Polizeiprässdeuten zur Berbreitung überfandte Schrift über "Handwerls-Rreditgenossenschaften zu grunden. Es mag hierbei daran erinnert werden, das der Berdand der Berliner Kreditvereine auf seinem Berdandstage am 8. Dezember 1896 einen Beschluß gesaft hat, der sich gegen die Gründung solcher Genossenschlügten erklärt; der Beschluß auf an ber Kreditvereine auf seinem Berdhuß und dass haber sie Berdand verschiedenen Bernsarten angeböriger Mitglieder an der Kreditgenossenschaft bietet die beste Gewähr sür die danernd billigste Bestiedigung des Kreditbedürsnisses — wirft ausgleichend auf die

bes Rrebitbeburinifies — wirtt ausgleichend auf bie Befriedigung bes Geldbeburfniffes ber einzelnen Berufsftande — führt zur Bertheilung bes mit ber Gemahrung von Personal-trebit verbundenen Rifitos — schaft ben möglichst großen Schut für jeben einzelnen Berufsftand gegen die Folgen wirthichnillicher

Der Berbandstag ber Rrebitvereine gu Berlin bedauert baber, Der Berbandstag der Kreditvereine zu Berlin bedauert daher, daß entgegen diesen durch die Ersahrung erprodien Grundssten eine ledhaste Agitation sür die Gründung von Handssterkreditlassen betrieben wird, für welche besonders in Berlin, wo die bestehenden Kreditgenossenschaften die berechtigten Kreditausprüche der Handwerter bestiedigen, sein Bedürzniß ist, und welche zu einer Zersplitterung der Kräste sührt.

Der Berbandstag sordert die Mitglieder des Unterverdandes der Kreditwereine zu Berlin auf, in ihren Kreisen nach Möglichsteit durch Aufslärung der Handwerter der Agitation entgegenzutreten.

Die von ben Freisinnigen soviel gepriesene Selbstverwaltung wird, wenn fie in die Sande ber Berliner Musterfreisinnigen fommt, genau fo realtionar, wie bies gerade in leitenden Rreifen

— Bur Borgeschichte der Hand wertervorlage machte auf der am Ostermontag zu Köln a. Rh. stattgehabten Sitzung der Bertreter des Rheinischen Dandwerkerbundes der Reichstagsund Landtagsabgeordnete Euler, Mitglied der Zentrums.
frattion, folgende interessante Ausschrungen: "Schon seit ein paar Jahren hatte ich den Staatssekretär v. Bötticher gebeten, mir mit einigen anderen Abgeordneten aus dem Dandwert eine Audienz zu gewähren, um ihm die Ansichten der Handwerter zu unterbreiten. Derr v. Bötticher ist — auf dieser Ansiwerter zu unterbreiten. Der größte Gegner der preußischen Borlage gewesen. Er sieht ganz auf dem Boden des Manchesterhums und nimmt nicht Borschläge auf bem Boben bes Manchesterthums und nimmt nicht Borfclage entgegen, wie fie in ber preußischen Borlage enthalten waren. G ift allerdings nicht mit seiner Ansicht im preußischen Staats-ministerium burchgebrungen. Im Tage vor der Berhandlung ber Interpellation Levehow trat herr v. Botticher an mich heran mit bem Ersuchen, ihn am Abend bieses Tages zu besuchen und weitere Berren fur bie Befprechung in Borichlag gu bringen, verren für die Besprechung in Borschlag zu bringen. Ich schlig den Abgeordneten ditse vor, der gerade in der Räcke ftand, serner die Gerren Jacobstötter, Mehner und Felisch. Herr v. Bötticher sagter Lassen Sie den Mehner (Reichstagsabgeordneter für Lublinity-Gleiwig, Maurer- und Schornsteinsegermeister, Milglied der Bentrumsfraktion), mit dem kommen wir nicht zurecht, aber Jacobs-kötter und Felisch sind mir recht. Ich hatte num einen Meinungs-austausch mit dem Staatssestertat v. Bötticher erwartet, aber die Sache nahm eine ganz andere Wendung. Es waren an dem Abend noch anwesend der handelsminister Brefeld, der Geb. Oberregierungstrath Wilhelmi und der eigentliche Bater des neuesten Machwerts, der neuen Borlage, ein Teheimrath v. Schieder aus Wirtemberg, Witglied des Bundesraths. Es wurde parlamentarisch nerhandelt, allerdings dei einem Glase Bier. Herr v. Bötticher ließ herrn v. Schieder die Borlage begründen. Dann sum perr Felisch (tonserventungent Landslagenderspracker) um Wart. Er medie dem Schieder v. Schieder die Borlage begründen. Dann tam herr Felisch (tonservatioer Landlagsabgeordneter) zum Bort. Er machte ben Fehler, daß er von vornherein sagte, er habe nie auf dem Boden der obligatorischen Innung gestanden, wünsche den Besähigungsnachweis nur für Banhandwerker und sei immer für freie Junungen gewesen. Ich wußte nicht, was ich dazu sagen follte, als ein Bertreter des Baffgouvernements Ruslands, welche sich im Besitze von Personen Dandwerts das sagte. Die übrigen Dandwerker außer den Bau. polnischer hefinden.

geminnen.

gewinnen. — Der ehein ische Handwerterbund alzeptirte die Antrage und Beschlüsse, die von den Bertretern des korporirten Handwerts in Hannover als das zur Zeit Erreichdare und Erstredenswerthe bezeichnet werden. Sie kanten: "Bir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt der Organisation des Handwerts auf grund odligatorischer Innung mit Aesähigungsnachweis. Weit ader die gegenwärtige Lage des Handwerts eine Organisation den Bundes volde mit solgenden Aenderungen zustimmen zu müssen dem Bundes volde mit solgenden Aenderungen zustimmen zu müssen 12. Wie weinsichen die Annahme der vom Abg. Gamp beantragten Nenderung des § 100.

2. Hür solche Orte, wo die Bildung von Fachinnungen der geringen Jahl der Betheiligten wegen ersolglos erschent, sind gemische Innungen mit gleichen Rechten wie Fachinnungen zuzusassen. In bezug auf die Behrlingsansbildung müssen wir daran seishalten, das nur der lehren dars, der selbst gesent und den Beweis seiner Besähigung erbracht hat. 4. Aus sozialpolitischen und sinanziellen Gründen ist die Erhaltung und Förderung der Handwerter-Krantentaisen gegenüber den Orts-Krantentaisen nochwendig. 5. In bezug auf die Handwertersammern wünschen wir eine Beschrüntung der Rechte des Regierungsbehörde in den inneren Geschäftsgang eine Ausfehre der Berwaltungsbehörde in den inneren Geschäftsgang eine Arreisen fann. Die Sandwerterfammer soll auch die Flusgade baber, Anitrag ber Bermaltungsbehorbe in ben inneren Gefchaftsgang eine greifen tann Die Sandwerterfammer foll auch bie Infgabe haben, greifen tann Die Sandwertertammer foll auch die Anigave gaven, eine Zeutralfielle jur Bildung und Förderung wirthschaftsgenoffen-schaftlicher Einrichtungen zu werden. Die Wahlen zur Dandwerter-schaftlicher Einrichtungen zu werden, wollzogen werden." tammer burfen nur von Sandwertern vollzogen werben.

- Bwischen Konservativen und Chriftlich. sozialen Stöder'scher Observanz ift beller Rampf ausgebrochen. Auch ein Beichen bafür, baß wir und ben Wahlen nabern. Auf die Streitpuntte naber einzugehen, verlohnt fich wahrlich nicht, bemertt sei blos, bab ber Avenz Fritung wahrlich nicht, bemerkt fei blos, bas der "Areng Beitung" ber Borwurf des "Boll", daß die Ronferwativen mit ihrer Sozial-politik auf den König Stumm gesommen find, höchst unbequem ist, aber alle dialestischen Kunsistude ber Kropatschede können an ber Richtigleit biefes Urtheils nichts anbern. -

- Minchen, 20. April. (Gig. Ber.) Die vom bagerifchen Land-wirthschaltsrath geplante Errichtung einer Geschäftestelle im Münchener Schlacht und Biebhose zur Bermittelung bes Bertanfs von baperischem Schlachtvieh sindet nach Blättermeldungen in den Kreisen der baperischen Vieduchter und Mösser lebbasten Antlang, so daß die boldige Erössinge bes Geschäfts in sicherer Aussicht siehen durfte, womit den im hiesigen Schlacht- und Biehhose bestehenden argen Misständen, die in dem bekannten Prazerprozeß gegen die "Münchener Post" eine grelle Belenchtung sanden, wenigstens einigermaßen abgeholsen und den Zwischenhändlern und Fleischvertheuerern in eiwas das Handwert gelegt wurbe. -

Desterreich.

— Gormania irrodonta. Desterreich hat nicht nur eine italienische irredentistische Bewegung, so in Triest, bem Küsenlande, Dalmatien, die den Auscheit Gebiete an Italien anstredt, sondern auch eine deutsche irredentiktische Strömung. Graf Badeni kann es als einen "Ersolg" seiner Politik ansehen, daß diese Bewegung zu erstarken beginnt. Ueber die wohl größte Kundgebung dieser Richtung der deutschnationalen Bourgeoisse Desterreichs berichtet man der "Kölnischen Zeitung" aus Planen das folgende:

"Eine von den sächsischen Behörden auf fächsischen Boden unterstaate deutsch-böhnische Kundgebung gegen die Sprachenverordnungen

sagte beutsch-bomische Rundgebung gegen die Sprachenverordnungen sand in der Rabe ber fachfischen Grenze unter freiem himmel fiatt. Sie gablte 4000 Theilnebmer. Gin Beichluß betont die Busammengehörigfeit ber Reichebeutschen und der öfterreichischen Deutschen. Es wurden Telegramme an Bismard und an Schönerer gerichtet. Bum Schlug wurde bie Bacht am Rhein gefungen." -

Bürich, 20. Marz. (Eig. Ber.) Die schweizerischen Finanzminister sind arge Pessimisten. Der Bund bat katt Desigit saft 8 Millionen Frants Ueberschuß gemacht. Die Rechnung des Kantons Bürich schließt bei 16 124 747 Frants Einnahmen mit einem Ueberschuß von 280 180 Frants, während ein Desigit von 408 566 Frants vorgesehen war. Da für 1897 das Budget ein Desigit von 786 311 Frants versieht, so wird wohl der voransssichtliche Ueberschuß eine halbe Million betragen. Dem Bolte portiet ein ernster wenn auch perspessischen Warten wirder den babeite ein ernster wenn auch perspessischen war. verglung des Kantons Zürich schließt bei 16 124 747 Frants Einnahmen mit einem Ueberschuß von 280 180 Frants, während ein
Desigit von 408 566 Frants vorgeschen war. Da für 1897 das
Budget ein Desigit von 786 311 Frants versieht, so wird wohl der
voranssichtliche Ueberschuß eine halbe Million betragen. Dem Volle
dürste ein einster, wenn auch pessimistischer Finanzmisster doch noch
mehr frommen, als ein seinsteriger, der darung boswirthschaftet.
Die Zürichen, als ein seinsteriger, der darung boswirthschaftet.
Beranlassung des Fabritinspektors neuerdings vorsügt, daß in jedem
Fabris etablisse ment die genane Einstellung der Arbeitszeit
an leicht sichtbarer Stelle angeschlagen werde, sosen diesen bie seinstellung der Arbeitszeit
an leicht sichtbarer Stelle angeschlagen werde, sosen die in bie sein ber beabsichtigten Gründung eher ungünstiger
als sie seinerzeit in Sala und Wort kamen lassen die Manten erheblich
in die Hohen.
Stolb Karlsrnhe begründete in längeren Ansführungen die
Kolb Karlsrnhe kernheite kantsigen Ansführungen die
Kolb Kolb Karlsrnhe kernheis EinKolb Karlsrnhe kernheigen kantsigen die schenssighte werden Untstäte Kolb Kolb Karlsrnheiten der kantsigen Ansführungen die
Kolb Karlsrnhe Karlsrnhe kernheigen die schensighte werden Untstäten der Schensighte Schensighten Einstäten der kantsigen Anschlagen Anschlagen
Kolb Karlsrnheiten Untstäten der kantsigen Brüht eine Anschlagen Anschlagen
Kolb Karlsrnheiten Untstäten der kantsigen Anschlagen
Kolb Karlsrnheiten A

g a brite ea biljement it die geinne Ennigeling der Arbeitszein an leicht sichtbarer Stelle augeschlagen werde, sofern bieselbe nicht bereits in der genehuigten Fabrifordnung enthalten ift. Ferner sind die Arbeitsstunden nach der öffentlichen Ubr zu richten.
Die schweizerische Armee bestand ausgags 1897 aus 144 822 Mann des Auszuges, 82 555 Mann der Landwehr und 268 554 Mann des Landsturmes, wovom 50 502 Mann bewassinet, gufammen 495 931 Mann auf B 040 000 Einwohner.

Franfreich.

— Die frangofische Marine macht nach wie vor von fich reden. Bor einiger Zeit wurde bei dem Kreuzer Descartes, der kürzlich nach Ostasien abgegangen ist, konstatirt, daß er zu leicht war, und er mußte in seinen Wandungen 80 Tonnen Wei aufnehmen, um seine Stadisstät zu sichern. Jeht ist es der Geschwader-kreuzer 2. Klasse "d'Alsas", dem das Gleichgewicht mangelt. Er wurde auf deusselben Wersten erbaut, wie das erstgenannte Schiff. Bet seinen Prodesakrten hat man kürzlich in Brest den umgekehrten Rangel konstatirt. Er ist um 120 Toupen zu schwer und sinkt Mangel touftatirt. Er ift um 120 Tounen ju fcmer und fintt, obwohl er weder Ausriftung noch Munition und Proviant an Bord hat, bereits bis jur Bafferlinie ein. Deshalb muß er jest erleichtert merben. -

Spanien. Barcelona, 21. April. 3m Anarchiftenprozes beantragte ber Staatsanwalt gegen 10 Angetlagte bie Tobesftrafe, gegen 48 Angetlagte Bwangsarbeit und gegen 30 Angetlagte bie Freifprechung.

Rufflanb.

Dr. Grabnauer in bie Redaftion bes "Bormarte" ein, woburch eine feit breiviertel Jahren bestehenbe Rude im Redaftionsftabe andgefällt wird. Die Cachfifche Arbeiter-Zeitung", in ber Genoffe Grabnaner feit 1890 mit geringen Unterbrechungen und mitunter febr schwierigen Berhaltniffen thatig war, widmet ibm bente ein ebenso warmes als wohlverdientes Abschiedswort. In ben Redatteuren bes "Bormaris" wird er treue Rollegen finden.

Die siebente Landesversammlung der fogialdemohratischen Partei Badens

in Offenburg war besucht von 54 Delegirten mit 56 Mandaten, bie im gangen 42 Mitgliebichaften (von 61 gur Landesorganisation gemelbeten) vertraten. Alle Bertreter bes Ansichusses ber Sogialbemofratifchen Bartei Deutschlands mobnte ber Barteitaffirer, Genoffe

Werifd Damburg, ben Berhandlungen bei. Der vom Borfigenben ber Landesorganifation Saug. Freiburg Der vom Vorstigenden der Landesorganisation haug Freiburg gegebene Geschäftsbericht über die Thätigkeit im verstoffenen Geschäftsjahr lag der Versammlung gedruckt vor und ist auch im "Borwärts" bereits auszugeweise veröffentlicht worden. Haus eiche an die Genossen Dan grichtete an die Genossen Maße anzustrengen und beantragte eine Erhöhung des an die Laudesorganisation abzusschrenden Mitgliedebettrages von bauf 10 Pf. pro Monat, da eine weitere Untersützung des Landes durch die Zentraltasse in handung um Zeit nicht mehr zu erwarten sei. Eutschuldigend same für die Genossen Badens allerdings die karte Schröpfung durch die Gemertschaft allerdingen Kreise mitste es aber gelingen, auch die Bearbeitung dersenigen Kreise mit Erfolg in Angriff zu nehmen, die heute noch mangels von Mitteln völlig vernachtalssigt seien.

Dit bem Bericht bes Banbesvorftanbes fleht ber Untrag auf Erhöhung ber Beitrage, ein von Freiburg geftellter auf Herausgabe einer einheitlichen Maimarke zu gunften der Landeskoffe, sowie ein solcher bezüglich obligatorischer Einsistung der vom Landesvorstand berausgegebenen uniform angelegten Mitglied bid der zur Diskussion. Nach längerer Debatte wird trot warmer Befürwortung durch hang, der darauf hinweist, daß insolge des hamdurger Streits von der deutschen Zentralkasse vorern nichts mehr für Baben gu erwarten fei, ber Antrag auf Erhöhung ber Beitrage mit großer Dehrheit abgelebnt, ebenfo bie Ginführung ber Maimarte; bagegen wird ber Antrag betr, bie Mitgliedebucher wie auch berjenige von Furtwangen, welcher er-bohte Berndfichtigung bes Schwarzwalbes bei ber Agitation wunfcht, angenommen.

Nachdem bem Raffirer auf grund bes von ben Revisoren schriftlich erstatteten Rechen fchaftsberichtes Decharge eribeilt ift, wird an bie zu gleicher Zeit tagende wurttembergische Landesversammlung ein Begrühungstelegramm abgefandt. Den fibrigen Theil bes Abends verbrachten die Delegirten im Areise ber Offenburger Barteigenoffen, die ju Ghren ber Landesverfammlung ein Bantett veranftaltet hatten

Um folgenden Tage wurden die Berhandlungen furs nach 8 Uhr

Am folgenden Tage wurden die Verhandlungen turz nach 8 lthr morgens wieder aufgenommen.

Den wichtigsten Kuntt der Tagesordnung bildete die für Baden seit einigen Jahren brennend gewordene Breffrage. Dazu lagen solgende Unitäge vor: Karlsruhe und Durlach beantragen: "Der im Privatbesit des Genossen Ab. Ged besindliche "Volldsstäffen und als tägliches Blatt in Karlsruhe herausgegeben werden. Im Falle der Ablehnung bieses Untrages möge der Barteitag sosort Stellung nehmen zur Fründung eines einzigen Organs für Süd-west. Deutschlung nehmen zur Gründung eines einzigen Organs für Süd-west. Deutschlung in den Vergans beantragt, der Volksfreund solle vom 1. Oktober 1897 ab täglich erscheinen. — Fürtwangen besindt in Offenburg. In der Debatte beiheitigten sich zahleiche Redner, von benen

Un ber Debatte beiheiligten fich jahlreiche Rebner, von benen wir Raummangels halber bier nur einige gum Wort tommen laffen

des Blatt lönne nur profperiren, wenn es sich auf einen am Platz felbst rorhandenen Stamm von mindestens 5000 Abounenten flüge; dies fei aber in Karleruhe fraglich. Die zahllofen Kreuzdandssendungen nach einer Reihe einzelner Orte ist höchst unrentabel, ein Ballast, wobei man nicht auf die Kosten komme. Dazu kommt, das bei dem zu erwartenden lotalen Charatter eines Karlsruher Blatter bie Alagen aus anderen Orten nicht aufhoren werben, ba ber für biefe nothige Raum nicht aufgutreiben ift. Ein ahnliches Experiment in Augsburg migglüdte völlig. Bubem erforbert bas beabsichtigte Organ einen Stab von Berichterstattern, ba man foust auf die Plunde rung oer gegnerischen Lofalpresse angewiesen ware. Die Lettüre ber deutschen Parteiblätter beweift, das die mochentlich dreimal er-scheinenden qualitativ entschieden höher steben als die täglichen, beren Redakteure mit wenigen Andnahmen überlastet und besdalb außer ftanbe find, eigene Arbeit ju liefern und ihrem Blaite ben Stempel einer befonderen Individualität aufzudruden. Aug, Die Perfonenfrage fei in folden Dingen eine manchmal außerfe beiffe. Bon gang erheblicher Bedeutung ift jedoch bie Breisdiffereng gegenüber bem mochentlich breimal ericheinenden Blatt; bei einer Erhöhung bes Abonnements um bochftens 10-20 Bf. fei man gezwungen, bas Doppelte zu liefern. Das bie hoffnung auf Steigerung ber Auflage bei taglichem Erscheinen trugerisch fei, bas hat Roln bewiefen, mo man jest wieber auf bem früheren Stand angelangt fei, dafür aber fiatt ber früheren Ueberschüffe Defizit mache. Bei ber-artigen Projekten muffe ein bestimmter Blan vorliegen; fernec sci Rudficht auf die vermehrten Bresprozesse zu nehmen, Bersorgung ber Rebatteursfamilien bei Gefangnifftrafen se. Die geftrigen Berhandlungen über die Kreisorganifationen ze. laffe bie nothige Bu wendung von Mitteln an die große zentralifirte Partei anber acht und fubre zur Auflofung berfelben in Atome, zur völligen De zentralisation. Gerade nach Baden seien von der Bentrallaffe schon gang erhebliche Unterftugungen gestoffen, mindeftens bas Zehnsache

besselligen was von dort hereingekommen. Der Rothbehelf der freis willigen Beiträge in Preußen seine Folge der bortigen Bereinst gesetzgebung; er bedanere lebhajt die Ablehnung der Beitrags- zahres 1896 einen wesentlichen Fortschrift möglich gemacht. So ftellte sich die Anklasse erwähnt, gedracht werden. Die Berschneizung des "Valksfreund" mit dem bekannten Schwierigleiten zu tämpsen gehabt, jedoch Konsum und ahnlichen Vonsum und Lichen Vonsum und Ahnlichen Vonsum und Lichen Vonsum und Aber Lichen Vonsum und Lichen Vonsum und Lichen Vons reichsländischen Organ sei unter dem Tiktaturparagraph sehr bebentlich, auserdem wären die bortigen Genossen mit dem zu gründenden Karlörnher Blatt gewiß nicht zusrieden. Der Versuch, gegen die gegnerische sogen "Schmierpresse" auszudommen, mislang in Breslan völlig; diese Leser seien für unsere Zeitungen nicht zu haben. Er für seine Person spreche sich g.e.g. en den Karlsruher Antrag aus, es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Parteivorstand einem genau spezialisten Plan gegenüber sich anders stelle. Für Baden müßte bei täglichem Erscheinen des "Volksfreund" in Karlsruhe, die Poothwendigkeit einer Wochenausgabe für das Land hervortreten, wo ein tägliches Blatt nicht am Platz sei. Selbst in bereits für die Bartet eroberten sächsischen Reichötags Wahltreisen behelfe man sich mit dreimaligem Erscheinen des Partei-Oraans und mache mit breimaligem Ericheinen bes Bartet . Organs und mache hubiche Ueberschüffe, die zu Berbefferungen am Inhalt bes Blattes verwendet wurden. Damit habe man gute Erfolge erzielt; auch die badifchen Genoffen follten diesen Weg einschlagen.

Abolf Ged führt gu ben Untragen u. a. aus: Er fei gum Bergicht auf ben Berlag bes "Bolfsfrund" pon jeber bereit gemefen. Die eigene Thatigleit ber Genoffen im Lande fei ber Buntt, wo ber Debel angesetzt verben musse, dann erreiche man in lurzer Zeit das erstrebte Ziel des täglichen Organes. Die Schwierigkeit der Rentabilität liegt in der sporadischen Berdreitung des "Bolksfreund", in dem Berfand fleinerer Partien unter Kreuzdund. Die kleineren Filialen sollten entweder das Porto feibfi tragen ober burch einen beauftragten Genoffen bas Blatt bei ber Boft beftellen. Er bitte um einen Befchlug, ber ihn ermachtige, in biefem Sinne vorzugeben. Die bei taglichem Ericheinen unferer Breffe unvermeibliche Erhöhung bes Abonnementspreifes habe gur Folge, bag mehrere Genoffen bann bas Blatt gemeinschaftlich hielten, o daß ein Rudgung in der Sobe ber Auflage mausbleiblich mare. In Rarloruhe fet eine eigene Druderei erforderlich, wenn ber "Bolls-In Antibunge sei eine eigene Anlaeret ersoederlig, wenn der "Bollsfreund" dorthin verlegt würde; denn seine Druckerei sei ihm nicht
seil und der Zeitpunkt werde höchtwahrscheinlich kommen, wo man
frech sei, wenn er den "Bollsfreund" wieder herstelle. Die Auschaffungen für eine eigene Partei Dsigin konnten heute
nicht ausgedracht werden. Die Idee der Berschmelzung
von "Bollsfreund" und "Bollsstimme" in Berdindung mit der
Pfalz und Eliaß-Bothringen scheine ihm einen gangdaren Weg zu
weisen, da ein Abonnentenstand von 15 000 dassür sicher seikuter der Boranstehung der Lustimmung keitens der Manneheimer Unter ber Borausfehung ber Buftimmung feitens ber Dannheimer Alftiendruderei fonne mon bem Bebanten naber treten; Diefe muffe ben Drud bes Blattes übernehmen, während ber Berlag Gigenthum ber Gefammtpartei ober ber Genoffen ber betheiligten ganber fein Redner warnt die Rarieruher eindringlich bavor, auf eigene Fauft vorzugehen, ba bie Entlänschung gweiselles mare, und erhebt bie lebernahme bes Beitungs-Bortos auf die Filialen unter breißig

Abonnenten jum Antrag. Die Abstimmung ergiebt Annahme bes Rolb'ichen, im gestrigen Bormaris" bereits erwähnten Antrags. Damit find alle anderen Antrage mit Ausnahme besjenigen erledigt, wonach bie Filialen mit

weniger als 80 Abonnenten bas Porto felber zu tragen haben. Bei Berathung ber Stellung ber Partet zu ben nächsten Laubingswahlen im Berbst legt Ab. Ged bie Aubsichten ber einzelnen Kreise, die ernstitch in betracht tommen, flar und empfiehlt bie Aufftellung einer Ranbibatenlifte burch bie Sanbesversammlung, um für die Butunft Stegmullereien gu verhaten. Diefer Antrag fiont auf Widerspruch. Alls Randidaten find vorgemertt Mb. Ged für Pforgheim-Stadt

nub Rarlernhe-Stadt, Schair als zweiter Randibat für Rarlernhe-Sindt, Sang für Borrach, Rraut er für Freiburg. Alle abrigen Randidaturen find noch nicht befinitiv befeht.
Bur Frage ber nächsten Reichstagewahlen wird folgende, von Regler-Mannheim gestellte Resolution angenommen:
"In Erwägung, das bei ben nachsten Reichstagewahlen in allen

14 Rreifen bes Unnbes eine intenfive Agitation entfaltet werben muß und dies nur möglich ift, wenn eine gute Organisation vor-handen, beschließt die Bersammlung, daß in jedem Kreise schon jest Agitations-Komitees zu bilden find, welche sich mit den einzelnen Orten in Berbindung sehen, um dadurch eine Ersparniß an den Roften der Wahlagitation gu erzielen." -

Freiberg mirb wieder als Borort bestimmt und ber bisberige Berftand burch Alllamation einstimmig wiedergewählt.

Die nachfijahrige Landesversammlung wird wieder in Offenburg abgehalten und gwar mit Rudficht auf die Reichstagswahlen womöglich ichon im Monat Februar. hierauf wurde die Landes-Roufereng mit einem Doch auf die Sogialbemotratie geschloffen.

Der Jahreskongreß der fozialdemokratischen Partei Belgiens gu Gent.

Um zweiten Zage tritt ber Rongreß wieber gur Blenarfigung gusammen, nachdem die einzelnen Fragen in den Seltionen vor-berathen find. Jede Schtion bat einen Berichterstatter für bas Plenum ernannt. Gin Buntt der Tagedorbnung, die Agrar-frage wird fallen gelaffen; sie soll auf einem besonderen Kongreß, der in einigen Monaten abgehalten wird, eingehend behandelt

Bon ben Untragen und Befchluffen ber Gettionen ift bervor gubeben : Muf Antrag ber Geftion für die Gewertichaftsfragen wird beschlossen, von der Gründung eines General. Streit-fonds abzusehen. Die Gewerlschaftsorganisationen sollen darauf binarbeiten, möglichft wenigftens einen begablten Beamten anguftellen. Durch Berausgabe bon Brofchuren über bie Arbeiterichus : Gefebe, über Streits, über die Gewertichaftsbewegung anderer gander follen Die belgischen Gewertschaften unterftugt werben. - Die Attorb. arbeit wird als ben Arbeiter gefundheitlich und wirthichaftlich Die DRaifeier wird nach ben Befchluffen igend bermorten. bes Rongreffes, entgegen ben Bunfchen einiger Gruppen, auch in Bufunft gang in bein Sinne ber internationalen Beichluffe begangen werden. Settion fur Bolitit: Begen bie ftebenben Beere fpricht fich ber Rongreß durch eine Resolution aus; am 18. August findet in Bruffel eine antimilitariftifche Demonfiration ftatt. - Der Antrag, bei Bahlen jebes Bufammengeben mit anberen Parteien pringipiell abgulebnen, wird abgelebnt .

Der Bericht ber Parteileitung wird genehmigt. Der Git ber-felben verbleibt in Bruffel, die bisherigen Mitglieder werben alle wiedergemahlt. Angenommen wird ferner eine Resolution, in welcher bem "Boornit" in Gent, ber im legten Jahre vielfach Gegenstand von Berbachtigungen feitens ber Bourgeoifie gewesen, bas Bertrauen ber Barteigenoffen gugefichert wirb. Der nachfte Rougres wird in Berviers abgehalten. Rach einer mit großem Beifall aufgenommenen Anfprache bes Genoffen Anfeele wurde ber Rongres gefchloffen.

Generalversammlung des Berbandes der 3immerlente

Grster Tag. (Fortsehung).
Dalberstadt, ben 20. April.
In das Bureau werben gewählt neben dem Berbandsvorsigenden Schrader als zweiter Borsihender Knüpser. Berlin, als Schriftsuhrer Dos d. Damburg, Müller-Gadebusch, Feilen-ich midt-Stuttgart, Deuer-Leipzig und Ridert-Berlin, als Führer der Rednerliste Lewin-Riel.

Dem Delegirten 2Buttte. Breslau murbe ber fcharffie Tabel darüber ausgesprochen, daß er einen Aufruf zu gunsten der Zentenarfeier unterzeichnet hat. Es wird eine Resolution beschloffen, die Streits, Arbeitslosen, Statistit. Hierzu reseriet
sein Berhalten auf das Entschiedenste misbiligt. Alsbaum leitet
Schrader- Hander den Bericht des Borstandes auf die Jahre
1895 und 1896 unter Hinveis auf den gedruckten Bericht mit
einigen allgemeinen Aussuhrungen ein. Zwar dat der Berband.

ber Berichtsperiode 12 Provingialtonferengen abgehalten worben. Die Bob ubewegungen ber Berichtejabre verliefen wie folgt: im Jahre 1895 maren 5 erfolgreich, 2 theilmeife erfolgreich, 2 erfolglos, 1 batte unbefannten Ausgang; im Jahre 1896 maren 22 erfolgreich, 3 jum größten Theil erfolgreich, 14 theilmeife erfolgreich, 2 erfolglos, 1 ift noch nicht beenbet. Kleinere Playfperren find in Diefer Aufgablung nicht mit einbegriffen. Gelbern für die Bobnbewegungen wurden aufgebracht 86 999,45 M., barunter aus der hauptlaffe bes Berbandes 26 088,50 M. Angerdem gab die hauptlaffe an die Steinfeger hamburgs, ben Berband ber Bauarbeiter und die Steinfener Berlins je 200 M., an die streikenden Hasenarbeiter und Seelente 3000 M., so daß sie sier Lohntämpse im gauen 29 638,39 M. aufbrachte. An gerichtlichen Opfern sind 122 Wochen und 4 Tage Gesänguiß sowie 218,25 M. Geldstrasen zu verzeichnen. Nechtsschus erheiten in 38 Hällen 54 Mitglieder mit einem Kostennuswehrt fie vor dem Reichtsgericht. An Weitglieder unt einem Rosennuswehrt fie vor dem Reichtsgericht. An Weitglieder und
bis jeht bereits 16 500 M. eindrachte) wird auf dem Gerichtswege
ausgesochten. Ju zwei Instanzen wurde die Klage abgewiesen, jeht
schwedt sie vor dem Reichtsgericht. An Wander-Unterstützung erhielten 1894/95 571 Mitglieder zusammen A168,00 M., 1895/96 330 Mitglieder zusammen 1239,50 M. Der Kaffenbericht weilt nach a) aus den Jahl ketlen eine Einnahme von 80 002,24 M. im Jahre 1895 und von 127 345 M. im Jahre 1896, eine Ausgabe von 77 861,55 M. 1895 und von 124 764,52 M. 1896; b) in der Dauptkaffe 1895 eine Einnahme von 76 924,83 M. und eine Ausgabe von 45 86,61 M., alfo einen Beftand von 31 546,02 M., und 1896 eine Einnahme von 114 061,47 M. und eine Ausgabe von 71 969,24 M., alfo einen Beftand von 42 092,28 M. Das Bermögen bes Berbanbes belief fich 1895 auf 47 121,46 M., 1896 auf 61 005,09 M. Un ben Borftanbebericht fnupft fich eine langere Debatte, Die noch

in ber Rachmittagefigung fortgefest wirb. Sierauf giebt Stehr Berlin ben Bericht bes Musichnifes. Der Ausschuß hat nur feche Sigungen in Beschwerbefachen abzuhalten brauchen. Außerbem hat er fich lebhaft ber Agitation in ber Mart Brandenburg augenommen und biefe Thatigfeit auch nach Einrichtung ber bortigen Agttationstommisson nicht gang eingestellt. Redner giebt bann eine Darstellung der grundsählichen Entscheidungen, die der Aussichus zur Auslegung der Statuten getroffen hat. Nach lurzer Debatte wird bem hauptvorftand, Raffirer und Ausschuß Decharge ertheilt.

Salberfiadt, ben 21. April.
Bormittageligung.
Schwarz. Lübeit regt an, daß fich die Generalversammlung mit einem von seiner Zahlftelle eingereichten versiegelten Attenftut beschäftigen ober über bessen weiteres Schicksal versügen soll. Es wird beschiosen, zur Tagesordnung überzugehen und die betreffenden Aften git vernichten.

Dant : Roftod fiellt ben Antrag, die diesjabrige Raifeier auf bie Tagesordnung gu fegen. Der Antrag wird aus formellen Grunden

abgelehnt.

Bottger Damburg beantragt, ben Buntt "Agitation" auf bie Tagesordnung zu sehen. Der Antrag wird angenommen. Der vierte Buntt ber Tagesordnung, Bericht über bas Berbandsorgan und Erledigung der in dieser hinsicht gestellten Unträge, wird organ und Erledigung ber in dieser hinsicht gestellten Anträge, wird von Bringmaun- Samburg mit einem Referat eingeleitet, bas sich auf den gedruckten Bericht stüht. — Der Bericht über die Bresse nelbet eine Erhöhung der durchschnittlichen Auslage bes Berbandsorgans "Der Zimmerer" für 1895 von 1054d, 1896 von 15100. Die Bresse erzielte 1895 einen Gewinn von 685,48 M. und 1896 einen Gewinn von 8347 M. — Es liegen Anträge vor, die die Beilage eines Fachblattes "Zimmerkunft" und die monassiche Herransgabe eines technischen Fachdlattes bezweden. Der Reserent erklärt, daß diese Anträge noch verfrüht seien, welt sier Vergerent erklärt, daß diese Anträge noch verfrüht seien, welt noch nicht vorhandem seinen. Beiter schüsbert er die redaktionellen Mißstände, welche durch das Anschwellen der Zahl der Bersamm-lungsberichte entstehen. lungsberichte entfteben.

Dritte Generalversammlung des Beutschen Metallarbeiter-Berbandes.

Brannfdweig, ben 20. Mpril.

Rachmittage-Sigung. Anschließend an ben gebrudt vorliegenden Geschäftsbericht führt gunachft ber Berbandsvorsigende Schlide aus, bag ber große Theil ber Mitglieder berart mit feinen Beitragen reftire, bag nicht 49 000 sondern nur eiwa 87 000 Mitglieder gerechnet werden dürften. Bezüglich der den Berliner Lotaiverdändlern gemachten Kozessionen rechtsertigt Schlicke die Haltung des Borstandes und spricht den Wunsch aus, daß dieser Punkt im Interesse der Einigkeit eine allgemein zufriedenstellende Erledigung findet.

Der Borstyende des Ausschusses, Beterhanns bermatten der Grant-

Der Borfigende des Ausschuffes, Beterhanns Frank-furt a. M., berichtet über eine ganze Reihe Beschwerden, die an den Borftand gerichtet, bei dem Ausschuß eingegangen waren. Die Beschwerden wurden zum großen Theil abgewiesen, einige die Allgemeinheit nicht interesprende Beschwerden als berechtigt erachtet.

Es entfpinnt fich nun eine außerorbentlich rege Debatte fiber ben Bericht. Daad . Dreiden beantragt, Die fur bas Mitglied Reichard hinterlegte Raution von 10 000 M. gurudjugieben. Der Antrag wird abgelehnt. Im weiteren Berlaufe ber Debatte beschweren fich einige Delegirte über fleine Unregelmäßigfeiten, die fich im Borftanbe-bericht befinden, machen Berbefferungsvorschläge in bezug auf Die Agitation ic. Der Borftand widerlegt die gegen ibn fallenben

3. Sigung am 21. April, vormittage. Ge mird die Dieluffion über ben Beschäftebericht fortgefest. Bormann. hannover verlangt von ber Redaltion ber Deutschen Metallarbeiter-Beitung", bağ biefe bie allgemein ichabigenben Quertreibereien gegen Die Form und fonftigen Conderorganifationen unterlaffen moge bie Form und sonigen Sonoerorgammationen unteragen mog.
Rrause Chemnit wünscht entgegen dem Dresdener Delegirten Daase, daß eine Aenderung des sächsichen Wahlmodus (zu Generalversammlungen) mit Rücksicht auf die eigenartige sächsiche Gesehauslegung, nicht geschieht. Berger macht dem Borftand darüber Borwürse, daß er die Berliner Orteverwaltung über die darüber Borwürse, daß er die Berliner Orteverwaltung über die Borgange mit ben Berliner Bertretern nicht rechtzeitig unterrichtet habe.

Coben Berlin wendet fich in icharfer Bolemit gegen die Magnahmen, die der Borftand gegen ungetrene Raffirer trifft. Ein preußischer Staatsanwalt tonne nicht schröffer vorgeben, wie ber Berbandsvorstand. Mit der Bestrafung mag man wohl abschredend wirten, nicht aber die Ursachen der Unterschlagungen beseitigen. Er mochte nach dieser Richtung den Borstand theils für die Berluste verantwortlich machen.

verantwortlich machen. Faber Bertin wänscht im Anschluß hieran mit Rackficht auf die bürgerliche Preffe nicht die Liste der Berluste zu veröffentlichen. Peterhanns empfiehlt nach längeren Auseinandersehungen über zu grobe Behandlung der Mitglieder durch den Borftand die Besoldung unterer Berwaltungsbeamten. Nachdem der Borstigende Schlide verschiedene Borwürfe gegen den Borstand zurückgewiesen, geht man zum wichtigsten Puntt über: Ausbau der Organisation, Beitragswesen, Unterkühungswesen, vereits, Arbeitslofen "Statistit, hierzu referit

fogar von einem Lagerhalter verlangt, daß er die von einer Ber-täuferin unterschlagene Summe erfebe. Befonders heftig wurde bas Geschäftsgebahren des Konsumvereins in Entripsch angegriffen. Alls die nächsten Ansgaben des Berbandes wurden bezeichnet; die Freisabe des 1. Mai, Durchführung der Sonntagsruhe, Einführung einer geregelten Arbeitszeit und Paufen zum Effen. Nach dem Kassender, der Kassender und Baufen zum Effen. Nach dem Kassender und 1837,18 M. und die Ausgaben auf 605,77 M. Bu h i Leitzig und incht der Sonntagsruhen auf 1837,18 M. und die Ausgaben auf 605,77 M. Bu h i Leitzig giebt bann ein Refumee über bie von 218 Lagerhaltern und 12 Lager halterinnen in 46 Bereinen beantworteten Fragebogen. Danach betrug die Arbeitszeit von zwei Lagerhaltern 68 Stunden pro Woche, 5:68½, 26:64½—66½, 12:68—69½, 19:72—78, 22:75½ bis 77½, 18:78—78½, 6:80, 2:81, 21:81½, 12:82, 4:84, 27:85, 4:86, 22:88—88½, 11:90—90½, 6:91—91½, 2:92, 1:95½, 2:96 1:86, 22:88—88'/2, 11:90—90'/2, 6:91—91'/2, 2:92, 1:95'/2, 2:96 und 1:98'/2. Ueber die Somitagsruhe haben 32 Bereine mit 97 Lagerhaltern und 6 Lagerhalterinnen Auskunft gegeben. Danach lassen sogar 2 Bereine '/2 Stunde über die gesehlich zulässige Somitagsarbeit arbeiten. Während der Mittagspause wird in 18 Bereinen mit 78 Lagerhaltern geschlichsen, während 30 Bereine mit 143 Lagerhaltern nicht mittags schließen. Jester Lohn wird in 104 Hällen, und zwar 17 die 38 M. die Boche gezahlt, während de Lagerhalterinnen 11,50 die Ioche gezahlt, während de Lagerhalterinnen 11,50 die 19 M. erhalten. Festen Lohn und 1 v.c. vom Umsas haben 3 Lagerhalter. Freie Bohnung wird in 88 Hällen von 80—400 M. Entschädigung gewährt, in 26 Hällen wird die Bohnung als ungenügend bezeichnet. Anderwärdeit müssen 10 Lagerhalter denußen. Ansgesezeit der Lagerhalter ist für 42 kontraktlich geregelt. An der Malseier wird in 12 Bereinen ganz, 11 theilweise und in 16 Bereinen n icht geschlossen. Dividende zahlen 2 Bereine 5 pCt., 2: 6 pCt., 2: 61/2, 2: 7, 3: 8, 3: 9, 3: 9¹/₂, 8: 10, 1: 11, 3: 12, 1: 13, 7: 14, 3: 15, 3: 16, 1: 17, 1: 18 und 1: 18¹/₂ Die Berwaltung lag dei 45 Bereinen in Händen der Arbeiter, in einem Berein gemischt. Bucht rügte, das die Berkäuserinnen als Anskunstspersonen gegen die Lagerhalter benuht werden, das die Arbeitszeit nicht dem Ideal der Arbeiter entspricht. Frenzeite, das die gegen die Lagerhalter benutt werden, das die Arbeitszeit nicht dem Joeal der Arbeiter entspricht. Fren zel- Leipzig bemerkt, daß die Antreibung der Bertäuferinnen durch die Lagerhalter nicht deren Schuld, sondern der der Berwaltung sei. Eine lebhaste Debatte ergänzte die Angaden Buhl's. In den Borstand wurden gewählt: Buhl, l. Borsihender, Friedrich, 2. Borsihender, Arüger, Rassirer, Treff, Schristiührer, Dagen, Jensch, unann, Behold, Beister, Menge, Gäbler, Revisoren, sämmtlich in Leipzig. Ein Antrag der Chemniger, der Borstand wird deauftragt: Bestrebungen, welche eine Zentralisation aller im Dandelsgewerbe angestellten Bersonen bezwecken, mit allen Krästen zu nuterstützen, wird nach leihaster Debatte angenommen. gu unterftugen, wird nach lebhafter Debatte angenommen.

Partei-Nadyridgten.

Der "Braunschweiger Bolksfreund" geht am 1. Mai aus dem Privatbesit des Genoffen G in ther in den Besitz der Partei fiber. Den Berlag übernimmt namens berselben Reichstags. Abgeordneter Bilbelm Blos. Man darf wohl erwarten, daß mit dieser Regelung ber Blattsrage die Zwistigkeiten endlich aufhören, die unter den Barteigenoffen Braunschweigs immer und immer wieber bemertlich murben.

Bolizeiliches, Gerichtliches ze.

— Redatteur Friedrich vom "Lübeder Boltsboten"
hat am Donnerftag die Gefängnißstrase von 1 Jahr 8 Wochen angetreten, die ihm wegen Presvergehen auferlegt ist. Möge er die
lange Haft gut überstehen!

Gewerkligafiliges.

Berlin und Umgebung. Achtung, Tabegirer! Bei der Firma Herm. Gerson, Unterwasseriraße, haben sammtliche 16 Politerer einmüttig wegen Lohndrückung und durchaus unwürdiger Behandlung von seiten des Werfsührers P. Götting die Arbeit niedergelegt. Die Kollegen verlangen die Entlassung des P. Götting und werden die Arbeit nicht früher ausnehmen, die die Entlassung versügt ist. Jugug nach dieser Wertstatt ist durchaus sernzuhalten. Die Wertstatt. Kontrolltom milision. Rontrolltommiffion.

Dentsches Reich.
Internationaler Bergarbeiter-Kongres. Am Offermontag tagte in Nachen eine Bortonserenz von Bertretern der Bergleuie, um die Tagesordnung für den am 7. Juni in London zusammentretenden Internationalen Bergarbeiter-Kongres sestzusehen. Bertreten waren: England durch Burt, Bidard und Boods; Frantreich durch Lamendin; Belgien burch Callemaert. Deutschland war nicht vertreten. Beschlossen wurde, soigende Buntte auf die Tagesordnung au feben. folgende Buntte auf die Tagesordnung zu feten: folgende Buntte auf die Tagesordnung zu feten: Ländern; 2. Ber-

1. Regelung der Kohlen-Produktion in allen Ländern; 2. Berstallichung der Bergwerte; 3. Gesehliche Einsührung der achtstündigen Arbeitszeit in den Gruben; 4. Gesehliche Hastmachung der Unternehmer sur die Unglücksfälle in den Gruben; 5. Genennung den Arbeitselegirten gur Inspektion der Bergwerte; 6. Schiedebsgerichte sur Inspektion der Bergwerte; 6. Schiedebsgerichte sur Bergwerte; 7. Unterstützungs und Benftonstaffen für die Bergarbeiter; 8. Opgienische Magnahmen in den Minen; 9. Schaffung von Baschgelegenheiten für die Bergeleute; 10, Statistische Erhebungen burch die Organisationen der Bergleute über die Bahl der Unfälle und der Opfer in den Berg-

Die Arbeiter Beifiger ber Spruchtammern bes Berg. Gewerbegerichts für den Ober-Bergamisbegirt Dorimund besichloffen, wie aus Bochum berichtet wird, in ihrer Berfammlung am 19. April solgendes: 1. Die Beisiher aus dem Areise der Arbeitnehmer stellen den Antrag an die beiden Berbande der Bergarbeiter, das Einigungsamt des Berg. Gewerbegerichts zu berusen, um über Lohnstreitigkeiten der Bergleute wol ben Arbeitgebern ju berathen und eine Ginigleit ju erzielen. 2. Diejen Antrag möglichft balb ausznarbeiten und bem Berg-Gewerbegerichte zu unterbreiten. 3. Wenn diesem Antrag nicht stattgegeben wird, eine Petition an den Reichstag zu senden mit der Bitte, das Berg. Gewerbegesch dahin zu ändern, daß in solchen Streitsällen, wie staugendlicklich zwischen Bergleuten und Zechenbesihern bestehen, die Gewerbegerichte als zuständiges Sinigungsamt auerkannt werden follen.

Bon ben 150 Arbeiterbeifigern bes Berg-Gewerbegerichts mobnten ber Berfammlung nach Angabe ber "Rheinifch-Beftfal. Big." 61 bei Bon 16 Spruchtammern waren 14 vertreten.

Mm Tifchlerftreit in Riel find von 201 Gefellen rund 170 betbeiligt.

Ju Alfona hat das Landgericht die Mitglieder der Bontottfommission, Deine, Gerh und Stabbert, von der Antlage,
sich det einer Unterhandlung mit dem Margarineiabritanten Mohr durch Androdung des Bontotts der Expressung zu gunsten der streitenden Mohrschen Arbeiter schuldig gemacht zu haben, wegen Mangels an Beweisen to sten los freigesprochen. Das ersie Urtheil hatte auf Schuldig gelautet und
war wegen eines Formsehlers vom Reichsgericht ausgehoben worden.
Charatteristisch für den ganzen Prozes ist, das das hauptversahren
erst auf Beschluß des Oberlandesgerichts eingeleitet wurde. In Altona bat bas Landgericht bie Mitglieber ber Bopfott-

Die Mgitationefommiffion ber Maurer Rheinlande und Weftfalens beruft auf den 16. Mai nach Barmen in das Botal Schiols Benrath am Alten Markt eine Konferenz ein, wo u. a. über die Trennung der beiden Provinzen in zwei Agitationsbezirke berathen werden soll.

Ter Streit ber Tifchler in Elberfeld : Barmen ift für berndet ertlart. In aufopfernder Beife haben bie Musftanbigen fechs Bochen tren gufammengehalten. Gin weiterer Rampf fchien danslichtstos. Die Mittel waren erschöpft, da durch den Ausstand der Danburger Hainel schie Beitel waren erschöpft, da durch den Ausstand der Danburger Hainel sahre die Organisation tüchtig zu stärken und will dann besser gerüftet die Forderungen noch einmal stellen.

In Magdeburg legten fammtliche Gngpuger ber Dafdinenfabrit von Roch, Bantelmann u. Baaich wegen wiederholter Abftriche an ansbedungenen Attorblohnen bie

In Salle a. E. ift ber Streit ber Schloffer und Dreber in ber Armaturenfabrit von Saagengier beenbet, ba ben Arbeitern ber geforberte Stundenlohn und auch eine Erhöhung ber Attorblohne bewilligt wurde.

Der Solgarbeiterftreif in Erfurt ift in ber Sauptfache burch Bergleich beigelegt. Bon 140 Streitenben nahmen nach eintägiger Dauer bes Ausftanbes 91 bie Arbeit wieder auf, nachdem bie Unternehmer Bugeftandniffe gemacht hatten. 49 Solgarbeiter, jumeift aus ben Mobelfabriten von Bennings und Biegenhorn, fieben noch im Gtreit.

Die Gewerfichaften in Karlornhe haben ihr Bureau in ein Arbeiterfelretariat umgewandelt, beffen gubrung bem Benoffen Rolb übertragen ift.

Der allgemeine Streif ber Schuhmacher Münchens, ber feit 7. April mahrte, ift beendet. Die Forberungen ber Gehilfen find von 77 Meistern bewilligt worben, von welchen 58 den Revers und 24 ben Taxif unterschrieben. Der nene Taxif fieht wesentliche Erhöhungen ber Studiohne und einen Wochen Mindeftlohn von 15 Dt. vor. Die Bertftellen der Soflieferanten Dirrige, ringer und Eduard Meier haben die Forberungen bis jest noch nicht bewilligt. Birta 50 Ausftandige find noch gu unterftugen. Bugug ift baber noch ftreng fernguhalten !

Die angerordentliche Generalberfammlung bes ultra-montanen baberifchen Gijenbahuerverbandes, die an ben beiben Ofterfeiertagen in Di fin den tagte, bat - wie nicht anders gu erwarten mar - bie Statuten in bem vom Generalbireftor v. Ebermaner gewünfchten Sinne abgeändert, womit nunmehr bie "erheblichen Bebenten" ber Regierung gegenüber bem Berbande gwar endgiltig befeitigt find, ben Eifenbahnern felbft aber febr wenig geholfen fein wird.

Das Gewerfichaftstartell in Strafburg i. G. Statistit über die Organisations und Arbeiteberhaltniffe auf-genommen, welche ergab, daß von 8174 in 21 Berufen beichäftigten Arbeitern 1889 = 16,98 pCt. einer Gewertschaft angehören. Am besten organisirt find die Buchdrucker mit 92,5, die Schieserdeder mit 91,0 und die Spengler (Rempuer) mit 70,4 pCt. Ju allen übrigen Berufen find die Arbeiter ju weniger als 50 pCt. gewerlichaftlich organifirt, am meiften bie Bilbhauer mit 43,11 und die Topfer mit 38,8 pCt. Bon ben 602 Arbeiterinnen, fiber welche Angaben gemacht wurden, gehort teine einer Gewertichaft an.

Die Mudiperenng ber Steinhauer Stragburg's i. G. ift wie im "Bormarts" fcon gemeldet wurde, ju gunften der Arbeiter beendet. Erreicht wurde die 91/eftundige Arbeitegeit und der Wegfall ber von ben Meiftern oftropirten Arbeiteordnung, an beren Stelle bie von ben Arbeitern vorgeschlagene mit einigen Abanderungen angenommen ift. Der Rampf hat fieben Wochen gedauert. Der Sieg ift außer dem guten Busammenhalt ber Strafburger noch der Solidaritat ber Stuttgarter Steinhauer gu banten, Die alles auf boten, um den Bujug fernguhalten.

Cind Königinhof in Bohmen wird österreichischen Arbeiter-blättern berichtet: Seit 9. April stehen 600 Arbeiter und Arbeiterinnen der mechanischen Weberei von N. Hellmann in Regels-dorf im Ausstand. Diese Firma zahlt die schlechtesten Löhne in der ganzen Umgebung. Ein Weber verdient bestensalls 1 fl. 80 fr. Die Webftühle find von alter Konftruttion, beftanbig reparaturbebürftig, bas Robmaterial ein geringes, Die Studlohne Die niedrigiten. Benn die Arbeiter nur auf ihren Lohn angewiesen waren, mußten fie ichon langft alle verhungert fein. Den Umftand, daß die werften Rleinhausler find, benütt die Firma und beutet die armen Beute in einer geradezu icauderhaften Beise aus. Endlich ift iden Regelsdorfer Webern Die Gedulb ausgegangen und fie find im Streit getreten. Genugfam, wie fie leiber immer waren, forbern fie eine Lobuerhöhung von nur 10 pet. und befferes Rohmaterial. Und felbit Diefe minimalen Forderungen febut ber hartherzige Fabritant ab! Berhandlungen, bei benen ber Gewerbe-Infpettor von Königgrat und ber Begirtstommiffar von Roniginhof intervenirten, verliefen resultatios. Die Festlichkeiten ber Familie Bellmann find in Wien zu einer gewiffen Berühmtheit wegen ihred Anfwandes gelangt. Aber bas Elend ihrer Arbeiter wird biefe Unternehmerfirma gewiß noch bernhmter machen! Wir bemerten, bag R. Bellmann mehr facher Millionar ift.

Die Bauarbeiter in Malmö in Schweden haben bie erftrebte Bohnerhohung erlangt. Die Holgarbeiter erhalten hiernach drei Jahre lang jedes Jahr eine Lohnerhohung von 1 Der pro Stunde, Die Grobarbeiter eine einmalige Lohnerhohung von 1 Der. Durch diese Bereinbarungen haben Arbeiter und Unternehmer einen vorausfichtlich langen und umfangreichen Streit vermieben,

Der Streif ber Bergarbeiter auf In Grand Combe bauert roie der "Beiti Republique" aus Al la is gemeldet wird, unverändert fort. Die Bevornnundung, deren die Arbeiterbevöllerung des dortigen Kohlendistriftes (das "schwarze Land" genannt) von dem Direktor Graffin ausgesetzt ift, legt die Bermuthung nahe, das dieser Derr die Rolle eines König Stumm spielt. Graffin, der sich zum Burgermeister hat wählen lassen und Mitglied des Generalraibs (der Proving) ift, hat es verftanben, wirthichafilich die gange Arbeiter-bevöllerung feiner Gewalt ju unterwerfen, indem er Bertaufe-unggagine errichtete und Arbeiterwohnungen baute. Die Nachrichten ber burgerlichen Blätter von den Revolten", die bei dem Streit vorgekommen sein sollen, find dei weitem sidertrieben. Allerdings ift es zu Ausbrüchen der Buth und Berzweiflung der gepeinigten Arbeiter gekommen, aber die Schuld trägt Graffin. Gegen 2000 Mann Colbaten find jeht gu feinem Schuge nach bem Streitort gelegt,

Lorb Benrfing, ber "Ronig" Stumm von Bethesba in England, ift nach Auffaffung bes "Daily Chronicle" in bem viele Blonate mabrenben Rampfe mit feinen Steinbrucharbeitern als ber Gewährenden Kampse mit seinen Steinbrucharbeitern als der Geschlagen es zu betrachten. Zwar hat er seinen Arbeitern gegenüber, mit denen zu unterhandeln er bekanntlich ablehnte, auch jeht nicht nachgegeben, aber selbst, wenn er sich hente eines anderen besäune und seine Arbeiter wieder haben wollte, seinem Anse wärde keiner Folge leisten. Die große Masse der Arbeiter hat das Gebiet des sendalen Selbstderschers von Bethe ba verkassen und anderweitig Arbeit gesunden. Für die noch vorhandenen Arbeiter ist hintänglich gesorgt, die anderwärts Unterkommen gesunden haben. Es ist in England and etwas Unterkommen gesunden haben. Es ist in England von Bethesda es gestau, die Unterdomblung mit den Arbeitern von vornberein es gethan, die Unterhandlung mit ben Arbeitern von vornherein ablehnt, und so war die Stimmung weiter Kreise gegen den Feubalberen. Diese Mißstimmung tommt am besten zum Ausdruck in den Guntuen, die für die Ausgesperrten — nicht zum geringsten Theil aus bürgerlichen Kreisen — aufgebracht wurden. Das "Daily Chronicle" quittirt in seiner Mittwochnummer über die Summe von 12,289 Pfd. Sterling (244 780 Wt.). — Die Prohigseit des Lords kann übrigens zu dem Ergebniß sühren, daß die Steinmud Schieserbruchindustrie der dortigen Gegend für immer ruinirt bleist

In Et. Beteröburg find ber "Köln. Big." zufolge feit Freitag die Arbeiter ber nenen Baum wollfpinnerei ausftändig; fie erschienen am Sonnabend in der Jadrit, arbeiteten aber nicht. Da fie sich soust volltommen rubig verhielten und keinerkei Ansischweitung vorkam, rüdten die zahlreichen auf bem Fabrithof aufgestellten Gendarmen wieder ab, ohne Berhaftungen vorzunehmen.

Unternehmer-Verbände.

Die Schubhandler rubren fich in verschiedenen Theilen Dentichlands (Berlin, Frantfurt a. D., Rurnberg, Reinland-Weftfalen ic.) gleichzeitig mit benen in ber Schweig gegen bie Schubfabritanten. hier wie bort find feit Jahrestrift Berbande ber Schubbandler entstanden, die die Ginfchranfung ber Stonfurreng im Schubhandel jum Zwede haben und hierfur bie Dit-wirlung ber Schuhfabritanten forbern. Diefelben follen nicht mehr an gemischte Waarengeschäfte (Bazars x.) Schubwaaren liesern, in der Schweiz insbesondere nicht an boplottirte Konsumvereine und an solche, welche Depots haben, sowie nicht an dielandwirthschaftlichen Genossenschaften; ferner sollen die Fabrikanten selbst keine Depots unterhalten, und endlich sollen sie die leebernahme biefer Berpsis unterhalten, und endlich sollen jie die tebernahme biefer Berpflichtungen durch Unterschrift bekunden. In der Schweiz ist ferner den Fabrikanten die Aufgabe gestellt, in eigener Berson und durch ihre Reisenden ihre Abnehmer zu verankassen, dem Schuh-händler-Verbande beizutreten. Während die schweizerischen Schuh-sabrikanten rückgratlos durch das kaudinische Joch der Schuhhändler gingen und bereits durch ihren Verein ein Firkular an ihre Abnehmer gum Beitritt in ben Schubbanbler-Berband verfandten, ftrauben fich bie organifirten beutichen Schubfabritanten und ftellen umgetehrt ihrerseits Forberungen an die Schubhandler. Jummerhin follen bereits girta 100 Schubfabritanten vor bem rheinisch-west-fälischen Schuhhandler-Berband ihre Kapitulation durch eigenhandige Unterfdrift vollzogen haben.

Die Gründung eines Roblen Sunditate beabfichtigen, wie bas belgische Unternehmerorgan "Moniteur des interets materiels" mittheilt, bie Bergwertsbeniger bes Luttich er Rohlenreviers.

Bogiales.

Arantentaffenwefen. Das preußifche Sanbelsminifterinm bat Rrautenkanentweien. Las preupische Danceisminfernim dat der Berliner Gärtner Kranten- und Begrädnistasse (E. H.), der Bereinigten Gesellen-Anstage (E. H.) in Schwerte, der Arantenkasse um Brüderlichkeit (E. H.) in Schwandelm a. M., dem Freiwilligen Kranten- Unterstützungs-Berein in Kirdorf (E. H.), der Santt Josephik-Krantenkasse (E. H.) in Werden, der Freiwilligen Krantenkasse (E. H.) in Littau, der Fleukburger Krantenkasse, Borwärthe (E. H.) in der Kranten und Sterbekasse und Kranten und der Kranten und Rranten- und Begrabniftaffe ber Bafche Bufchneiber Berling (E. B.) die Bescheinigung ertheilt, daß fie, vorbehaltlich ber Bobe bes Krantengelbes, ben Anforberungen bes § 75 bes Krantenversicherungs-Befehes genügen.

Das baperifche Minifterium bes Junern hat es für wünschenswerth erachtet, über bie auf Erwerb gerichtet Meben-beschäftigung fortbildungs. und feiertags-schulpflichtiger Rinder (Saufiren, Regelaussegen zc., Austragen von Milch zc., Sausarbeit, Zugehdienste u f. w.) die gleichen Erchebungen, wie fie für die Stadt München bereits veransfaltet wurden, auch in den Städten Landshut, Ludwigs-hasen, Regensburg, Baprenth, Pluruberg, Würzburg und Augsburg vornehmen zu laffen, um die ersorderlichen Anhaltspunkte zur Ergreifung geeigneter Maßregeln auf grund der bestehenden gewerbepolizeilichen oder alleufalls erst zu erlaffenden Borichriften ju gewinnen. Bu biefem Bwede wurden burch Entschließungen ber Staatsministerien bes Innern und bes Kuttus die Regierungstammern bes Innern und die Gewerbe-Aufsichtsbeamten beauftragt, die betreffenden Erhebungen durch bie Lotal - Schulbehörben vornehmen zu laffen, und bas gewonnene Material einer Bearbeitung gu unterziehen, aus ben Die Art und bas Dag jener Beschäftigungen und bie biernus fur bie Gefundheit, Sittlichteit und Ausbildung ber Rinder fich ergebenden Rachtheite gu entnehmen find.

Andbeutung bon Familienangehörigen burch bas fame Sandwert". Aus Robleng berichtet die Frantf. 3tg." untern 17. April: Wegen eines flebermages von Arbeit, bas er bem eigenen Sohne zumuthete, hatte fich beute vor bem Schöffen-gericht ber Badermeifter Schmengler aus bem Rachbarorte Metternich zu verantworten. Er hatte ben Sohn in seiner Baderei berart angestrengt, daß der 19jährige junge Mann zum Arüp pel geworden ift. Der Sohn hat selbst die Anzeige gegen ben Bater erstattet; er unste von Nachts 12 bis 6 Uhr am anderen Abend arbeiten, von 6-8 Uhr abends tonnte er dann ruben, von B.—O Uhr hatte er ben Teig anzusetzen, dann konnte er schlafen bis 12 Uhr. Kuf grund der Bäderei-Berordnung über die Maximalarbeitözeit sind heute der Bater vor dem Gericht; er gab den Thatbestand zu und meinte zu seiner Entschuldigung, es sei ja kein fremder Geselle, sondern sein eigener Sohn. Der Staatsamwalt trug mit bewegter Stimme ben Strafantrag vor und bedauerte nur, daß die gefestlichen Bestimmungen feine Freiheitsftrafe juffeffen. Eine Gelbftrafe von 150 M. fet aber mohl gerechtfertigt. Das Gericht ertannte bem Untrage gemaß. Das anwefende Bublifum gab feinen Unwillen burch brobenbe Ausrufe gegen ben unmenfch. lichen Bater gu erfennen. Un biefem Borfall tann man wieber ermeffen, wie nothwenbig

Die gefehliche Beschränfung ber Arbeitogeit gerabe im Badergewerbe Der Badermeifter Schmengler bat ungweifelhaft gabireiche Bemungsgenoffen, die ohne die Bundesrathe Berordnung fowohl die Gefellen wie ihre eigenen Familienangehörigen ebenfo fchamlos aus. beuten würden wie er.

Dem Gefammiberband ber Gbangelifchen Arbeiterbereine Dentichlands ber gegenwärtig in Elberfelb feine biesichrige hanptversammlung abhalt, gehören nach einer Mittheilung ber "Kreng-Zeitung" jur Zeit etwa 280 Bereine mit über 56 000 Mitgliedern an. Den hanptantheil daran hat ber rheinifch-westfälische Berband mit 118 Bereinen und einen 24 000 Mitgliebern. Dann folgt ber Gachfifche Ber band (mit Dresben, Leipzig, Chennit, Bwidau und 6 Bereinen um Bwidau) mit gufammen 10 Bereinen, Die 8090 Mitglieder gablen. Der Mittelbeutsche Berband hat 22 Bereine mit 5800 Mitgliedern, ber Saar-Berband 19 Bereine mit 3000 Mitgliedern. Dann folgen Die fclefifchen Bereine mit 8000 Mitgliebern, ber Pfalgifche Berband 616 Bereine 2500 Mitglieder), der Mitteleben, der Pfatzliche Serband (22 Bereine 2500 Mitglieder), der Babische Berband (17 Bereine 2200 Mitglieder), der Babische Berband (28 Bereine 1600 Mitglieder), der Entreffische Berband (5 Bereine 1600 Mitglieder), der furhessische Berband (5 Bereine 1150 Mitglieder.) Etwas größer als lehterer ift der Norddentsche Berband mit seinen 14 Bereinen (1200 Mitglieder.) sowie auch der Berband für Schleswig-Holstein mit 7 Bereinen und ebenfalls rund 1200 Mitgliedern. Dann solgen noch der Oupreußische Berband (8 Bereine) und die Bereine des Plauen'ichen Grundes, Döbeln z. mit 250 Mitgliedern. Die Delegirtenversammlung wird sich n. a. auch mit der Gründung eines Unterführungssonds für Falle unverschuldeter Arbeitelofigfeit, mit der gefeilichen Ginfahrung von Arbeiteamtern, der Bentralifation bes Arbeitenachweifes innerhalb großerer Bezirfe und mit der Abanderung der Unfallversicherung beichaftigen.

Derkammlungen.

Ter Berband affer in ber Rurichnerbranche beichaftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hielt am 11. d. M. seine ersie diessschrigten Arbeiterinnen hielt am 11. d. M. seine ersie diessschrigten Generalversammlung ab. Der Borspende Peters legte einen Klaren, deutlichen Bericht den Bersammelten vor, in dem er die Arbeit des Vorstandes als zusriedenstellend, dagegen die Betheiligung der Kollegen als ungenügend bezeichnete; denn nach seiner selbstigemachten Statistik kommt der Besuch in den einzelnen Bersammlungen dies auf 80 Personen. Der Kassendericht ergiedt folgendes: Die Einnahme des 4. Auartals beträgt 283,65 M., die Ausgade 148,48 M., somit ein Bestand von 85,17 M. Trothem die Interdikanz im vergangenen Jahre gegen 100 M. beträgt, ist die Ausgabe 148,48 M., somit ein Bestand von 85,17 M. Trohdem die Unterdilauz im vergangenen Jahre gegen 160 M. beträgt, ist das Gesanntvermögen des Vereins 425,28 M. Man schrift nun zur Bahl des neuen Borstandes. Es wurden gewählt zum 1. Vorüben Kollege Schreib müller, zum 2. Borstenden Kollege das der, zum 1. Kafster Kollege Michael ist, zum 1. Schrifts dem Jinerh die Beschiedung Verwegen gewählt zum 1. Sord der, zum 1. Kafster Kollege Michael ist, zum 1. Schrifts dem Jinerh bleibt die Garnison von Preveza vollständig isoliert.

führer Rollege Riehm, jum 2. Kaffirer Rollege Reller und jum 2. Schriftsubrer Rollege Ramm; jum Bibliothetar murbe Rollege Seibenfrang und als Revisoren die Rollegen Beife, Tiege und Seibtmann gewählt. Unter Berichiebenem theilte ber Borfigende mit, bag er ju einer munblichen Ronfereng bei ber Firma S. Bartner eingeladen war, welche an ihn die Frage ftellte, warum fie benn eigentlich teine Gefellen mehr befomme. Man fam nach langerer Debatte ju bem Entichluft, ber Firma ein Schreiben gutommen zu laffen, in dem ihr empfohlen werden foll, ihre Leute humaner zu behandeln, dann werde sie auch Leute bekommen. Auf Antrag des Kollegen Riehm wird eine zweite Bahlfielle im Mittelpunkt ber Stadt errichtet werben, und wurde als hilfskaffirer Kollege Tiebe gewählt. Am Schlusse machte Kollege Regge noch auf die Feier am 1. Mai ausmerksam und sordert die Kollegen um rege Betheiligung auf. Der Treffpuntt befindet fich bei Beind, Weinftr. 11.

Die Baubele Bilfearbeiter hielten am erften Diterfeiertage eine febr gut befuchte Berfammlung ab, in welcher ber Reichstags-Abgeordnete B. Bens einen Bortrag hielt über: "Ift jeber feines Gludes Schmieb?" Lebhaften Beifall fpendeten die Anwefenden bem Benoffen Beus für feinen zweiftundigen lehrreichen und auregenden Bortrag. Gine Distuffien fand nicht ftatt und murben bie Rollegen noch aufgeforbert, rege fur ben Berband zu agitiren und alle im Suden und Rigdorf Mohnende aufmertiam gemacht, am Mittwoch, ben 28. b. M., bei Ewald, Schönleinftr. 6, zu erscheinen; es wird bort ein febr lehrreicher Bortrag gehalten werben.

Die Mufifinfirnmenten . Arbeiter waren am Dienfing Bormittag in Bente's Saal, Raunnuftraße, verfammelt, wofelbit Genoffe Bagner über "Die Bebentung bes 1. Mai" referirle. Unschließend an ben beifällig aufgenommenn Bortrag beschloß bie Berfamnlung nach ausgiebiger Debatte, überall ba, wo angängig, ben Beltseiertag der Arbeiter durch strifte Arbeiteruhe zu begehen, jedoch unter personlicher lebernahme der event, entstehenden Konscquenzen; jeder zur Arbeit Verpflichtete ist gehalten, min- de st en 8 an 50 Pf. in Maimarten zu gunsten der Organisation zu entnehmen. Die Feiernden joken in der VormittagsBersammlung am I. Mai Maimarten als Ausweis erbalten, um somit auch die Indisserten an ihre Pflicht erimern zu können.

Alsbann erftattete ber Bertrauensmann Buftrow Bericht für Beit vom 1. Muguft 1896 bis 20. April 1897. Ter Gin nahme von 64,75 M. fieht eine Ausgabe von 54,53 M. gegenüber, so daß abzüglich bewilligter 10 M. Mantogelber ein Bestand von 20,22 M. verbleibt. Die Revisoren befunden die Richtigkeit bes Borfiebenben, bemerten aber gleich bem Bertrauensmann, bag ein beträchtlicher Theil Cammelmarten feit geraumer Beit aus. fleben, um beren endliche Abrechnung bringend ersucht wird. Die Revisoren werben burch die Bahl bes Kollegen Seibt als britter Revisor ergönzt. Als Bertrauensmann und Belegirler zur Gewerkschaftstemmission wird Arndt, zum Bertreter Schumann, und als Revisoren sur Vorstehende Kollin, Seibt und Gernbt ernannt,

In Wilmereborf tagte am 14. b. DR. eine offentliche Maurerversammlung, in der Kollege Schulze. Char-lottendurg über die Ansänge der deutschen Maurerbewegung sprach. In einer Resolution versprachen die Bersammelten, sich su organisiren und jur die Berkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne einzulreien. Als Delegieter zur Brandenburger Konsernz wurde Rollege Blantenfeld gewählt.

Depeldjen und lehfe Nachrichten.

Samburg, ben 21. April. (Brivatbepefche bes "Bormaris".) Gin Safenpolizeibeauter namens Thater, welcher behufs Unter-laffung von Anzeige wiederholt Gelogeschente und Geldbarleben an-genommen hatte, wurde vom Landgericht zu zwei Jahren Buchthaus und breifabrigem Chrverluft verurtheilt.

Fleudburg, 21. April. (Brivatbepeiche bes "Bormaris".) 3u bem Rachbarorte Gramm erichlug ber Stellmacher Rasmuffen im Berlaufe eines Streites ben Schmiebemeister Schutt mittels einer Gifenstange. Der Thater murbe verhaftet.

Frankfurt a. M., 21. April. (B. B.) Der "Frif. Sig." wird aus Konftiantinopel telegraphirt: Ginem heute Mittag ausgegebenen offiziellen Siegesbuletin zufolge machten bie Turten bei ber Einnahme von Tyrnavo 800 Gefangene und eroberten 16 Gefchute. Dagegen wird von griechischer Seite bestimmt verfichert, daß bie griechische Armee einen großen Erfolg bei Minefis, bem firategisch bedeutsamften Buntte ber gangen turtischen Operationelinie, erzielt und damit die Türken von jeder Rudzigklinie abgeschnitten habe. Bei dem Mangel ver-läßlicher Nachrichten find sowohl die turtifchen wie die griechischen Siegesberichte mit ber nothwendigften Referve aufgunehmen. Da die Militar-Altachees faft aller Botichaften beute nach bem Rriegofchauplat abgeben werben, burften in ben nachften Tagen fichere Rachrichten gu erwarten fein. Bebenfalls muffen bie Tagen sichere Nachrichten zu erwarten sein. Jedensalls mussen die Griechen einen größeren Ersolg gehabt haben, ba eine aus dem türlischen Hauptquartier in der Nacht eingetrossene Depesche n. a. meldet, daß die griechischen Geschütze (System Cauet) sich den türkischen Ktupp-Geschützen überlegen gezeigt haben.
Triest, 21. April. (B. H.) An hiesige hochgestellte griechische Brivatpersonen eingelaufene Depeschen behaupten auf das bestimmteste, daß die Griechen in der Ebene von Larissa einen großen Sieg ersochten und die Türken zum Nückzuge gezwungen baben.

Rom, 21. April. (B. H.) Die Regierung hat ein Berbot gegen bie Abreise von Freiwilligen nach Griechensand erlaffen. Konstantinopel, 21. April. (B. H.) Die Polizei traf umfassenden Borsichismaßregeln, da man anläglich ber bevorstehenden riechischen Oftern bier Unruhen befürchtet. Biele verbachtige Briechen wurden verhaftet,

Ronftantinopel, 21. April. (Melbung bes Biener Telegr.-Ror. Bureaus.) Aus Claffona eingetroffene Depefchen melben, das alle Grente positionen auf dem griechischen Territorium zwischen dem Gluffe Berogns und Regeros von ben Turfen genommen wurden. Cohem Bafcha's hauptquartter befand fich vorgestern in Myreve, Er ift gegenwärtig im Bormarich begriffen. In allen Bivil- und Militar-ichnlen wurden für die Dauer bes Krieges Gebete und bas Lefen ber Koransure fur ben Sieg angeordnet. In ben biefigen griechischen Rirchen wurden geftern Bredigten abgehalten, in welchen bie türlischen Griechen gu einem longlen Berhalten aufgeforbert werben. Gin Gleiches bat bas Patriarchat auf türfischen Bunfch

auch für die Provingen augeordnet. Konftantinopel, 21. April. (Meldung des "Wiener Telegr.-Correip. Bureans".) Rach einer der Pforte zugegangenen Mit-theilung wird Prevefa neuerdings von vier Kriegsschiffen bombardirt. der ift ein Angriss von der Landseite über Salagura im Buge. Der Rüdzug der Griechen von Turnavo erfolgte ziemlich geordnet. Bei Larissa, dessen Besestigungen in der jüngsten Beit vollendet wurden, ist von griechischer Seite ein hartnädiger Widerfrand zu erwarten.

Attheu, 21. April. (Melbung ber "Agence havas".) Rach einer hier eingegangenen Bepefche aus Arta ift ber Befehlähaber ber griechischen Bestarmee. Oberst Manos, nach Zerstörung ber Arta gegentiber gelegenen türfischen Batterie von Imaret auf Philippiabha vorgerudt, ohne auf Sinderniffe ju ftofien. Die Turfen batten bie Stadt verlaffen und augegundet. Oberft Manos nahm biefelbe in

Besitz verlagen und angezundet. Oberst Manos nahm dieselbe in Besitz und histe die griechtiche Flagge. Athen, 21. April, 6 Uhr abends. (Meldung der "Agence Davas".) Der Kronprinz hat Larissa verlassen und sich auf das Schlachtselb begeben.

Die dritte Provinzial - Konferenz der Holzarbeiter Brandenburgs

geregelten Beitragszahlungen für die Kommission einzuhalten, es mangelte somit an den nothwendigen Witteln. Bersamnlungen wurden im sehten Jahre 14 adgehalten; auch hier war es nicht möglich, mehr zu thun, da sich die Zahlstellen wenig an die Rommission wandten. Der hierauf erhattete Kassendericht ergab eine Einnahme von 419,76 M. und eine Ausgabe von 314,15 M.; verbleibt somit ein Bestand von 105,81 M. An der hierau sich ausschliebenden Diskussion betheiligte sich ein großer Theil der Delegirten und wurde die Schwierigkeit der Agitation anerkannt; nur waren die meisten Delegirten der Unsicht, daß von der Kommission mehr hätte gescheben können. Wenn Beschwerde gesicht werde, daß von den Zahlstellen zu wenig Entgegenkommen gezeigt sei, so ist dieses erklärlich, da man sich in den meisten Jällen nach Berlin gewandt hat und von hier aus besser und schwelte bedient wurde; dann ist anch die geographische Lage Brandenburgs als Sith der Kommission ungünstig. Die Zahlstellen, welche die Zahlungsverpsichtungen nicht einhielten, glaubten ihre Pflicht gethan zu haben, indem sie die Berliner Reserven selbst enischabigten. Auch waren die Einnahmen der Lokaltassen derartig minimale, daß Much waren die Ginnahmen ber Lotaltaffen berartig minimale,

Auch waren die Einnahmen der Lokalkassen derartig minimale, das diese kaum zur Deckung der Untosten am Orte ausreichten. Bielsach waren Extrasammlungen pro Quartal nothwendig.

In der Nachmittagssitzung reserirte Glode. Berlin über den 3 Puntt: Die Entwickelung der Holzindultrie in der Proving, die Konkurenz Berlin gegenüber und die Nothwendigkeit der Berlürzung der Arbeitszeit. Einleitend sührte er aus, daß es der Zahlstelle Berlin auf grund seiner eigenartigen inneren Berhältnisse discher uicht gut möglich gewesen sei, die diederigen Konserenzen zu beschieden, es werde jedoch von jest ab hierin eine Kenderung eintreten. Durch die technische und maschinelle Entwickelung in den leizten zehn Kabren sei Berlin eine der Handricken der Holzindultrie

gehn Jahren fei Berlin eine ber hauptzentren ber holzinduftrie geworden. Wenn auch die handarbeit in einem Theil der Industrie und zwar im Möbelfach durch die Maschine nicht vollftändig ersetzt werden kann, weil die sournirten Arbeiten die handlechnif ersordern, so fei bagegen im Banfach bie Mafchine fiegreicher vorgebrungen. Die Mobel industrie behaupte troudem nicht nur das Feld, sondern reiße auch immer mehr Absatgebiete an sich, weil das Mödelfach sich in eine größere Zahl von Speziulbrauchen zerlegt und jede dieser Brauchen, wie Tisch, Spiegel., Kastenmöbel., Telephon., Küchen. und Sistembel. Brauche u. a. die ausgesuchteste Ausunzung der Technit mit Bubilfenahme ber Schneibereien und Frafereien, fowie Musbeutung ber Arbeitstraft anwenden, um so billig wie möglich die Baaren herzustellen. Dies sei auch ber Grund, daß unter gewissen Bedingungen noch ein größerer Kleinhandwerterstand existire, freilich nicht immer unter rofigen Berhältniffen, ba die Konturreng der größeren Möbelfabriten ihnen arg guseht und fie mit der Zeit doch erdrückt. Der Möbelindustrie Berlins tonne deshalb eine erfolgreiche Konturreng feitens ber Proving nicht erwachsen. Anders liege es im Baufach. Dier feien bie maschinellen Einrichtungen berartig vorgeschritten, bag fast jede handarbeit burch fie ersest

würde. Her habe sich ein mehr ober weniger tapitalkröstiges Unternehmerthum bieses Zweiges ber Holzindustrie bemächtigt und an einer Anzahl Provinzorten Holzbearbeitungs-Fabriken auselegt. In der Provinz deswegen, weil sie eine bedeutend geringere Plahmiethe zu zahlen haben, die Arbeitszeit viel länger, die Arbeitelöhne aber geringer sind als in Berlin. Die Arbeiten, die dasselbst angesertigt werden, wie Thüren, Fenster ze. gehen sast ausschließlich nach Berlin und versehen die Duhendbauten mit Tischlerarbeiten. Mit den Preisen dieser Arbeiten lönnen die Berliner Tischler meister nicht konkurriren, und soweit sie es noch wollen, kann es nur auf Kolten der Arbeiter gescheben, die in erhöbtem Waße

nur auf Roften ber Arbeiter gescheben, die in erhöhtem Dase ansgebentet werben. Die Bantischlermeifter werben mit ber Beit verschwinden, mas wir nicht verhindern tonnen und auch nicht

29as wir gu verhindern haben, ift, bag bie Lohne ber Rollegen in Berlin herabgedrudt und die errungene Berturung ber Arbeits geit illnforifch gemacht wird. Augerdem haben wir ben Bwed der Organisation zu verwirtlichen, allüberall eine Hebung ber materiellen Lage der Kollegen anzustreben. Und die Lage der Kollegen anzustreben. Und die Lage der Kollegen in der Provinz ist eine überand trübe. Nach den von Berlin versanden Fragebogen schwankt die Arbeitszeit mit Ausnahme der um Berlin liegenden Ortschaften zwischen 10 die 14 Stunden, der Lohn variirt zwischen 6—28 M. Die Berliner 14 Stunden, der Lohn variirt zwischen G-23 M. Die Berliner würden deshalt bier die Dand reichen müssen, die Berhältnisse in der Provinz analog zu gestalten. Da aber schon jeht sehr ost von den Provinzorten von Berlin Reserenten, Unterhändler und auch velantäre Unterstühung verlangt wird, wäre es zweckentsprechend, die Agitationstommission nach Berlin zu verlegen und wenn möglich den Borsigenden der Konnnission sest anzusellen, da spate täglich von Berlin bald hierher dalb borthin als Reserent aber zum Berhandeln mit dem Arbeitgeber Kollegen verlangt würden. Die Agitation könnte dann mit größerer Umsicht betrieben werden, weil auch das Material hierzu und sür Borbereitung des Borgehens der einzelnen Zahlftellen erschöpsend bearbeitet werden kann. Die etwa freie Zeit des Borsihenden könnte der Berliner Zahlstelle zu gute kommen, da die Arbeiten sich auch dier häusen, zu der jeht schon hilfsarbeiter verwendet werden müssen. Auch die Dauptkasse würde bierzu sicher Auschüsse liefern, da die Einrichtung im Juteresse

Bu ber Distuffion fiber beibe Referate außerten fich bie Delegirlen im allgemeinen in justimmendem Sinne. Ein Antrag 91 c & f e - Brandenburg, bessen 1. Theil den Sig der Kommission nach Berlin verlangte, wurde gegen 1 Stimme angenommen, ber 2. Theil nach welchem die Regelung der Anftellung eines befoldeten agitatorifc thatigen Borfigenden der Agitationstommission der Zablstelle Berlin fiberwiesen werden sollte, wurde mit 14 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Oben bezeichnete Resolution Edardt wurde angenommen. Ileber den Antrag Charlottenburg, die Arbeitstosen-Unterfühgung einguführen, wurde gur Tagebordnung übergegangen. Gin Antrag ber Babifielle Bolodau, alle zwei Jahre bie Konferenz einzuberufen, wird gurudgezogen, ba er boch nicht gehalten werden fann. Die Luden-walber und Rottbufer Delegirten geben hierauf den Bericht über ben Stand der dortigen Streits, die Konferenz ertfart den fampfenden Rollegen ihre volle Sympathie. Rach Erfedigung geschäftlicher An-gelegenheiten wurde die Ronferenz mit einem begeisterten Doch auf bas Gebeiben der Organisation und die Arbeiterbewegung um 7 Uhr abende geschloffen.

Sangrefi des Verbandes

Die Distuffion ift giemlich lebhaft. Im Beingip ertlaren fich fammtliche Redner fur eine Berfchmelgung, doch halten einige ben Beitpuntt fur ungeeignet und eine Beitragerhohung bei ben schlechten

Genoffe Rappler Mitenburg, als Borfigender bes Muller-Berbandes, gerftrent die erhobenen Bedenten, daß burch die Ber-fchmelgung ben Müllern Bortheile, ben Badern aber Rachtheile er-wachfen werden. Er erflart, bag die Müller in eine Berfchmelgung nnr willigen werben, wenn biefelbe fo ju ftanbe tommt, baß fie für eine gebeihliche Beiterentwickelung genügend Garantie bietet. Ueber bie finanzielle Grundlage bes Müllerverbandes giebt Reduer folgende lleberficht: Die Ginnahmen betrugen im Jahre 1894: 3866,58 M., 1895: 4340,32 M., 1896: 5667,17 M. Rach Abgug aller Ausgaben 1895: 4340,32 M., 1896: 5667,17 M. Nach Alzug aller Ausgaben (für Berbandsorgan, Agitation, Streiks, Rechtsschutz, Umzugekosten und sonstige Unterstützungen, persönliche und sachliche Auswündbe) verblieben Kassenbeldende 1894: 695,04 M., 1895: 826,74 M., 1896: 1246,60 M. und am I. April 1897: 1800 M. Hilalen bestanden 1894: 28 mit 486 Migliedern, 1896: 87 mit 1081 Mitgliedern.
Gegen die Verschmelzung wenden sich besonders die Berliner Delegirten, weil sich dort das Bestreben benerklar mache, Colals

verganisationen zu gründen. Anch die Bader batten schon eine folder gegründet, die, weit sie billiger wirthsichaften könne als die Zentralorganisation, sehr rasch emporwachse. Sie müßten eine Berantwortung für die Folgen, welche die eventuelle Berschmelzung der Berbande in Berlin zeitigen werde, ablehnen.
Die Berschmelzung wird in namentlicher Abstimmung mit 14

gegen 9 Stimmen an genommen, besgleichen bie Erhöhung ber Beitrage (mit 12 gegen 11 Stimmen), und damit ein Zusahantrag, eine Urabstimmung unter ben einzelnen Mitgliedschaften vorzu-

Muf grund biefes Refultates erflaren bie Benoffen Rappler Altenburg (Borfigender bes Müllerverbandes) und Bolt . Samburg (Borfigender bes Berbandes ber Konditoren), bag ihre Berbande au bie Theilnahme an ber Berathung und Ausarbeitung eines gemein-ichaftlichen Statute fur ben geplanten "Berband ber Arbeiter in ber Rahrungemittel-Induftrie" vergichten.

hierauf wird bie Berathung abgebrochen.

Rommunales.

Bu gunften bes Affumulatorenbetriebes. Der Polgei-prafident hat bem Magifirat einen Bericht ber Strafenbahn. Befell-schaft hannover, sowie einen Bericht bes Polizeiprafidenten zu Dannover übermittelt, welcher fich über ben Ginflug bes biebjabrigen Bintere auf ben elettrifden Betrieb im allgemeinen und ben Alftumnlatorenbetrieb im besonderen ausläßt. Beide Berichte sprechen sich sehr günstig über den Alftumnlatorenbetrieb aus. In dem Berichte des Polizeipräsidenten ju Hannover heißt es, er habe aus der diesjährigen Schneckalamität eine erhebliche Besestigung der bereits stüher gewonnenen Ueberzeugung gewonnen, daß der Alftumulatorenbetrieb insbesondere für das Innere großer Städte der weitand bessere ist. Denn einmal seien Alftumulatorenvenen kann der eine Alftumulatoren selbst voll esseden und der eine Aussichtung der beffere ist. Denn einmal seien Allumulatorenwagen, wenn nur die Allumulatoren selbst voll gesaden sind, oder eine Ausschlung der Badung au geeigneten Stellen sicher gestellt ist, im kande, auch schweg au geeigneten Stellen sicher gestellt ist, im kande, auch schwere Schneeverwehung en ohne vorherige Beseitigung oder Auslösungsarbeiten zu überwinden, dann bedürfe es bei dem Allumuslatorenbetrieb salt gar nicht des so sehr unaugenehmen und zu steten Klagen und Rekriminationen des Publikums Anlaß gebenden Salzstreuens. Ein solches ist eigentlich nur in den Weichen nöthig, um die Jungen deweglich zu erhalten und kann dort leicht mit der Hand ausgesührt werden. Dagegen ift sir die Oberleitungs. Betriede bei Schneefall saft ein unausgesehtet Salzstreuen ersorderlich, wenn nicht der Kontakt der Räder mit den Schienen verloren gehen soll.

Die Gesellschaft für den Ran von luterarunde Rahnen

Die Gefellichaft für ben Ban von Untergrund Bahnen beabiichtigt im Anfchluß an die ihr bereits grundfahlich genehmigte Straftenbahn-Linie "Schlefischer Bahnhof-Treptom" eine Straftenbahn nach Kopenid" zu bauen. Lehtere Linie berührt bas Gierbauschen und theilt fich vor Rieber-Schoneweibe in zwei Urme, von benen ber eine unter Benntung ber Spreebrude burch Ober . Schoneweibe, Bilbelminenhof und Oftenb nach ber Stadt Köpenic verläuft, der andere aber am Bahnhof Rieder Schöneweide vorbei fich nach Johanniöthal erftreckt. Die Gesellschaft hat sich mit der Bitte au die städtische Berkursbeputation gewendet, ihr zu dieser Anlage, insoweit Berlimer Berkersbege in Frage kommen, die Genehmigung zu ertheilen.

Die Firma Ciemens u. Salofe hat jeht ber flabilichen Ber-febrsbeputation ben Entwurf für ben Ban bes Biabults zu ber eleftrischen Sochbahn Barfchauer Brude-Joologischer Garten, in ber Bulowstraße, am Dennewitplat zur Prufung und Genehmigung unterbreitet.

des Gesammtverbandes wirke. Zum 4. Punkt, die Agitation in der Proving, referirt Garbt (Brandenburg) und erklärt sich mit dem Borschlage der Berliner Kollegen einverstanden. Da die größte Zahlstelle der Proving sich nun betheilige, sei ein besserer Ersolg gesichert. Er schlägt wuren, geben zu diese Resolution vor, welche besagt, daß die einzelnen Zahlstellen mehr als bisher ihre Pflicht und Schuldigkeit thun und daß die besseren Berliner Bestranenspersonen und Borsügenden, alle Zuschristen weichen Leiträge mehr als bisher und pünktlicher abgesührt werden.

Borort Bahnverfehr ift jest endgiltig fesigestellt, leiber jeboch, ohne bie nach bem Befanntwerben bes Entwurfs ansgesprochene Doffnung, bag biefer ben Minichen bes Publifung entsprechend noch Harin der bei Leine den Minden des Andlitums entsprechend noch wesentlich verbessert werben wilrde, zu ersüllen. Auf der Stadt bahn (Westend-Friedrichstraße-Strason-Rummeisdung) werden die Züge, die sich nach dem Entwurs einschließlich der sämmeischen über die Stadtbahn gehenden Borortzüge der Görliger Bahn, der Säde und Nordringe, wie der Grunewaldzüge nur auf 468, d. h. sogar zwei weniger als im Winter, belausen sollten, um 37 vermehrt, so daß sie mit 507 saft der im vorigen Commer in Betrieb gewesenen Zahl gleichkommen. Bon sehr geoßer Bedentung ist hierbei aber, daß durch diese Zugvermehrung in der Zeit von 7,09 dis 8,41 morgens sast durchweg ein sahr plau maßiger 2 nu d 8 Minuten verlehr eintritt, statt der während des ganzen übrigen Tages sestgehaltenen 5 Minuten-Zugsolge. Mus der Mord. Ring bahn bleibt es Wochentags wie Sonntags leider bei dem Halbstunden-Fahrplan, auf der Südertrade Fing bahn ist 10 und 20 Minutenversehr unr sier Sie Strede Strede Briege Beiteren Babrungen Belieber bei dem Palbstunden-Fahrplan, auf der Sie Strede Irede Proposition burg-Polsbamer Babuhof in ber Beit von 1/26 bis 9 Uhr morgens und 5 bis 6 Uhr nachmittags beibehalten, auf ber Strede Stralauder Bucker und Berufsgenoffen Dentschlands. Gefene Plan für den gangen übrigen Tag (9 Uhr vormittags die Reinidenderf ab Bebrenftraße ab Bebrenftraße ab Bebrenftraße ab Reinidenderf ab Grenzberg Bera, 20. April.

In der Nachmittags. Sigung wurde über den Antrag des Bor- bewährten Dalbstundenvertehrs kaffire worden. Bon den straßen der Früh, ab Gefundbrunnen ab Charlottenburg—Gesundbrunnen ab Charlottenburg—Gesu

und Konditoren zu einem Berbande der Arbeiter in der Nahrungsmittel-Industrie" verhandelt. Der Borstand verspricht sich
deren Zahl je 24 betragen wird, wosur jedoch au den
derhöhung der Beitrage unvermeidlich sein, die bisher erhobenen
schöhung der Beitrage unvermeidlich sein, die diese Unterstühungsschöhung der Beitrage unvermeidlich sein, die diese Unterstühungsschöhung der Beitrage unvermeidlich sein, die diese Unterstühungswessen Zugen, die des Wochentagen ein Zugen, die des Wochentagen verkehren soll, während
schonnen sein zu mit 7 halten dürsen. Hür alle übrigen
Borortbahnen jedoch weist der endgiltige Sommersahrplan gegenüber
Die Diskussen sit ziemelle seinen Berichmelzung, doch halten einige den
ganz belanglose Anhabet ünd dem Entwurf und damit auch gegen den Wintersahrplan sin kein Entwurft und damit auch gegen den Wintersahrplan sin keine Berichmelzung, doch halten einige den
ganz belanglose für ahrzeit and er ung en auf. Und nur bie Strede Potsbamer Bahnhof - Grunewald wird von ben je 18 Sonntagszügen, Die ihr in dem Entwurf gegen Die 62 Buge (nach jeder Richtung) des vorjährigen Sommerfahrplanes belaffen waren, in der Richtung Potsdamer Bahnhof-Grunewald noch wieder einen Bug (12,26 ab Potsdamer Bahnhof) eindüßen. Das find die verheißenen Berbefferungen des Sommerfahrplanes.

Die Lage der Berliner Bolksschul-Lehrerinnen. Das neue preußische Lehrerbesoldungs-Geset hat dem Berein Berliner Bolksschul-Lehrerinnen Beranlasiung gegeben, in einer den städlischen Behörden überreichten Denschulzehrerinnen leiden, darzulegen und num deren Abhilfe zu ditten. In der Begründung dieser Bitte wird u. a. solgendes gesagt: Eine Zeit von 5—7 Jahren vergeht nach bestandener Prüsung, ehe die junge Lehrerin zur sesten ungeklung kommt. Diese Zeit bringt sie theils als Hospitantin an Gemeindesschulen, theils als Lehrerin an Privatschulen zu, in beiden Füllen eine Zeit ditterer Noth. Der Hospitantin werden nur längere Verretungen bezahlt, und nicht selten kommt es vor, daß ihr Berdienst noch nicht der And nicht selten kommt es vor, daß ihr Berdienst nich nicht der And nicht selten kommt es vor, daß ihr Berdienst nicht die Lehrerin bei gleichen Leistungen ihren männlichen Kollegen unverhältnismäßig nach. Ebenso ist es im Bensionsberhältnis. Da die Gehälter in mehreren Provinzstädten höher als in Berlin stad und Berlin wegen seiner höheren Ansorderungen an die Ledenskaltung größere Ansorderungen an die Ledenskaltung erößere Ansorderungen an die Ledenskaltung erößere Ansorderungen an die Ledenskaltung größere Ansorderungen an die Ledenskaltung erößere Ansorderungen an die Ledenskaltung größere Ansorderungen an die Ledenskaltung größer Die Lage ber Berliner Bolfeichul Lehrerinnen. Das neue

Das Urtheil im Progent Roidemann giebt ber "Rorbb, MIg. Big." ploglich Beranlaffung, fich fur Die Juftitution Der bourgeoifen Schwurgerichte ju erwarmen, Die befanntlich bistang in ftnaterhaltenben Rreifen mit fehr ichteelen Augen angeseben wurde. Das offiziofe Madchen fur Alles ichreibt: "Das gelehrte Richterfollegium ift verpflichtet, fein Berbitt schließlich zu begrunden, es tollegium ist verpflichtet, fein Verditt schieslich zu verninden, es muß nicht nur angeben, welche einzelnen Momente für seine Uleberzengung maßgebend gewesen sind, sondern es muß sich auch einig darüber werden, welche einzelne Thatbestandserfordernisst für erwiesen anzusehen sind, und darf keinen Zweisel darüber lassen, in welcher Weise nach seiner Ueberzengung der Angellagte sich an der ihm zur Last gelegten That beiheiligt hat. . . Die Geschworenen machen sich in solchen Falle die Sache leichter: ihnen genügt es, bag nach der Neberzeigung aller der Angeklagte entweder auf diese oder auf jene Weise an der That betheiligt war. Sie stimmen nicht ab nach Grunden und gelangen beshalb gur Berurtheifung, wenn bie Bweidrittel - Mehrheit von ber Schuld überzeugt ift. Wir glauben ben Progen Rofchemann be # . halb zu den Prozessen gablen zu tonnen, welche auch ben Gegnern ber Schwurgerichte beweisen, daß bas Schwurgericht in manchen Fällen am Plage ist und bem Bollsbewußtsein besser gerecht werben tann, als ein Rollegium gelehrter Richter." Das fehlte auch noch gerade, daß bas hauptorgan fur literarifche

Profitution fich gur Chreurettung einer quasi liberalen Errungenfchaft aufwerfen muß!

Von einer "hochherzigen Spende ber Raiferin" für das Sofpital ber jubifchen Gemeinde wußte bas "Berl. Tagebl." ju berichten. Dem Gemeinde-Borftande fei aus bem Rabinet ein "hulbvolles Schreiben" zugegangen, "burch welches bie bobe Fran dem Hofpetal ein Geschent von 10 000 M. überwiesen" hatte.
Große Frende bei Sinnesverwandten bes "Berliner Tageblatls", und vermnthlich neue Zeichen bes Misbehagens in antisemitischen

Beffern hat aber die Geschichte von ber Spende ihre Auftlarung babin gefunden, daß ein "namhafter Finanzmann" Berlins der Kaiferin 100 000 M. zur beliedigen Bertheilung an wohlthätige Infillnte ohne Unterschied der Konfession zur Berfügung gestellt haben foll. Bon diesen 100 000 M. habe die Kaiserin dann den zehnten Theildem istosischen Hospital überwiesen. Run wird sich das Migbehagen in den durch den lehten Mirbach-Prozeß so augenfällig gelemzeichneten auti-femitischen Streifen ein wenig legen miffen, wogegen es ber in diesem Prozeß gleichfalls charafterisirten hochpatriotischen Finanzwelt un-benommen bleibt, sich in Ueberschwenglichkeiten zu ergehen.

Mus einem burgermeifterlichen Brogramm. In einer vom Burgermeifter ber Reichshauptftabt gestern gehaltenen Rebe finben fich folgenbe beachtenswerthe Stellen: "Die Entlohnung ber im Dienfte ber Stabt fiebenben Arbeiter ift teine genügende und sollte erhöht werden. Die Beamten-torper der Stadt bedirfen einer neuen Regelung. Die Zahl der höheren Stellen unft in ein entsprechendes Berhältnip zu ber der unteren gebracht werden, damit der Beaunte nicht troftlos in die Zukunft blieft. Mit der sogenannten Profitionten und Dinr-nissemunischlicht und Gebrachen werden. nistenwirthschaft nuß gebrochen werden. Die Arbeitsver-mittelung nuß von der Stadt in die Dand genommen werden. Der öffentliche Gesundheitsdienst muß erweitert werden, soll er der großen Aufgabe entsprechen, welche er in einer Großstadt zu

Bur Lokales.

Bur Lokales.

Bur Lokales.

Bur Lokales.

Bur Lingebung baranf aufmertsam, daß fortan Berichtigungen und Mittheilungen von Beränderungen in der Lifte nur Aufnahme im Berlin Wertige der Berliner Berliner stat, ift nicht in Berlin, sondern in Wien zu hause. Er wird finden Tonnen, wenn sie an das Mitglied der Berliner Localsonmission. Genossen Längere Beit von wegen Leinerstängel I. Tr., gerichtet und von diesem de gland ig sind. Berschiften Unannehmlichseiten, denen sowohl die Cotalsonmission wie die Redattion in dieser Beziehung außgeseht waren, geben zu dieser Katisemitikuns auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Benn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Benn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Benn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Benn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Benn es auch selbstverständlich ist, daß der neue Restätigt. Benn es auch selbstverständlich in Bertin, daß der erste Bertin, da urcht und frommen Gitte wird fchwerlich ein Burgerneifter aufgntreiben fein, ber abuliche fogialpolitifche Aufgaben gu erfullen geneigt ware.

> Bur Erleichterung bes Befuchs ber vom 24. April bis Ditte Bur Erleichterung des Besuchs der vom 24. April dis Mitte Oftober d. Je. in Leipzig statistudenden Sächisch-Thüringischen Industries und E ewerde e. Aus ftellung werden auf Statien Berlin, Anhaltischer Bahnhof, während der Auskellungsdaner an jedem Sonnabend, zuerst am 24. April, Sonder-Müchschrarten nach Leipzig, Berliner Bahnhof, zu solgenden ermäßigten Preisen and Leipzig, Berliner Bahnhof, zu solgenden ermäßigten Preisen and gegeben: I. Alasse 14,70 Mt., II. Alasse 10,90 Mt., III. Alasse 7,70 Mt. Die Geltungsdaner beträgt drei Tage. Die Rücksahrt muß bis Witternacht des leiten Tages angetreten werden und darf nach Ablanf dieser Frist nicht mehr unterdrechen werden. Die Antein berechtigen um der Dies grüten berechtigen um Die Nücksahrt mit allen fahrnsampsigisch Spieser berechtigen gur Din- und Rudfahrt mit allen fahrplanmaßigen Bugen. Bei Benugung von D. Bugen ift die tarifmagige Blabgebubr gugugablen.

> Die Große Berliner Pferbe Gifenbahn läßt mit Rüdückt auf ben früheren Beginn der Schulen während bes Sommer Dalbjahres vom Donnerstag, den 22. d. M., ab auf den nachbezeichneten Linien außersahrplanmäßige Früh- bezw. Schülerwagen verkehren 1. Schöneberg Meranderplat ab Schöneberg 5.57 früh, ab Alexanderplat 6.58 trib; 2. Martendorf Bebrenstraße ab Martendorf 5.01

fee-Spittelmarkt ab Plogenjee 6,10 früh, ab Spittelmarkt 7,10 früh; 11. Stromfraße-Marheinekeplah ab Stromfraße 6,14 früh, ab Marheinekeplah 7,1 früh; 12. Derfifraße-Großehleuftraße 6,14 früh, ab Marheinekeplah 7,1 früh; 13. Nieder-Schönhausen-Nathhaus ab Wieder-Schönhausen 5,58, 6,15 früh, ab Blathhaus 6,51, 7,15 früh; 14. Treptow-Behrenfraße ab Treptow 6,28 früh; 15. Görliger Bahnhos-Friedrichstraße ab Görliger Bahnhos 6,10 früh, ab Bahnbok Friedrichstraße ab Görliger Bahndos 6,10 früh 200 f bof Friedrichftraße 6.48 fruh; 16. Boologischer Garten-Görliger Babuhof ab Görliger Babuhof 6,0 fruh; 17. Kurfürstendamm-Ruftriner Plag ab Ruftriner Plag 5,48 fruh.

Die frabtifchen Gasauftalten haben 1895/96, nach mehreren Inhren des Rückganges, endlich wieder ein et was befferes fin anzielles Ergebnis gebracht. Der Gasabsatz an Private, der allein über drei Biertel des gesammten Gasverbrauchs ausmacht und durch den die höhe des Reinertrages der Anfalten wesentlich mitbestimmt wird, ist diesmal erheblich gegen Angelein der Beitellich gegen der Beitellich gebeitellte gegen der Beitellich gesche der Beitellich gegen der Beite das Borjahr gestiegen. 1895,96 (bezw. 1894,95) wurden an Private abgegeben: Zu Beleuchtungszwecken 72 761 854 (72 195 484) Aubikmeter & 16 Pf., zu gewerblichen, Roche u. s. w. Zwecken 18 452 099 (9 981 621) Rubikmeter & 10 (Borjahr: 12,8) Pf., zu-sammen 86 218 953 (82 176 505) Aubikmeter. Der Gesammet. verbrauch (Absah an Private, össentliche Beleuchtung, Selbstverbrauch in den Gasanstalten und Bureaus, Berlust durch
Ledage u. f. w.) betrug 110 029 000 (108 913 000) Kudikmeter.
Der Verwaltungsbericht pro 1895/96 erklärt die Steigerung
des Gasabsages an Private in erster Linie aus der "nicht
zu versennenden Wiederbelte dur der gewerblichen
Werberreitungen aus Erwarbe-Ausstellung die gewerblichen eine
Norberreitungen aus Erwarbe-Ausstellung die geseichtsbloten eine Borbereitungen gur Gewerbe-Ausftellung, Die "allenthalben eine größere Regfamteit in ben Bertftatten und Fabriten veranlagten"; größere Regsamteit in den Werthalten und Fadriten veraniapten"; in zweiter Linie aus der 1895 eingetretenen weiteren Preis-Herad-fehung für Gas zu anderen als Belenchtungszwecken in Berbudung nut den Koftenermäßigungen für die Legung der hierzu erforderlichen Leitungen; schließlich auch aus der immer weiteren Berdreitung des Gaszlühlichts, das das Petroleumlicht erseht und der weiteren Berdreitung des elektrischen Lichts entgegenwirtt. — Der Reins gewinn war seit 1889/90, wo er noch 6380 746 M. oder 65,84 M. pro 1000 Anbikmeter Gasproduktion betrug, unnnterbrochen zurüsersausen halte dann 1894/95 nur noch 3,885 676 M. oder gurudgegangen, batte bann 1894,95 nur noch 3 385 676 DR. ober 32,14 M. pro 1000 Rubitmeter betragen, ift aber nun im Jahre 1895/96 wieder auf 3 555 842 M. oder 82,28 M. pro 1000 Rubikmeter gestiegen. An Arbeitslöhnen für die beim Betriebe der Anstalten und beim Bertriebe der gewonnenen Nebenprodukte beschäftigten Arbeiter wurden 1805/96 (bezw. 1894/95) 845 271 (808 420) Mart gegahlt, 7,68 (7,74) Mart pro 1000 Kubitmeter Gasprobultion. Die Lobufage waren 1895/96 noch unverandert fo, wie 1890; aber natürlich find Bahl und Art ber eingestellten Arbeiter und somit auch die Gesammtansgabe für Löhne in den einzelnen Jahren verschieden. Die Ausgaben für Löhne bilden einen verhältnismäßig so geringen Theil der Gesammtuntoften, daß eine Lohner hoben tann. Baren die Bobne in den leiben Jahren bei Einfluß haben tann. Baren die Löhne in den leiben Jahren bei niellentie und bei ben bei bei bei ben bei bei Beingewinns nur geringen Einfluß haben tann. fpielsweife um 10 pat, bober gewefen, fo batte bas ben Reingewinn in den günstigen Sahren nur gang unbedeutend und felbst in den ungünstigen nicht erheblich geschmälert, nämlich in den 6 Jahren 1890/91—1895/96 nm 1,49, 1,54, 1,76, 1,81, 2,41, 2,88 pGt.

Der 26. Chieurgenkongreft ift gestern, Mittwoch, vormittags um 10 Uhr, im Langenbedhause burch ben Vorsigenben Prosessor Brund. Tabingen eröffnet worden. Bur den ersten Zag find 62 Redner gemelbet. Eine besondere Rolle spielen diesmal auf dem Kongreß auch bie Rontgen-Strahlen und ihre Bedeutung fur bie Chirurgle.

Bom Treptower Ansstellungsterrain. In den lehten Tagen brachten die Zeitungen die Nachricht, daß der Arbeitsaneschuss der Berliner Gewerbe-Ausstellung dem Verliner Wagistrat den Vorschlag gemacht habe, er solle für die Summe von 160 000 M. die Wiederberstellung des gesammten Treptower Partes übernehmen; außerdem sein noch eine beschränkte Submission zur Erlangung von Offerten für dieselbe Arbeit ausgeschrieden. Diese Mittheilung entspricht jedoch in keiner Weise den patichlichen Bershältnissen Wie besamt hatte nor einiger Leit bereits der haltniffen. Wie befannt, hatte vor einiger Zeit bereits ber Magistrat fich vorbehaltlich ber Zustimmung ber Stadtverordneten erboten, ben Theil bes Bartes rechts von der Treptower Chausses mit Audnahme des ebemaligen "Alt-Berlin", der Kolonial-Ausstellung umd aller Privatbantenterrains für den Preis von 200 000 M. selbst wieder herzustellen. Eine nochmalige genaue Prüfung des Kolten-anschlages seitens der Partverwaltung hat aber ergeben, daß diese Summe viel zu niedrig ist, da die Beseitigung der Fundamentbauten des Wafferthurmes u. f. w. noch ganz ber Fundamentbauten des Wafferthurmes u. f. w. noch ganz bedeutende Koften ersordern wird. Herzu kommt noch der ganze links von der Chaussee die zur Spree gelegene Theil des Ausstellungsterrains mit Ansschlich der Gartenbau-Ausstellung, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Wiederheit anzunehmen ist, daß die Wiederheitellungskosten abzüglich oben bemerkter Abschnitte, sich auf 800 000 M. siellen werden! Im Interesse der Garantiesondszeichner ist dies gewiß sehr der danerlich, es liegt aber für die städtischen Behörden durchaus keine Beranlassung von auf Kosten der Gesaumt Stenerzahler den Garantiesondszeichnern ein Geschent zu machen.

Zum Arieg gegen die fog. Konsnubereine im Sadwesten der Stadt schreibt ein Berichterstatter: "Der Kamps dis aufs Messer im Sad-Welt zwischen Konsunsern und Antitonsumsern treibt wunderbare Blüthen. Rachdem die Antitonsumser fämmtliche Bäcker vor dem Halle'schen Thore bei Strase einer Wechselverdindlichkeit von 1000 M. zum danernden Austritt aus den Bereinen dewegt haben, wodet der Bäckermeister Pilon einsach "ausgelauft" vurde, haben sie nunmehr auch samutliche Schlächtermeister dem Konsumvereinen adwendta gemacht. Eine große Stühe ben Konfumvereinen abwendig gemacht. Gine große Stute haben bie Bereine in ben Sansfranen, benn mahrend die Chemamer in Bersammlungen gegen die Konsumvereine wettern, sind die Hausfrauen, oft heimlich, treue Mitglieder berselben. Mittlerweise haben sich alle Raufleute Wurstwaaren zugelegt und zwei Mitglieder des Konsumvereins haben soeben in Andungung der Kopzunktur neue Schlächtereien erösstet. Der Angriss der Antikonfumter ift zweisellos gut geleitet und wurde zur vollftändigen Bernichtung der Konsumvereine führen, wenn nicht, wie gesagt, die Hausfrauen durchaus "im Konsum" taufen wollten. Das Organ der Konfumler, der "Konsument", scheint sehr siegesgewiß zu sein, da es von 1200 neuen Mitgliedern melben tann.

Saalsperre. Herr Frih Müller, der Delonom der Oddfellow-Loge, Alte Jakobir. 128, ersucht uns um die Aufnahme der Mit-theilung, daß er laut Kontrakt sein Lokal nur zu Bergaugungdzwecken vermiethen dürfe; eine Hergade seiner Räumlichkeiten zu Versamm-lungen, gleichviel welcher Partei, sei ihm von den Grundfücksbesigern verboten. Es wird kaum anzunehmen sein, daß auch nach dieser Lage der Dinge die Berliner Arbeiterschaft sich für die Oddsellow-

Eble Ganner. Dem Zahntünstler Superczinsti, Invalidenftraße 105, war am 18. April von Dieben der Schaufasten ausgeräumt worden. Einige Tage darauf wurde in der Räbe des
Schaufastens ein Packet gesunden, welches das gestohlene Gut nebst
folgendem Begleitschreiben enthielt: Geehrter Herr Supzinsti. Da
wir ihre Sachen gestohlen haben und sie nicht verwerthen können
und verlausen so bringen wir ihn die Sachen wieder. Dochachtungsvoll Namenloos.

baß Zweifel an der Burechnungsfähigfeit ber in der Charitee be-findlichen Frau hannig aufgetaucht find. Die Frau foll jedoch im Bewußtfein der an ihrem Kinde verübten Blutthat leben und auch für fich den Tob herbeisehnen.

Roch ein Friedmann auf ber Flucht. Direttor Eugen Friedmann, ein Better bes früheren Rechisanwalts Dr. Frih Friedmann, ift nun auch aus Berlin verschwunden. Sein Rame wurde guleht aus Anlag verschiedener Prozesse genannt, in welche die Fran seines Betters verwickelt war. Dem Bernehmen nach ift Eugen Friedmann nach Sidafrita abgereift. Er hinterläst eine beträchtliche Schuldenlaft, auch liegen Strafanzeigen wegen verfchiedener Strafthaten gegen ihn vor. Bor turger Beit in Fried-mann wegen Pfandbruchs zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt worben. Wird auch Eugen fich zum "gehetzten Ebelwild" ent-

Bom Schlachtfelbe ber Arbeit. Ein Banunfall bat fich gestern, Mittwoch Nachmittag um 6 Ubr auf bem Grundftud Friedrichstraße 122 zugetragen. Der beim Abris bes Daufes mit Schultabladen beschäftigte be Jahre alte Arbeiter Angust Sauer stürzte aus bem zweiten Stod ab, fiel über ben Bauschuhgann bin weg und flog auf das Straßenpflater. Ein Schulymann des 6. Reviers mußte den Schwerverletten mit einem Krankenwagen in eine Mustalt bringen. — Beim Holzaufladen schwerverletten in eine Knisalt bringen. — Beim Holzaufladen schwerverunglückt ist ebenstalls Mittwoch Rachmittag der aus Templin gebärtige 51 Jahre alte Arbeiter August Müller. Am Kronprinzenuser, wo er besichäftigt war, rutschie ihm ein Balken aus, traf ihn im Fallen und zerschnetterte ihm das linke Bein. Der Unfall entstand dadurch, daß eine Krahnklammer, an der der Balken ausgewunden wurde, ausgeing und den Valken lossies. aufging und ben Balten loeließ.

Rindesmord. Um Dienftag Bormittag wurde im Saufe Großbeerenftraße 20 von Sausbewohnern auf bem oberften Treppenflur bie in Zeitungspapier gehülte Leiche eines neugeborenen Rindes auf-gefunden, bas aufcheinend erdroffelt worden ift. Die Mutter tonnte bieber nicht ermittelt werben.

Bor ben Angen bes Batere ertrunten ift am Dienftag Nachmittag bie 6 Jahre alte Lochter Frieda bes Bilfsweichenftellers gengewett ans der Balbftrage 34 gu Moabit. 3. hat am Ber-nindungstanal bei ber Charlottenburger Gasanfialt II ein Stud Aderland Dart mar Jenhewell aus ber Balbftrage 34 gu Moabit. bindungskanal bei der Charlottenburger Gasanstalt II ein Stüd Ackeland. Dort war er beschäftigt, während drei von seinen Kindern im Alter von 10, 8 und 6 Jahren am Wasser seinen Plöhlich hörte er einen Schrei, und das älteste Mädchen kam piloklich hörte er einen Schrei, und das älteste Mädchen kam mit dem Ause: "Frieda ertrinkt!" zu ihm gekausen. Da der Bater nicht schwimmen kann und das Kind vom User aus nicht mehr fassen konnte, mußte er zusehen, wie es untersank. Dann kamen zwei Männer dazu. Giner sprang sosort ins Wasser und saste das Kind. Seine Kräste versagten ihm aber und er mußte die Kleine wieder loskassen, devor er sie kanden konnte. Nun sprang der zweite Mann hinein; dieser konnte aber das Kind nicht mehr kinden, weil es schon untergegangen war. Die Leiche ist Mittwoch finden, weil es ichon untergegangen war. Die Leiche ift Mittwoch Rachmittag von einem Ontel des Kindes an der Unglucoftelle gefunden und gelaudet und ben Eltern in die Wohnung gebracht

Leichenfund. Geftern Rachmittag um 7 Uhr wurde im Stallgebäube Arenzbergitraße 30 auf bem henboben bes Fuhrherrn Paul Strzelindti ein etwa 40 Jahre alter, unbefannter und obdachlofer Mann tobt aufgesunden, über bessen Bersonlichteit nur ermittelt wurde, daß er bald "Ernsi", bald "Weise" gerusen wurde. Der Tod ist auscheinend durch herzschlag eingetreten.

Die beiben Einbrecher, ber 21 jahrige Buchhalter Santowie und ber 21 jahrige Raufmann Rosenzweig, welche, wie mitgetheilt, als Theilnehmer an bem großen Brillantendiebstahle in ber Leipzigerftraße in Bien verhaftet wurden, find nunnehr bem Unterfuchungsgefängniffe in Moabit jugeführt worben. Die Ber-brecher murben von öfterreichischen Kriminalbeaunten bei ber Bolizei in Ratibor eingeliefert und noch in berfelben Racht von bort eine getroffenen Berliner Boligeibeamten nach bier gebracht. Die an bem Einbruche betheiligt gewesenen Rompligen ber beiden, welche, wie seinerzeit berichtet, in Samburg ergriffen wurden, befinden fich bereits in Moabit hinter Schloß und Bliegel.

Siftirungen. Polizeilich wird gemeldet: Dienstag Nachmitttag gegen 7 Uhr warden in den Lokalen von Reimer, Eljasser, 19, und Kullmanu, Kleine Hamburgerstr. 2, Durchsuchungen absgehalten, wobei 38 Männer und 14 Frauenspersonen zur Bache gebracht wurden. Bon diesen wurden zwei Männer wegen Arbeitsschen und Führung salschen Namens und zwei seit einiger Zeit gesuchte Frauenspersonen eingeliesert. Anherdem wurden 2 Männer wegen Arbeitsschen vor ur u. Elbie, wenn die Polizei es zur Beründerung einmal mit "Berwarnungen" der Gesellschaft versuchte, welche hunderttaussenden Proletariern die Möglichkeit zum Arbeiten beninnet und sie so wider Billen zu "Arbeitsscheuen" macht?

Gin Antomatendieb. Auf dem Bahnhof Alexanderplat wurde ber Kutscher Wilhelm G. dabei ertappt, daß er mit hilfe eines Heinen Zintblechplättchens nach einander elf Chotoladentafeln aus einem der dort aufgestellten Antomaten stahl. Er wurde dem Kriminal-Kommissariate eingeliefert.

Durch Gelbstimord machte ein elegant gelleideter herr, der spater als ein Photograph Arthur Krengin retognodirt wurde, seinem Beben in dem hotel hippodrom ein gewaltsames Ende. R. war erst am Morgen zugereift und hatte ein Zimmer in der zweiten Etage bezogen. Als wenige Stunden spater ein Befannter bes R. in dem Sotel erichien und ihn in bem Bimmer besuchen wollte, fand man R. als Leiche. Er hatte fich burch einen Revolverfchus getöbtet. Gin bochgradiges nervojes Leiben fcheint ben R. zu ber verzweifelten That getrieben gu haben.

Mus ben Rachbarorten.

Post Marienselbe. Am 1. Mai wird in Marienselbe, Kolonie, Abolssischer in Postant III eingerichtet, bei welchem für den Bertehr mit dem Publitum solgende Dienststunden sestgeseht find: A) An Werktagen: von 7 (im Binter von 8) dis 12 Uhr vormittags und von 2 dis 7 nachmittags. B) An Sonne und Zeieritagen, sowie am Gedurtstage des Kaisers: von 7 bezw. 8 dis 9 Uhr vormittags, von 12 dis 1 Uhr mittags (nur für Telegraphie) und von 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Der ans ber Landes-Frenanftalt gu Cherswalbe ent-fprungene Anabenmorber Barbier Gruft Rappler ift in Deligich ergriffen worben.

Die bon freifinniger Seite eingeführte Methobe, daburch seine Logalität zu befunden, bag man politische Bereine mit bem Ramen eines verstorbenen Sobenzollernsurften — Friedrich III. — gründet, scheint jeht auch von Batentpatrioten befolgt zu werden. In Migborf hat fich ein Rriego-Beteranenverein "Wilhelm ber Große" etablist etablirt.

Boriale Rechtspflege.

Gin befonders für Bauarbeiter wichtiges Urtheil hat bie Rammer III bes Gewerbegerichts gefallt. Der Buber Geeger gebort gu benen, Die Die Blolle eines Rolonnenfuhrers übernehmen und als folde mit ben Bauunternehmern großere Altordvertrage abichließen. Geeger hatte nun fur die Buharbeiten an einem Ban bes Maurermeifters Ragurte unter anderen auch die Arbeiter 3. und Sch. berangezogen. Im Laufe ber Beit tam es gu Bahlungsichwierigfeiten

ftraße ab Tegel 6.00 früh; 7. Dalldorf — Dranienburger Ihor ab Alldorf 6,5 früh; 8. Baldftraße — Rosenthaler Thor ab Musikalischen Rundschau" übertragen.

Balbftraße 5,40 früh, ab Rosenthaler Thor 6,26 früh; 9. Walde straße—Schlessigene für gammtliche Leute zu sorgen habe". Dann einen Musikalischen Rundschau" übertragen.

Bu ber Familientragöbie in ber Wickessigene wird berichtet, beist es weiter im Bertrage, Razurk übertrage die gesammte beist der in der Charitee bestindlichen Frau Haben und auch beisen Bervestichten der geben Bervestichten der an ihrem Kinde verübten Blutthat leben und auch wie dem Borsin der Laurke ab. Gründe: Rach bem und wies die Klage gegen Kagurte ab. Gründe: Rach bem Bertrage sei unftreitig Seeger bem Kagurte als selbständiger Unternehmer gegenüber getreten. Er habe die Kläger angenommen und muffe als ihr Arbeitgeber behandelt werben. Auf jeden Fall sei er für den Lohn hastdor. Wenn anch die Behanptung richtig ware bah Laurte verfreraden habe für den Reflehr mit jeden Fall sei er sur den Lohn hastbar. Wenn auch die Bedauptung richtig ware, daß Kagurke versprochen habe, für den Restlohn mit seinen Mitteln einzutreten, selbst dann müßte vom Gewerbegericht die Klage gegen Kagurke abgewiesen werden. Denn in diesem Falle ware der Auspruch, den die Kläger vielleicht auf grund eines solchen Bersprechens an Razurke hätten, tein Anspruch aus dem Arbeitsverhältniß an den Arbeitsgeber. Nur über derartige Ausprüche könnte aber das Gewerbegericht gutscheiben. gericht entscheiben.

Durch einen Schrotichun war ber landwirthschaftliche Ar-beiter Gunter verwundet worben, als er aus bem Balbe Bolg abfuhr. Da ihn die Folgen der Berlehung in feiner Erwerdsfähig. teit beschränkten, wandte er fich wegen einer Unsalrente an die lande und sorftwirthschaftliche Berussgenossenschaft. Die Berussgenossenschaft. Die Berussgenossenschaft ftellte fest, daß ein Arbeiter aus Scherz auf Ennter angelegt hatte, als dieser mit dem Juhrwert aus dem Balbe berausgesommen war und daß sich die Plinte insolge einer spater mit 3 Monaten Welfmanis bestratten Unachtlaufeit ines leichtsertigen Menichen gekommen war und daß sich die Plinte infolge einer später mit 3 Monaten Gefängniß bestraften Unachtsamkeit jenes leichtsertigen Menlichen entladen hatte. Runmehr wies die Berussgenossenschaft den Mentenanspruch ab, indem das Borliegen eines Betriedsunfalles verneint wurde. Das Schiedsgericht und das Reichs. Bersi ich ern ng kant ich biesen Urtheil an. Das Refursgericht ging davon aus, daß ein Unsall noch kein entschäugungspflichtiger Betriedsunfall sei, wenn er sich gelegentlich einer Betriedstätigkeit ereigne. Ein solcher Unsall läge erst dann vor, wenn die Berletzung in einem in neren Zusammenhang mit dem Betriede siehe. Der habe aber bei dem Unsalle Günter's gesehlt.

Ein Lohnentichabigungsprozen gegen ben Töpfermeifter Bergog, ber bie Rammer III bes Gewerbegericht s beschäftigte, ift in mehrsacher Beziehung interessant. Der Rläger verlangte mehrere Tage bezahlt, an benen er "anssehen" mußte, und außerbem eine Entschäbigung wegen unberechtigter Entlessung, im gangen 96 Mf. Gegen bie erfte Forberung machte ber Bellagte geltenb, Rlager babe fich bamit einverftanben ertiart, auf jebe Rläger habe sich damit einverstanden erklätt, auf jede Entschädigung verzichten zu wollen, wenn Materialmang na gel die Arbeit unterbrechen sollte. Während ber Berhandlung stellte sich nun berans, daß Herzog ben Kläger Hicht hatte arbeiten lassen, weil Bellagter seiber vom Bauherrn kein Geld erhielt. Der Gerichtshof entschied, daß jene Abmachung, auf welche sich herzog singte, wortlich anzuwenden sei. Er nahm ferner an, daß die Tage des "Aussiehens" für gewöhnlich dem Ar-beiter zu entschädigen seien und daß speziell im vorliegenden Falle eine dem entgegenstehende Abmachung in derzenigen nicht zu sinden sei, die das Aussiehen der Memachung is derzenigen nicht zu sinden sei, die das Aussiehen der Memachung is derzenigen nicht zu sinden

fet, die das Aussehen der Materialmangel betresse. Dem entprechen wurde Herzog zunächst zur Zahlung von 54 M. verurtheilt. Gegen die zweite Forderung wandte Perzog ein, die gesehliche Kündigungöfrist sei ausgeschlossen gewesen. In der Beziedung ergab die Verhandlung solgendes: Alls Kläger zum ersten Mal zum Be-llagten sam, einigte er sich mit ihm thatsächlich auf den Ausschluß der Kündigungsfrist. Er arbettete dann medrere Monate dei Derzog, ließ fich folieglich aber, ba bie Arbeitegelegenheit ofter fehlte, Buch und Rarte geben, um fich mit Buftimmung bes Betlagten anderwarts und Beschäftigung umzuthun. Nach einiger Zeit — Bellagter meint, in höchstens fünf Tagen — fehrte D. indessen zu Derzog zuräck und arbeitete wieder bei diesem. Bon einem Kündigungs-ausschluß war diesmal beim Beginn der Arbeit nicht die Rede. — Der Beklagte betonte, es läge hier ein einziges nur pornibergebend unterbrochenes Arbeitsverhaltniß por, für beffen gange Daner die Rindigungsfrift ausgeschloffen worden fei. Der Gerichtshof war aber anderer Meinung und verurtheilte Derzog anch noch ju einer Lohnentschädigung wogen underechtigter Entlassung in hohe von 42 Mart. Grande: Gelbst wenn Kläger nur fünf Tage inzwischen sort gewesen sei, habe man es hier boch mit 3 m ei Arbeitsverhaltnissen zu thun, von benen jedes für sich betrachtet werden musse. Für bas erste sei die Ründigungsfrist ausgeschlossen gewesen, für das zweite nicht. Ein Bergicht auf die Ründigungsfrist sein bie Ründigungsfrist sei nur für jeden einzelnen Fall maßgebend, der Bellagte hatte darum D. das lette Mal nicht ohne vorherige Ranbigung entlaffen burfen.

Der englische Ceemann Burffell betam infolge eines Un-Der enginge Seemann purpen betam insoge einer kaben Gesellichaft passerte, von der See-Bernssgenossenschaft einer Infallrente. Diese hielt sich jedoch für berechtigt, ihm für die Zeit keine Rente zu geben, während welcher er nicht in Deutschland wohnte. Das Schiedsgericht war indessen anderer Meinung und verurtheilte die Bernsgenossenschaft auf die Bernsung des Berletzten, demgemäß zu Berufsgenossenichaft auf die Berufung des Berleiten, bemgemäß zu versahren. Das Reichs. Berficherung zamt gab aber dann bem Refurse bere Betlagten fatt und ertlärte beren Berhalten für burchaus aulässigig, indem es von solgenden Erwägungen ausging: Die Begründung des Seeiltnfallversicherungsgeseites lasse erkennen, daß der Geschgeber den § 75 Absat 1 des genannten Gesehes nicht unr auf Deutsche habe beziehen wollen. Der § 75 bestimme, daß die Berufsgenossenschaft so lange die Bentenzahlung einkellen kone, wie der Berechtigte nicht in Julande wohne. Die Anschaung des Schiedsgerichts, Anskänder mußten anders behandelt werden, werbe durch den Bortlaut des Gesehes in keiner Weise gerechtsertigt, den burch ben Wortlaut bes Gefeges in feiner Beife gerechtfertigt, benn bas Gefet mache feinen Unterschied, sondern rebe gang allgemein von ber fraglichen Berechtigung ber Bernfsgenoffenschaft. Auch fonne numöglich angenommen werben, ber Gesetgeber habe bie Unblander vor ben Inlaudern bevorzugen wollen.

Für Nerzte hat eine Entscheidung des Kammergerichts erhebliches Interese. Ein Dr. Fischer war angeschuldigt worden, sich gegen eine Regierungs-Polizeiverordnung vom B1. Dezember 1875 vergangen zu haben. Diese bestimmt, das Merzte, die sich zur Aussübung ihres Gewerbes im Regierungsbezirt niederlassen wollen, sich vorder unter Borlegung der Approbation deim Kreisephysitus vorzussellen haben. Ex. Fischer zweiselte die Rechtsgiltigkeit der Berordnung an und machte weiter geltend, auf ihn sände sie in keinem Falle Anwendung. Ex sei in Budapest approduit worden und habe seinen Dottortitel in Prage erwerben und in Stettin sich nur als Spezialisst für Jauttrantheiten niedergelassen. Als praktischer Arzt dabe er sich nicht dezeichnet. Die Berordnung sei böchstens auf deutsche Rerzte anzuwenden. Alle drei Insanzen verurtheilten aber Fischer zu einer Gelostrase. Jur Besgründung sührte der Borsischned aus die Kerzte anzuwenden. Alle drei Insanzen verurtheilten aber Fischer seine Appredation im Ansslande erlaugt habe und es set auch gleichglitg für die Entscheidung, ob er sich als praktischer Arzt bezeichnet habe oder uicht. Es komme darauf an, od er die ärztliche Prazis wirklich ansgescht habe, und das sei unzweiselhalt der Fall gewesen. Somit hätte er nicht unterlassen dürzen, mit seiner Approbation ausgerästet, sich beim Kreisphylisus worzustellen. Bur Mergte hat eine Enticheibung bes Rammergerichts phyfifus vorguftellen.

Gerichts-Beitung.

Bum Brogen Rofchemann fchreibt ein Berichtsberichterftatter: Schon in ber Berhandlung tam jur Sprache, bag ber Gefinnungs-genoffe Rofchemann's Ramens Warfonte in Unterfuchungshaft ge-Seines Amtes enthoben wurde, so schreibt die "Bolts-zig.", warde der bein Schießen Geines Amtes enthoben wurde, so schreibt die "Bolts-zig.", amd Sch. klagten schießen Geines Amtes enthoben wurde, so schreibt die "Bolts-zig.", amd Sch. klagten schießen Geines Amtes enthoben wurde, so schreibt die "Bolts-zig.", amd Sch. klagten schießen Geiger und Razurke auf Zahlung eines größeren Rektlohnes. Bor allem machten worden sie aber den Maurremeister Kazurke haltbar, den sie als ihren eigentlichen Anstitet Deposition waren. Dem Bernehmen nach ist nun gegen Warsonke und Koschemann die Boruntersuchung wegen Berleitung zum Meinelde nach den sie der Krossen der Angeschen kazurke halten sich geeinigt, daß der lehtere an sie je 28 M. Koschemann die Boruntersuchung wegen Berleitung zum Meinelde nach eines gestlichten Geichnet worden. Bei der Revision, die seitens der Bertheidiger worden. Bei der Revision, die seitens der Bertheidiger kazurke lehter siede Berpflichtung ab und koch klagten schießen kazurke der klagten schießen waren. Dem Bernehmen nach ist nun gegen Warsonke und der kontenten der Schweren kazurke der Koschemann der Boruntersuchung von Koschemann der Wallen waren. Dem Bernehmen schießen und der Schweren kazurke der Schweren kazu um Berathungszimmer auf grund eigener Besichtigung der Hollen als Hausfriedensbruch und für dies Bergehen wie für den Taschen Gebendungerstr. 53 bei Kiesel. — Pokalozzi, Padleepie. 40 bei Schulmger eines Geschülmger eines Geschü offenbar von Ginfing auf ben Bahrfpruch ber Befchworenen gewefen find, fo wird Rechtsamwalt Bieber als Bertheibiger Weftphal's diese Methode ber privaten Beweiserhebung als ungnlässig befämpfen. Rach feiner Ansicht ware es Pflicht ber Geschworenen gewesen, jene Gutbechungen gum Gegenftande ber offigiellen Beweisaufnahmen gu machen, b. b. in ben Saal gurudgutebren und in mundlicher Ber-handlung bem gerichtlichen Sachverftandigen und ben Prozesbetheiligten Belegenheit ju geben, fich über biefe neuen Belaftungs momente zu angern.

Mis empörend und schändlich bezeichnete ber Borschende der III. Straftanmer des Landgerichts I. Jandgerichts Direktor Röseler, die Handlugsweise, welche gestern den Kansmann Docar Baldemar Lange auf die Antlagedant sührte. Es wurde gegen denselben solgender Thatdestand setzgestellt: Lange, ein 48jähriger Mann, der über große Gewandtheit und Redegade versügt, ernährte sich durch Heirathsvermittelungen. Auf eine seiner Annoncen meldete sich die Bittwe v. B., eine schon bezahrte Dame, welche ein Bermögen von 9000 M. besaß. Dies verlodte den Angeklagten, selbst als Freier anszureten. Ju seinem Bewerdungsschreiben ichilderte er sich selbs als ein Muster von Tüchtigseit und Solidität, der es nur der Unredlichkeit einer Londoner Banksirma zu verdanken habe, daß sein bedeutendes Bermögen verloren der es nur der Unredichteit einer Loudoner Banksirma zu verdaufen habe, daß sein bedeutendes Bermögen verloren gegangen sei Fran v. B. ließ sich überreden, im November sand die Berlobung statt. Die Braut opserte zunächst 3000 Mart, wofür der Angeklagte die Bohnungseinrichtung besorgen sollte. Er brauchte das Geld für sich. Im Januar sollte die Hochzeit stattsinden. Borber überredete der Angeklagte seine Braut, mit ihm eine Reise nach Rizza, beziehungsweise Monte Carlo zu machen. Er behauptete, daß er ein Sostem ersunden habe, wonach er unbedingt dei einer Spielbant gewinnen musse. Weben sie au diesem Unternehmen 500 Mart ersunden habe, wonach er unbedingt dei einer Spielbant gewinnen muffe. Wenn sie zu diesem Unternehmen 500 Mart
und 400 Mart sur die Reise opsern wolle, so wurden
sie nach einiger Zeit als reiche Lente nach Berlin zurückkehren. Diese Aussicht schien der Frau v. B. so verlodend, daß sie
auf den Borschlag einging. Um Abend des 31. Dezember v. J.
traten sie die Reise an. Frau v. B. suhrte 900 M. mit sich, die
der Angellagte ihr aber durch das Borgeben abschwindelte,
daß er dasür französisches Geld einwechseln nichte. Auf dem Bahnhose nahm der Angellagte sür seine Begleiterin einen Plah im Schlafwagen, während er selbst sich mit einem Plah 2. Alasse begnügte.
Er nahm Abschied von ihr mit dem Versprechen, daß sie am
solgenden Wiorgen den Kasse gemeinsam in Regensburg einnehmen
würden. Als der Zug dier angekommen war, ließ der Angeslagte
sich nicht blicken. Rach vielem Fragen ersuhr Fran v. B., daß er
den Zug bereits in Leipzig verlassen habe. Die arme Frau besand
sich in einer heisten Lage, sie sührte keinen Pse anne Frau besand
sich in einer heisten Lage, sie sührte keinen Pse nnig Gelb
bei sich und mußte den Aredit des Bahnhoisvirths in Anspruch
nehmen. Sie suhr allein die München weiter, in der Hoffnung,
daß ihr Bräntigam durch irgend ein Sinderniß ansgedalten worden nehmen. Sie suhr allein bis München weiter, in der Hospung, daß ihr Brantigam durch irgend ein Jindernis aufgehalten worden sei. Sie täuschte sich anch hierin, ihre Fahrfarte lantete nur die Brünchen and die dortige Behörde nahm sich der Berlassen an und forgte sin ihre Rincbesörderung nach Berlin. Inzwischen war der sandere Brantigam auf einem anderen Wege nach Nizza gereist nud hatte seine ganze Baarichalt nach wenigen Tagen versprett. Sein "Spitem" taugte nichts. Als er nach Berlin zurücksehrte, wurde er verhaftet. Bevor er diesen Betrug ausführte, hatte er einen ähnlichen benausen, dem der Schnelder Schün und Opfer gesollen war. Bei Bevor er diesen Beirng ausssührte, hatte er einen ähnlichen begangen, dem der Schneider Schüß zum Opser gefallen war. Bei diesem, einem in bedrängten Berhältnissen lebenden Jungs gesellen, hatte der Angeklagte eine Schlaftelle inne, die gleichzeitig sein "Burean" vorstellte. Der Angeklagte erzählte seinem Bermiether so viel von seinem "Gystem", welches ihn so leicht zum reichen Manne machen solle, daß derselbe ihm schließlich glandte. Lange hielt ihm täglich vor, wie thöricht er sei, sich mit Nadel und Scheere zu quallen, wenn er sich mit ihm verdände, tönnte er genießen, was die Belt au Annehmlichseiten biete. Schüß dielt dies sür winschenswerth, aber es sehsten ihm wie dem Angeklagten die Mittel, nach Nizza zu reisen und zu spielen. Lange schlug nun solgenden Ausweg vor: Schüß solle ein Mädchen mit etwas Bermögen heirathen und sofort nach der Hodzen mit ihm nach Nizza reisen, um in Monte Carlo die Bant zu sprengen. Schüß ging darauf ein und es sand sich auch ein bedauernswerthes Geschöpf, welches ihm 1000 Mark mit in die Ehe brachte. Schüß nahm biervon 800 Mark und daupste mit dem Schilt nahm hiervon 800 Mart und bampfte mit bem Angellagten nach Digga ab. Das Gelb mar im Banbumbreben verloren, das "Spftem" bes Angellagten hatte fich auch bamals nicht bewährt. Schith befundete im Termine, bag ber Angellagte ihn inst tieffle Elend gefturgt habe. Alls ber Angellagte trop aller Borhaltungen bes Borfihenben allerlei Wintelzüge machte und auch feinem Bertheibiger, Rechtsanwalt Dr. Silversiein, durch falsche Angaden sein Umt erschwerte, ertlärte der leitere, daß er die Bertheibigung niederlege. Er bitte aber, dem Termint zu vertagen, damit der Angellagte im stande set, dem Termint zu vertagen, damit der Angellagte im stande set, sich einen anderen Bertheidiger zu wählen. Der Gerichtshof sah sich nicht veraulaßt, diesem Antrage statzugeben, die Berhadlung wurde ohne Bertheidiger zu Ende geführt und endete nach dem Antrage des Staatsanwalts mit der Berurtheilung des Angellagten zu einer Gefäng nißstraße von 2 Jahren und breisährigen Ehrverlust.

Eine geheimnisvolle Persöulichkeit, hinter der die Antlage-behörde einen internationalen Hochstapler vernuthet, wurde gestern der 181. Abtheilung des Schöffengerichts ans der Untersuchungshaft vorgesichet. Am Abende des 29. Januar d. J. sand im Kaiserhof ein Wohlthätigseitstonzert statt, welches von taufenden Personen aus den besigenden Gesellschaftstlassen besucht war. Ausz vor Schlis der Borstellung wurde dem ersten Direttor des Hotels, Herrn Arras, die Mittheilung, dassin der Garderode ein dreister Diebstahl be-gangen worden sei. Dem Geh. Kommerzienrath Friedheim war ein en worden fei. Dem Geh. Rommergier werthvoller Rerzpelz gestohlen worden, außerdem sehlten ein Schim und ein Cylinderhut. Der Diebstahl war in der Weise de, gangen worden, daß zwei Herren gleichzeitig an die Cardenobe traten. Der eine verlangte und erdielt seinen Hut, er segte der Ausbewohrerin ein Zwanzigmarksitäch bin. Diese mußte fich nach einem Rebenrann begeben, um bas Golbftud wechfeln ju laffen. Als fie gurudfehrte, war ber gweite Bartenbe ver-fchwunden. Balb barauf murbe bas Beblen ber ermabnten Garberobenfinde bemertt. Go wurde angenommen, bag beibe herren nach einem verabrebeten Blane gehandelt hatten. Direttor Arras fah fich unter ber Menge um, welche bem Ausgange guftrebte. Er bemertte einen Beren, der fich in auffälliger Beife im Dichteften Gedrange beeinen Herrn, der sich in auffälliger Weise im dichtesten Gedränge bewegte. Auf seine Frage "Bas suchen Sie hier ?" erwiderte der Gefragte in englischer Sprache, er suche einen Herrn Ward, der im Hotel wohne. Nachdem der Direktor sich darüber vergewissert hatte, daß ein Mann namens Ward im Hotel nicht abgestiegen war, ließ er den verdächtigen Fremden sessellen. Derselde wieß sich durch einen Pas als Agent James Laylor auß Monroe in Kanada auß und da nicht genügender Anhalt vorlag, ihn seszuhalten, mußte man ihn auf freiem Fuß besassen. Er wurde aber beodachtet. Am 23. März demerkte ein Kriminalbeamter, daß der angebliche Taglor in der Leipzigerstraße einer Dame daß Portemonnaie auß der Tasche fahl. Der Died flüchtete sich auf einem Pierdebahn Bagen und sprang auf der anderen Seite wieder herunter, der "Kusss" und fprang auf ber anberen Geite wieder berunter, ber Rniff and sprang auf der anderen Seite wieder herunter, der Knissen gelang aber nicht, denn er wurde ergrissen. Ju gestrigen Termine wollte der Angellagte nur den Zaschendelbiahl zugeden. Der Saacksaats anwalt erstärte, daß noch ein zweiter Taschendelbahl zur Anzeige gelangt fei, welcher der Personalbeschreidend nach ebensalls von dem Angellagten degangen sei. Dieser Fall solle einer späteren Verhandlung vordehalten bleiben. Jugwischen wolle der Schalksaatschreiden der Versonalbeschreiden wolle der Staalkanwalt Ermittelungen über die Personalbeschreiden wolle der Schalksanken von dem Angellagten der der Versonalbeschreiden wolle der Schalksanken von dem Angellagten der der Versonalbeschreiden wolle der schalksanken von den Angellagten der der Versonalbeschreiden von dem Angellagten der der Versonalbeschreiden von dem Angellagten der der Versonalbeschreiden von der

Derlammlungen.

Die Banarbeiter mabiten in ihrer legten Berfammlung nach Erledigung ber Maifrage bie Rollegen Schafer, Sprenger und Birges gu Reviforen. Der Bertrauensmann wird verpflichtet, alle Gelber fiber 30 MR. an ben Generalbevollmachtigten in hamburg abzuliefern. Allsbann erftattete ber Delegirte ber Bewertichafts Rommiffion Rollege Road Bericht über beren Thatigfeit und beantragte, derfelben 10 M. zu überweisen; auch dies wurde ange-nommen. Kollege Rt oa de wurde auf ein weiteres halbes Jahr wieder all Belegirter und Kollege Deredber als Stellvertreter gewählt. Unter Berschiedenem wurde das Berhalten bes Kolonnenübrers Bieste feinen Rollegen gegenüber auf ber Arbeiteftelle

Der Berein ber Platterinnen hielt am 6. April feine regelwäßige Mitgliederversammlung ob. Das Andenten eines verstorbenen Mitgliedes wird in der üblichen Weise geehrt. Als 1. Borschender wird derr Porfch gewählt. Der Bierteljahresbericht ergiebt, daß eine Einnahme von 382,78 M. und eine Ausgabe von 116,85 M. zu verzeichnen war, somit ein Bestand von 216,43 M. vordanden ift. Auf Antrag ber Revisorin Grl. Bolbt wird ber Raffiter entlaftet. Bu Revisoren werden gewählt grau Jeride, Frau Schwarz, Frau Doppenrath. Der Borftand wurde beauftragt, ben Arbeitsnachweis zu verlegen.

Der Berband bentscher Zimmerlente (Zahlftelle Berlin) hielt am 11. April seine Generalversammlung in den Arminhalten ab. Bor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Bersammlung das Andenken des verstarbenen Genoffen Schulte und das des vernuglückten Kamerad Schlicht in der liblichen Weise. Rach dem Bericht des Kassinrers Riche et ist eine Einnahme und Ausgehaft. gabe ber haupttaffe von 2208,48 M. Beftand in ber Lofaltaffe vom vorigen Quartal 1896 841,46 M. Gin-hme ber Lofaltaffe mit Beftand 1535,11. Ausgaben berfelben 943,29. An ausstehenden Gelbern 177,50. Mithin blieb am Schlusje bes 1. Quartals 1897 ein Bolal-taffenbestand 769,61 M. Dem Kaffirer wurde Decharge ertheilt. Alsbann machte ber Borsigende bekannt, bag in Rathenom auf einem Bimmerplat eine Arbeitsnieberlegung ftatigefunden bat und ber betreffende Arbeitgeber jest in Berlin im "Intelligenzblatt" Zimmerer zu einem Stundenlohn von 88 Bf. sucht. Der Borfigende bittet baffelbe zu beachten. Schneiber erftattete hierauf Bericht vom Provinzialtag ber Provinz Brandenburg.

Die Freie Bereinigung ber Bibil-Bernfomufiter bielt am Dienstag, den 13. April, in den Arminhallen eine außerordentliche Einerolversammlung ab. Zuerst wurde der Kassenbericht vom I. Ouartal 1897 vom Kassirer Gartmann verlesen. Nachdem dem Kassirer auf Antrag Pacholl's Techarge ertheilt war, brachte der Borstsende A. Koch den Indres bericht des Borstandes, aus welchem Borfitzende A. Koch den Jahresbericht des Borfitandes, aus welchem zu entnehmen war, daß eine erhebliche Zahl Mitglieder, welche gröftentheils geschäftlicher Interessen wegen beitraten, wieder ausgeschieden sind. Die Einnachmen sit das Jahr 1806/97 betrugen 1720, 35 Mark, die Ausgaden 1599,86 M., verbleibt ein Bestand von 120,45 M. Unterstützt wurden sieden Gewerkschaften mit 120 M., die Hamburger Haben werden sewerkschaften mit 120 M., die Hamburger Haben Bei der hierauf statisindenden Borstandswahl wurden gewählt A. Hoch 1. Borsitzender, Aummer, E. Borsitzender, O. Krüger, 1. Schristsührer, Eräutigam, 2. Schriftsührer, Eartmann, Kassikrer, Schonert, Beistiger; zum Bibliothefar Blansche fielt zu fielsten unrbe beschlossen wurden beschlossen wurde beschlossen wurde beschlossen unser beschlossen wurde beschlossen unser Studiellen abzuhalten. ben Mrminhallen abzuhalten.

Allgemeiner Deutscher Capegirer-Berein, Filiale Cub. Um Mittwoch, ben 14. April, fand die regelmäßige Generalverfamm-lung ftatt, in welcher gunachft Kollege Plettenberg folgenden Raffenlung statt, in welcher zunächt Kollege Plettenberg folgenden Kassenbericht gab: Einnahme 166,95 M., davon an den Hauptvorstand 111,30 M., bleibt für die Ortsverwaltung öb,65 M. Dem Kassurd wird Decharge ertbeilt. Kollege Bechert giebt solgenden Bericht über den Stand des Refervesonde: Einnahme 82,89 M., Ausgabe 20,50 M., Bestand 62,89 M. Dem Kollegen D. Ponite wird ebenfalls Decharge ertheilt. Kollege Sander giebt sodaun den Bericht über das Resultat der Berhandblungen der freiwilligen Kommission. Die Vorschläge, die vorgelegt werden und die Erundlage der Vereinigung der Jentrals und Lokalorgamisation bilden sollen, wurden einstimmig angenommen. Rachdem noch darauf hingewiesen wurde, einstimmig angenommen. Rachbem noch barauf hingewiefen wurde, bag bie Errungenschaften bes lehten Streits bei ber Firma 3. C. Pfaff wieder vollständig verloren gingen, macht Sander barauf aufmertfam, bag von jeht ab die Berfammlungen immer puntt 9 Uhr

Die Filiale Nord des Allgemeinen dentschen Tapezirer-vereins hielt am 15. April eine Mitgliederversammlung ab. Jum 1. Punkt, Anträge zum Kongreß, sprach Kollege Schmidt. Er führte aus, daß im Derbst vorigen Jahres von Hamburg ein Aufrus erlassen wurde, worin die Abhaltung eines Kongresses empsohlen wird, der von lokaler und zentraler Nichtung beschickt werden soll. Im Anschläße enkagen hat sich nun dier in Berlin eine aus beiden Richtungen bestebende freiwillige Kommission gebildet, welche einzelne Baricklöses ausgegerheitet hat, die der Versammlung zur Beschluße Borfdlage ausgearbeitet bat, die ber Berfammlung jur Befchlußfaffung unterbreit werben. Der Kongreß findet am 4., 5. und 6. Muguft biefes Jahres in Leipzig fiatt. Un der Debatte betheiligen fich Baul Schmidt, Sander, Aubert und Martiel. Die Bor-fchlage ber Kommiffion wurden fodann angenommen. Nachbem biefelben auch bem Sachverein jur Befchluffaffung unterbreitet finb, werben fie von ber Rommiffion noch einmal burchberathen, um bann einer im nachften Monat ftattfinbenben öffentlichen Berfamm. lung gur endgiltigen Abftimmung vorgelegt gu werben, wo bann auch die Delegirten gemablt werben. Bonide giebt dann die Abrechnung vom Reservesonds folgendermaßen: Einnahme mit Bestand ven 58,84 M., 82,89 M., Ausgabe 20,50 M., fo baß ein Beftand von 62,89 M. verbleibt.

Banfow. Um 18. April fand bier eine öffentliche Berfammlung ber Topfer von Bantom, Schonbanfen ze ftatt, Rollege Daubert referirte über Die in Berlin am 25 gebruar gefagten Beichluffe. ber Topfer von sankow, Schonganfen a. paac, Averge Interestrete über die in Berlin am 25. Jedruar gesaßten Beschlüssetzeiste legt die Gründe dar, welche die Kollegen zu dem Beschluß betreffs einer Ansamulung eines Streitsonds mit einem Beitrog von 50 Pf. pro Woche gezwungen haben, und sorbert die Kollegen auf, sich diesem Beschluß anzuschließen. Es entspinnt sich eine rege Distussion, schließlich wurden die Bertiner Beschlüsse einstimmig alzeptirt. Kollege Köppen legt sein Amt als Bertrauensmann nieder, an dessen Stelle wird der Kollege En nicht er gewählt. Betreffs der Matseier verpflichten fich die Anwesenden, ju ber in Berlin ftatifindenden Berfammlung ju erichemen und die bort ju faffenden Befchluffe hoch gu halten. Rollege Daubert bittet bie Anwesenben jum Schluß fich mehr an ber freiwilligen Commlung zu betheiligen, ba bie Bredlauer Rollegen fich im Generalftreit befinden. Die Zahltage in Pantow und Umgebung finden in Bantow, Bestaurant Devantier, Floras und Wihlenftragen-Ede, jeden Sountag nach dem 1. und 16. im Monat vormittags von 10 Uhr ab ftatt.

Arbeiter-Sitdungsschule. Bon Canntag, den 26. April, ab, in die Bibliothelm werden ber Morbichule, Brun neuft 22, für die Mitglieder an folgenden Angen gröffnet: Sonntags, donnitings von 10-12, Dien flags und Freit aas, abends 39-30 Ubr. Mitgliedbeiträge werden an diefen Lagen in der Rorbschule entgrgengenommen, edenso in solgenden Zahlftellen: Gotter. Schulz, Admirolfte. 2022: Schulz, Kolenthalerter, 27; Gelener, Kullenferfte. 202; Babtel, Kolenthalerter, 27; Gelener, Tüllerner, 28; Grube, Martenbergerte. 25; Bantenfest, Guertenbergerte. 25; Kaben, Junkterfest. 25; Kaben, Junkterfest. 25; Kaben, Martenbergerte. 25; Kaben, Junkterfest. 26; Kaben, Junkterfest. 26; Kaben, Martenbergerte. 25; Kaben, Junkterfest. 26; Kaben, Martenbergerte. 25; Kaben, Martenbergerte. 26; Kaben, Martenbergerte. 27; Kaben, Martenbergerte. 27; Kaben, Martenbergerte. 28; Kaben, Martenbergerte. 28; Kaben, Martenbergerte. 28; Kaben, Martenbergerte. 29; Kaben, Martenbergerte. 29;

Sarbiers, grifeure und Berruchenmacher Gehilfen. Beute Abend Uhr, Rofenthalerfer. bl.: Berjammtung. Bortrag über: "Die Macht bes bes". Referent Staroffon.

Schalverein ber Sonditoren. Seute Mitgliederversammlung bei Babiel, Wolenthalerfte. 67. Berichterhattung vom Gerbandstag. Zentralverein der ginreau-Angestellten Deutschlande. Seute Abend 31. Uhr bei Babiel, Wosenhalerfte. 67: Generalversammlung. Bereinsbericht.

Briefkaffen der Redaktion.

Die juristische Sprechtunde findet Montags, Dienstags Freitags und Sonnabends, abends von 7-8 Uhr flatt.

Chleifer. Die Stadts und Ringdahn ift am 7. Februar 1882 für ben Stadtverlehr, am 15. Mat deffelben Jahres im vollen Umsange eröffnet worden. Die Station Boologischer Garten wird auch für den Fernversehr benuht. Was Sie unter Dauptsation versiehen, ist und nicht sax. Birmafens, "Bureau ber Berfammlung". Beröffentlichen Gie bie

benust. Bos Sie unter Dauptspation versteben, ist und nicht flor. Pirmasend. "Bureau der Berjammlung". Berössenklichen Sie die Wittheilung im pfälzichen Eartei Organ.

W. L. 136. Ja: Sie Ginnen sich an das Polizeiprüssimm wenden.

— Mag 38, R. Z. 24. Rein. — J. J. S. S. Sie find, soweit die Sachlage ersächtlich ist, zur Abnahme und Bezahlung des von Jünen verdelten Wertes verröschet. Sprechen Sie gelegentlich in der juridischen Sprachfunde vor. — F. P. 25. Ja. — So. E. L. Der Angekagte fann jeder Behörde iede Antwort verweigern. Z. "Dandgangsühe" beihen antlich die darmonitägüge. — Walesbit. I. Ja. L. und I. Kein. — Verutus. Rach z. 1 Rr. 4 des neuen Handelsgesepuches ist die lebernahme von Bersicherungsge-erwalten solcher Verweigern gegen Krömie ein Handelsgesende Die jegenannten Verweigerungsgesellschaften sie des genannten Gersicherungsbeamten solcher Versicherungsgeziellschaften siehen, also dandlungsgebilten. Auf sie kinden die Konschung. — Thal. Zolingen. Das dan Ihnen Gewänliche keinen Verweigenschnissen der Wennendung. — Thal. Zolingen. Das dan Ihnen Gewänliche keinen der Wennendung der inderen der Verweigenschnissen der Berufsgenösenschaften erschellt der Versichen von der Versichen der Verweigen Verweigen Gegen Unentsehrliche und Verweigen Gegen Verweigen Beraften Berafiger Stantenzpielt und der gespellen zu und der Verweigen Versichtung der Entlassung der Verweigen der Kindelungsfrist ersolgte Entlassung der Verweigen und Sechler. In andere Sie verhältnis andere liegt nicht vor; die Klage mührt aber spielten in und der Verweigen und Verweigen und Verweigen und vor der Verweigen und der Vergendung und Verweigen und der Verweigen und der Verweigen und der Verweigen und der Verweigen und erfolgte Entlagung bortlegt. — D. Riehler. Ja. — Nr. 70. Pantow. I. Berjährung liegt nicht vor; die Klage müßte aber späteftens im nächsen Jahre angestellt werden. Z. Entbindungs und Sechswodenfogen sind von Binen, die Alimente vom Bormund einzuslagen. Z. Das ändert nichts an der Sachlage. — G. 202. 50. 1. Erben find der Wittwer und das Kind. 2. Ja — Grenze. Stehen die Banne auf dem Eigentzum Ihres Schwieger vaters, so fann er auf Fortnahme derselben beim Zivilgericht flagen. Andernssalls liegt nach Ihrer Schilderung feine Beeintrüchtigung Ihres Schwieger vaters und fein Wecht zu flagen auf seiner Seite vor. — Der Borlobung mußten Sie Folge leißen. Die Amtdfunden sind brillich verschieden. —

Bitterungeliberficht vom 21. April 1897.

The state of the s					
Stationen.	Barometer- ftand in mm., reduxirt auf d. Recressp.	Bindrichtung Bindrichtung	Bindflärte (Stala 1—12)	Better	Lemberatur nach Celfius (50G. = 40R.)
Swineminde . Daniburg . Verlin . Wiedbaden . München . Wien . Daparanda . Betersburg .	756 758 757 760 761 755 758	STEER	1 2 8 2 6 2 4	heiter bebedt heiter wolfig bebedt wolfig bebedt	6 5 7 9 5 8 8
Cort	751 760 760	0880 0800 0800	4 2 1	Regen heiter Dunft	10 8 8

Wetter Brognofe für Donnerftag, ben 22. April 1897.) Theils heiter, theils wolfig, am Tage ziemlich warm, mit etwas Regen und ichwachen fübweftlichen Binben. Berliner Betterbureau.

Bur ben Inhalt ber Juferate übernimmt bie Rebaftion bem Bublifum gegenüber feinerlei Berantwortung.

Theafer. Donnerftag, ben 22. Mpril:

Operuband. Safdifd. Aleffanbro Schanipielhand. Die Athenerin.

Schaufpielhaus. Die Atheneri Dentiches. Einfame Menschen. Berliner. Kaifer Deinrich. Leifing. Tolebab. Schiller. Maria Smart. Neues. Trilby. Weifen. Reit-Neiflingen. Linden. Der Cognac-König. Thalia. Heinath auf Probe. Kriebrich. Philichunishtisches. Briebrich . Bilbelmfrabtifches.

Refibens. Gin angenehmer Gaft. Alleganderplas. Endlich allein.

Eine tolle Bringen. Oftend. Aus der Millionenfladt. Bolts. Gefchloffen.

Apollo. Spezialitäten. Barobie. Lumpe-Gaftfpiel: Emma Parobie. Lumpe-f Paffage Banoptitum. 32 Dabben

Schiller-Theater (Wallner-Theater). Donnerstag, abends 8 Uhr: Maria Greifag, abenbs 8 Uhr: Der lette Tag. Bauernehre. Der ein gebilbete Araute.

Volfd-Theater 34. Reichenberger Etrafie 34. Bierbebahnstation: Roltbufer Thor.

Orlistoffent. Zonnabend. den 15. Mai 1897: Eröffnung der Sommer - Saifon.

1. Ren Anffahrung ber Gefangspoffe Auf eigenen Füßen Bor ber Borftellung : Gr. Garten Stonzert.

Oftend=Theater. Gr. Frantsurterftr. 132 Dir G. Weift. Deute und folgende Tage : Mus der Millionenftadt. Bollsftud mit Gefang in 5 Aften bon Frip Schafer Munt von G. Steffens. Anfang Suhr Sountag, nachmittage 3 Uhr, gu balben Raffenpreifen : Preciofa.

Thalia-Theater. (vormald Abolph Gruft Theater).

Hoffe mit Gefang in 3 Alten nach G. Gerd von B. Buchhinder und Fr. Neimer. Bearbeitet von Jean Kren und Guft. Görft. Musikt von Leopold Kuhn. Worgen u folgende Tage: Seirath auf Brahe.

Countag, nachmittage 3 Uhr, bei er-maßigten Breifen : Fran Lientenant.

Feen Palaft, ftrafte 22. Direftion Winkler & Frübel. Wieberholung ber fo erfolgreichen Oster-Fest-Vorstellung

bes neu engagirten Künstler-Personals. Riefen . Programm.

Ein ichwarzes Wiegentind nter Minvirtung v. Bilb. Fröbel Lebende Photographien Endlich allein! Anfang 71/2 Uhr. Entree 30 Pf. Freifarten find nur noch bis giltig.

Apollo - Theater. Griedrichte. 218. Dir. N. Glüd. Ada Caldara. Max Walden. Fratelli Casnell.

Anna Kralik Bibb u. Bobb. Pantaska Linda. Trio Decock. 5 Sisters Lorrison.

Mondain Quartett. Dell'Oro. Julio Karen. Les Tourbillons. Kinetograph

Mufnahmen d. Centenarfeier Raffeneröffining 61/, 11hr. 2finf. 71/2 Uhr. 2fim 1. Mai 1897:

Beginn der Sommer-Saison.

Welt-Restaurant Variété-und Spezialitäten-Theater.

Dredbenerftrafje 97. Nord and Süd! Lieberipiel von Richard Thiele. Sauptrollen: Käthe Rionde. — Walter Kröning.

Rudolf Schauss. - Max Rower. Otto Wendt.

Im borberen Gaal täglich: Grosses

Künstler-Frei-Konzert. Mufang: Gutree: Bochent. 8 Uhr. Bochentags 20 Pf Sanntags 6 Uhr. Sonntags 30 Pf.

Lumpe-Wajtfpiel. Dente und die folgenden Tage im Parodietheater, Oranienfir. 52: Emma den Haffenstein oder: Die eingemanerte Nonne. In Sor-dereitung: Teilby. 1620b Aniang 8 Uhr.

Urania, Tanben - Strasse | No. 48-49.
Naturfundliche Ausstellung täglich geäffnet von 10 Uhr vorm. ab.
Eintritt 50 Pf. Wiffenichaftl. Theater abends 8 Uhr.

Sternwarte Inbalibenfir. 57/62 bof. Täglich von 71/2, Uhr abends ab 50 Pf. Im Theater Saale täglich 8 Uhr abends Borträge, mit Erveri-menten u. gr. Lichtbildern ausgestattet. Räheres die Tagesauschlage.

Castan's Panopticum.

Menschen der Welt! Damen Wettichwimmen.



Passage-Panopticum. Rur noch fur je Beit! Mädchen ans

Samoa.

Variété- u. Spezialitäten-Theater I. Ranges.
Dresbeneritt. 52/53 (Cim-Paijage)
Annenitr. 42/43.
Bornehmiter Familienansenthalt.
Direktion: Richard Winkler.
O. bleib bei mir!

Familie Barsikow. (4 Perfonen.) Phanomenale Barterre-Alfrobaten.

Rea! Die kleine Bombe. Rea! Durchweg neues Spezialitäten - Programm.

Concordia Variété-Theater Brunnenstr. 154.

Grosse Theater- mb Spezialitäten-Vorstellung Großartiges April Programm! Ren! Grand Attraktion. Gebr. Forré, Inframentalift. Reu! Hertha Lorenzi, brillante Kojtimfoubrette. Rnospe und Stengel.

Posse in 1 Aft. Ansang Wochentags 71/2 Uhr. Comitags 6 Uhr. Umtansch : Billets haben Giltigleit.

Empfehle mein Weiss- und Bayrischbier - Lokal allen August Bieberstein 13930") Laufiterplat 12m. Ede Gifenbahnftr., fr. Laufiter Blat 2.

Restaurant und Festsäle v. Julius Wernau

Schwedter - Str. 23-24 Empfehle meinen Saal, 500 Perfoner iffend, gu Berfaumlungen u. Feftlie etten. Einige Sonnabende u. Sonntage uach der 1. Woi), find noch im ommenden Sommer zu vergeben.

Empfehle allen Fremben u. Befannten mein Weiss-, Bairischbier und gr. Speisegeschüft. Reich-haltiges Frühftlich von 30 Pf., Witten nitt Bier 50 Pf. sowie Abendrisch a la carte von 30 Pf. am. 2 Bereinsgimmer mit Klavier filr 20—50 Berionen. H. Stramm, Reft., Ritterftr. 123.

Schmiedel's Jeft = Sale Mite Jatobfer. 32, n. Gentraltheater. Bereinen u. Brivatgefellichaften halte meine eieg. Gale bestens empfohlen. Auch find noch einige Connabende und Sonntage frei 20m. G. Schmiebel.

Achtung! Achtung! Künstliche Lähne von 3 M. an, Theilz. wöchentl. 1 M., wird abgeholt. Bahnziehen, Bahnreinigen, Nerviödien Achtung! Det Bestellung umfonst. 2, Etfaffer: Guckel, fir. 12, Stegligerftr. 71 I.

Rünftliche Zähne.

3. Steffens, Rosenthalerftr. 61, 2 Tr. Deutsch. Borter Deffert u. Malgtrafibier I. Rang. Brauerei Burgbalter. Botobam. gegr. 1736, bei. f. Bintarme, Bruftfrante,

Refono.rc. b. lei befommtl., nahrh. fraftigfte Bier. -Bir blutbilb besh. beil. Gefichtof. n. Gewichtszunahm. Gewichts juratin.
fibert. 14 Flatic,
brei, 50 zehn W.
crff. In Geb. (1/6.
1/6. 1/16.) 3. Selbiti
ab3. wescutt. bill.

Allein. Berfandtft f. Berlin it. Prov Ringler, Berlin, Brun-nenftraße 15%.

Tie Beerdigung findet am Freifag, nadimittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Brangelfir. 120, aus, ftatt. Die trauernde Wettime und Sohne: Louise Graef. Wilhelm u. Fris.

Danksagung.

Gur die hergliche Theilnahme bei er Beerdigung meines lieben Sohnes, Ww. Steinwender.

Danksagung. Gur die bergliche Theilnahme und e reichen Krangipenden bei ber Be erbigung meines lieben Mannes, fage ich allen Freunden, Befannten und Frau Minna Rnaat, geb. Gutiche.

Arzt gesucht.
Hur einen Induffrieori Tubbeutschiands mit 31/3 Laufend Einwohnern, 3 Kilometer von einer Inbuftrieftabt, wird bis 1. Juli ein

tüchtiger Arzt gelucht. Borr einer Kaffenvereinigung wird ca. 2500 M. für Arzt gezahlt. Angerdem bedeutende Brivatpraris. Hierauf Restlicturende wollen ihre Adresse gest. unter Chistre S. V. A. bis 15. Mai d. J. an die Annoncenexpedition von daafen pein u. Bogter, A. G., Frankfurt a. M., einsenden.

Julius Liedtke. 42 Reichenbergerstr. 42, empfiehlt fein Lager von Schuhwaaren aller Art.



Rinderwagen Bulligfte Breife, Theilgablung.

W. Holze, Oranienftrage 3.

Rohtabak. Größte Answahl! Billigfte Breife! Buter Brand! Borgugliche Qualität!

Gammtliche 3 Kabritations-Utenfilien. (Neue Formen, fehr gr. Answ. à 1.40 M.) Man verlange Preid-Berzeichniß. 1068D*

Seinrich Franck, Nr. 185. Brunnenfer. Nr. 185.

Gr. Möbelverkauf

pegen Um gug & bes Möbelipeichers edeutenden Transportfosten zu er earen, verfaufe ich jeht zu jedem an vereintensen Aransportlenen zu erstenen, verfause ich jeht zu jedem an nehmbaren Breise. Bum Umzuge und für Brautleute in somit Gelegenheit gegeben, ganz Ausstaatungen, sowie einzelne Stücke ganz besonders diltig einzukaufen. Es siehen viele einsache, mittlere it. hochelegante Einrichtungen am Loger, auch gelegenklich angekaufte herrichteitiger, nicht gelegenklich angekaufte herrichteitiger Reiderspinden 15, Kommaden 10, Küchenipinden 10, Eitstige Zeitstellen mit Sprungsedermarragen 18, 23, 30, Trumeaur 30, 00, Kuffets, Zultmerbureaur, eleg echnnigh Damenschreibtsische 40, 60, Garnituren 50, 70, Spiegel in allen Arten und Größen, Frifür Zoiletten, Sophas 16, 23, 36UR echigene Angeiere u. Deten Berfäntt, vier große Möbel Kagernäume. Einrichtungen auch auf Theilsahlung. Beanten allen Anzeiten gefen Wefanten bleiben, werden durch eigene Gespanne fander

Arbeitsmarkt.

tüchtige Ciseleure,

weiche auf banernbe Stellung bei gutem Cobn reflettiren, gejucht. Dff. mit angabe ber Lohnanfprach, und Alter unter D. P. 284 an Saafenftein u Bogler, A. .

Schraubendreher,

auf Gifen und Stabifdrauben tüchtig, finden bet bobem Lohn bauernde Arbeit bei einer fabwird bergütet. Zojoriige Offetten unter H. 482 au Hansenstein & Vogler A.-G., Nürnberg.

Werkmeister. Bon einer fübbeutichen großen Schraubenfabrit wird ein in allen

Bweigen ber Brauche, insbefondere in ber Habritation von Ztahlmutteen, Schranben ze. für Hahrradban burche and erfahrener tiichtiger Wert-meifter gegen fehr hoben Lohn und danerude Stellung

nefunit. Zoforiige Offerien unter G. 481 an Hansenstein & Vogler A.-G., Nürnberg.

Arbeiterin auf Anabenhofen, Jaden und Uebertragen, und Berfräpferin verl. Haufch, Reichenbergerftr 65, v. I.

Tücht. Giessmeister

findet in einer Stearintergenfabrit unter bortheilhaften Bedingungen Stellung. Offerten mit Welatts: anfpriichen Beugniffen u. D.A. 270 Ringler, ansprichen a Bengnissen a. D.A. 270
Berlin, Brun.
enstraße 152.
M. G. Prantfurt a. M.
Geübte Karton: Arbeiterinuen
berl. Beckert, Schuidft. 15.

Telephon Amt IV. 1507.

tim 20. April entiglief nach langem schweren Leiden unfer lieber Mann schweren Leiden Graef.

Die Bentral = Krankenkasse der Manrer, Gipser, (Weißstelle Manrer, Gipser, (Weißstelle

Ordentliche Mitglieder-Versammlung am Zonntag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, in Stadernack's Salon, Injelftraße Nr. 10. Tagesordnung: 1. Kaffen: und Revisionsdericht vom 1. Quartal 1897. 2. Bahl des zweiten Bevoll-mächtigten. 3. Berichiedenes. – Das Witgliedsbuch legitimitri.

Berein der graphischen Arbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands

Sonnabend, den 24. April 1897, abends 81/2 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstraße Rr. 270:

General-Versammlung.

Tagesorbunng:

1. Geschäftliches und Kassenbericht. 2. Jahresbericht der Berwaltung.

3. Remwahl der Berwaltung und der Kevisoren. 4. Berichiedenes.

N.B. Ritgliedsbuch legitimirt. In andetracht, daß diese Bersammlung eine wehr wichtige ist, ist es Bsicht aller Bittglieder zu erschelnen. Die Verwaltung.

Rixdorf. Donnersiag, den 22, April 1897, abends 8 Uhr, im Lofale bes Beren Kummer, Berlinerstraße 55:

Oeffentl. Versammlung d. Zimmerer.

1. Stellungnahme jum 1. Mat. 2. Bericht des Delegirten vom Gemert.

ichaftsfartell. 3. Berichiebenes. Um gablreiches Ericheinen ersucht

Der Bertrauensmann.

Bente, Donnerftag, fpricht Raturprebiger Guttzeit bei Joel, Anbreasfir. 21, fiber:

Sinnlichfeit u. Anftand. Liebe u. Che. Um gabireides Ericeinen bittet

Verein für Körper- und Naturheilkunde.



Sorget für Eure Frauen und Töchter und kauft ihnen

Karol Weil's Seifenextrakt

die beste trockene Seife in Pulverform. Es macht den Waschtag
zum Feiertag, erhält die Gesundheit und schont die Wissche
Ueberalt käuflich. Man verlange
ausdrücklich Karol Weil's
Seifenextrakt und nehme nichts anderes.

Das vorzüglichste:

Karol Weil's "Karola", Lieblingsseife der Damenwelt.

Billigfte Bezugsquelle für Cigarren für Händler, Restaurateure und Wiederverkäufer! Bermanentes Lager von über 1 000 000 gelagerter Eigarren in vorzüglicher Omalität und gediegener jolider Arbeit, sowie in allen Façons in vorzüglicher Omalität und gediegener jolider Arbeit, jowie in allen Jacons von Mark 22, - pro Mille en. 13212Unftellungen, Preisliften E. G. Reichell, Rixdorf. Bergstr. 67, gern zu Diensten. E. G. Reichell, am Ringbabnhof.

Fabrikate von A. L. MOHR Altona-Bahrenfeld.

Mohr'sche Margarine besitzt nach Gut-achten erster deut-

denselbenNährwerth und Ge-schmack wie gute Natur-butter und ist als billiger und voll-ständiger Ersatz für feine Butter zu em-pfehlen, sowohl zum

en meiner Mar-Mohr'sche

Kaffee bestehend aus einer Mischung von fei-

Mohren-

nem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlschmeckender n. bedeutend kraftiger als reiner Aufstreichen auf
Brot, als zu allen
Küchenzwecken.

Wegen der vielen Nachahmun
War
W giebt dem Kaffee Qualität und eine vorzüg- Mohren-Cacao

Farbe.

Mohren-Cacao

garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Hol-Hindischen Cacao-Sorten

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste

ken verlange und eine vorzug-man ausdrück- liche goldbraune fabrizirt zum Preise

Wargarine Pfund 60 Pfg. Pfund Mk. 1,40. Ueberall käuflich!

obel

Kellermann, Rene Zafobitr. 26.

Reste. Reste. dosenrefte, jed. Reft eine Gerrenhofe, 5M. Sommerpaletotrefte, jeder Reft einen Paletot, 10 Mart. 15002* Anabenangugrefte, febr groß, 2-3 Mi berrenangugrefte in größter Auswahl

Stranjenite. 14, 1., fein Laden. 66. Resterhandlung.

Billig Refie zu Anaben Angugen por Dt. Große Anglige von 7 Dt. an bis zum feinsten Lammgarn, auch past, zu Einsegnungs Angigen. Große Ans-wahl in Paletotstoff, sowie zu Mänteln, 6 Pjund Brot für 50 Pfg.

Albrecht's Backerei. Brangelite 8. Langeite 26. Faldenfteinfte 28. Langiperfite 2.

Theilzahlung. Monati. 10 M: und Baletots nach Maß Zompo-rewsti. Schneibermire, Jubenir. 37, 1. Etage. Anjäge von 27 bis 35 MR nur gegen baar. 8779

Restauration fofort billig ju verfaufen. Raberes 2Beifenfee, Ronigs : Chauffee 45b, bet Schröter.

Ranarienhähne und Weibchen gu verf Riemer, Beteranenfir 10, 6, S. Ill Zanbenboben mir Wohnung fucht

per fof. ober 1. Juli im Often Gd leicher, Garftenbergerftr. 4. macher, da feiner am Ort, vert. 500 MR. Angabl. Joers, Bepernif b. Bernan Frel. Schlafft. Simeonfir. 1, Barbier geichaft. 16371

Die Berwaltung. 3. M.: 29. Garbe. Orts-Rrantentaffe Töpfer-Gewerbes

General-Berjammlung ber Delegirten (Arbeitgeber und

am Freitag, den 30. April, abends 7 uhr, im Lofale des herrn Buske, Grenadierfraße 33.

Tagebordnung: Borlage der Jahrebrechum

1896 und Bericht bes Brufunge-2. Berichiebene Raffenangelegenheiten. Der Borfianb.

Ortskrankenkasse d. Gürtler. Bu ber am 25. April 1897, borm. 101/2 Uhr, bei helfer, Orantenfit. 51 ftattfindenden ordent-lichen Generalversammlung web ben bie herren Delegirten ergebenft

eingeladen. Tagedordnung: 1. Bericht der Res vijoren und Abnahme der Jahres-rechnung. 2. Berichtebenes.

Rach Schlaß biefer Berfammlung findet dafelbit bie Generalverfamm tung für die Mitglieder der Im valldenkasse der Gurtler fatt. Tagesordnung: 1. Bericht der Re-visoren und Abnahme der Jahrede

rechnung. 2. Kaffenberigt. Berlin, den 22. April 1897. Der Borftand. G. Kneiff, Borfigender.

Zentral-Kranken- und Sterbekassed.deutsch. Wagenbauer (Bilinie Monbit).

Sountag, 25. April, vorm. 10 Uhr, bet C. Drendel, Jagowitt. 16: Versammlung. Tages: Orbnung:

2. Ages : Dron ung:
1. Abrechnung vom 1. Quartal 1897,
2. Antrage jur biedichtigen Generals versammlung und Statutenanberung.
3. Junere Kaffenangelegenheiten. Die Ortoverwaltung.

Orto-Arantentaffe Tapezirer-Gewerbe an Berlin. General - Versammlung

am Montag, ben 26. April, abends 8½ Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenftraße 20.

Tage 8 or dunug:

1. Rechnungsbericht. 2. Beschungsbericht. 2. Beschung des Ihres 1896 und Eribellung der Beschung des Jahres 1896 und Eribellung der Beschunge. 3. Besanntmachung der Beschung des Borfandes. 4. Berschiedenes. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erichtener Dringend ersorderlich.

M. Dest, erster Borsingender. 6. Gersaltenburg. Geiler Friedrichten.

Charlottenburg, Raifer Friedrichftr. 53. Orts-Krankenkasse der

Steindrucker und Lithographen zu Berlin. Min Donnerstag, den 20. April cr., abends 81/3 Uhr, findet im Bereinds hause, Sophienfir. 15, die I. ordents

faute, Sophiemer. 15, die I. oreentliche General-Berfammlung pro 1897 satt, zu welcher die Bertreter ber Arbeitgeber und ber Raffen Bit-glieber hierburch ergebenft eingelaben Tagesordnung: 1. a) Jahresbericht pro 1896; b) Bericht bes Reuner-Unsichuffes und Abnahme der Jahresrechnung. 2. Erfatwahlen für den Borftand aus der Jahl der Bertreter der Arbeitgeber. 3. Wahl einer Kom-misson, welcher, bebuis Datchsicht des Statuts und event. Erweiterungen

der Kaffenleisungen, Bollmacht er theilt wird. 4. Berfchiedenes. Berlin, den 21. April 1897. Der Vorstand. 1640f. Wax Studiumann, Borfigender.

Arzt,

in grösserer Stadt Mitteldeutschlands, sucht für
die Verrichtungen in der
Sprechstunde, zur Assistenz bei Operationen, zur
Besorgung des Instrumentariums, der Buchführung
etc. gewandtes, jüngeres
Fräulein von angenehmem
Aeussern, gutem Charakter
und freundl. Wesen.
Einige Kenntnisse in der

Elnige Kenntnisse in der antiseptischen Wundbe-handlung und der Verband-anlegung erwünscht, doch nicht nothwendig. Stellung angenehm und gut dotirt. Antritt sofort. Offerten unter C. S. an die Exped. d. Bl. 15402

Fahrrad, 97 Mobell, erittaffig, febr Rari Schnige, Annenfine Benoffen Fahrrader, Derrenrower, Touren-traffe. Theils geftatt. Brunnenfir. 10, L.

Zahrrad mit fammit. Renerungen, pottbillig. Ebel, Garftenftr. 8.

Seifengeschäft, [16415 gangbares, verfaustich. Baffauerftr. 5.

Berantwortlicher Mebatteur: Robert Schmidt in Berlin. Bur den Inferatentheil verantwortlich: Ih. Wode in Berlin, Drud und Berlag von Mag Bading in Berlin.

Landesversammlung der Hozialdemokraten

In dem festlich geschmückten Saal der Feldschlößichen Brauerei in Kappel bei Chemnit trat heute die Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsens zusammen. Kurz nach 10 Uhr eröffnet Albin Langer-Chemnit die Berhandlungen und heißt die Delegirten herzlich willtommen.
Mit der Leitung der Barkandt

Delegtrien herzlich wiltommen.
Mit der Leitung der Berhandlungen werden betraut als erfier Borfigender Kaden. Tresden, als zweiter Borfigender Lorenz.
Chemmit, als Schriftschrer: Lehmann. Leipzig, NigscheDresden, Landgraf-Burgfiadt und Kautsch-Oberhohendorf.
Erfter Punkt der Tagesordnung ist der Bericht des Zentralkomitees. Ihn erstattet
Dr. Gradnu au er: Parteigenoffen! Die Dresdener Genoffen

haben biesmal bas Bentral-Agitationstomitee getrennt von bem Romitee, bas die Agitation für die neun ofifachfifchen Kreife zu forbern hatte. Es geichah, weil der Kreis ber Geschäfte gegenüber der Beranderung bes Bablrechtes als febr umfangreich betrachtet wurde, Leiber tonnte bes Bahlrechtes als sehr umfangreich betrachtet wurde, Leider konnte das Zentraktomitee keine sehr umfangreiche Thätigkeit entsalten. Das vorige Jahr war politisch sill. Nach der großen Krastanstrengung im Binter 95/96 war in Sachsen ein Zurückluthen der Agistation demerkdar. Der Kampf gegen das neue Bahlrecht, der nicht seinen Abschluß haben sollte an dem Tage, wo die Abänderung des Bahlgesetes vollzogen war, konnte nicht mitgehörigem Nachdruck geführt werden, well es unmöglich ein einbeitliches Vorgehen zu erzielen, gemeinsame Altionen für das gange Land durchzusühren, da ftarte Kreise der Bartei erflärten, nicht mitmachen zu wollen. Unter biesem Uebelfiande hat die Arbeit des Komitees sehr gelitten. Dafür hat es in anderer Sinnicht seine Thatigkeit entsalten können. Bei den letzten Gemeinderathe Wahlen haben wir sichone Erfolge erzielt, die vielleicht noch größer gewesen waren, wenn die Partet nicht an inneren Streitigfeiten gelitten batte. Wir haben — Die Statiftit ift nicht gang genan — uns in 101 Landgemeinden an ben Wahlen betheiligt. In 82 Gemeinden hatten wir Erfolg; 138 Genoffen find gewählt worden. Bas die Stadte betrifft, fo haben wir uns in 19 an den wählt worden. Bas die Städte betrifft, so haben wir uns in 19 an den Gemeindewahlen betheiligt, aber nur in sechs Exfolg gehabt, und zwar in Krimmitschau, Frohburg, Burzen, Leipzig, Reichenbach und Pausa. Wir hatten serner die Urtheile der Gerichte, die sich auf die Partei beziehen, die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden über die Austolung von Versammlungen u. s. w. möglichst vollständig zu sammeln. Als wir von der Absicht Be de l's hörten, eine Zusammenstellung dieser Urtheile herauszugeben, waren wir natürlich nicht böse, daß er uns diese Arbeit abnahm. Aber diese Arbeit muß fortgeseht werden. Bon so gewandten Juristen die Entscheidungen gegen uns auch gemacht sein mögen, es sind in ihnen immer Lücken zu entbecken, und sie müssen wir benußen. Das Zentraltomitee hatte serner die Abssicht, ein Flugblatt über ganz Sachsen zu verbreiten, das sich mit dem Achtstundeutag besossen und als Borbereitung zur Maiseier dienen sollte. Diese Absicht ist nicht zur Ausführung gesommen. Das Flugblatt blied auf Dresden des siehung eine einheitliche Agitation für ganz Sachsen entsalten. Wir sind ferner dabet, ein neues Agitationsmittel six die Landdevölles ziehung eine einheitliche Agitation für ganz Sachsen entsalten. Wir sind serner dabei, ein neues Agitationsmittel sür die Landbevölkerung anzuwenden. Wir solgen dabei einer Anregung aus Leipig. Räheres will ich darüber nicht mittheilen, nm nicht die Rengier gewisser Leute zu befriedigen, die immer gern vorher wissen nochten, was wir vorhaben. — Weiter wurde vom 4.—23. Dezember eine Agitationstour veranstaltet. Lütgen au fprach in 20 Bersammlungen. Das Komitee hat 2863 M. 50 Ks. eingenommen und 2220 M. 50 Ks. ausgegeben. — Das sind die Etappen unserer bescheidenen Thätigkeit. Ich schließe mit der Hospinung, daß die Genossen Lätigkeit. Ich schließe mit der Hospinung, daß die Genossen dafür sorgen werden, daß diese Thätigkeit im nächsen Jahre reicher und ersprießlicher wird. Die Agitation uns einseitlich sein, sonst ist es besser, wir wählen überdaupt kein Zentralkomitee. Es ist höchste Zeit, daß wir den Kamps gegen das Dreiklassen. Wahlgeses mit erhöhten und gesteigerten Kräften aufnehmen. (Bravo!) (Brave 1)

(Bravo!)
In der Debatte nimmt Gener-Leipzig das Bort: Die Bezirkstomitee's sind in Sachsen leine Renheit. Das Dresdener Komitee,
das für die neuen osisächsischen Kreise gewählt ist, ist nichts anderes,
als ein Bezirkstomitee. Es handelt sich also um feine Renheit
in der Organisation. Die Gemeinderathswahlen sind ein gutes
Agitationsmittel, besonders nach der Verstümmelung des Landtagswahlrechtes. Gine einheitliche Altion ist unbedingt noch wahrechtes. Eine einheitliche Altion ist unbedingt noth-wendig. Ein Zentralkomitee muß unter allen Umständen wieder eingesetzt werden. Die Majorität darf nicht, ver-stimmt durch den Zwist, weniger als bisher sur die Agitation thun. Es wird einige Zeit bedürfen, bevor die Scharte wieder ausgeweht ist, die durch die Differenzen über die Wahl-betheiligung entstanden ist.

Doff mann. Semmit schließt sich diesen Ausführungen an. Gine besondere Agitation für den Achtstundentag, wie sie Parvus angeregt hat, haben wir nicht für nöthig gehalten. Das geschieht in den Tagen vost dem 1. Mai und am 1. Mai.

Damit schließt die Debatte. Ueber den zweiten Punkt der

Damit schließt die Bebatte. Ueber den zweiten Puntt der Tagesordnung: Organisation und Agitation, berichtet Ern si Schulze-Rosseduce: Für eine kampsende Partei ist der Aufban ihrer Kräfte in der Organisation und die Agitation von ent-scheidender Bichtigkeit. Deshalb erscheinen diese Punkte immer wieder auf der Tagesordnung. Der Rahmen der Organisation ist in Sachsen da; es kam sich nur um den Ansbau handeln. Der Mangel aller Anträge in dieser Beziehung ist der beste Beweis bier-für. Bo nichts Neues vorliegt, kann nichts Neues beschlossen werden. Rothwendig ist nur, daß die Zusammenstellung der Urtheile der Gerichte und der Entscheidungen der Berwaltungsbehorden, derichte und der Entickeldungen der Berwaltungsbehorden, die sich auf die Partei beziehen, nach wie vor von bem Komitee gesammelt und zusammengestellt werden. Zoll um Zoll muß der gesehliche Boden vertheidigt werden. Unser Parteipresse dat hierm nicht ganz ihre Schuldigkeit gethan. Die sächsischen Berhältnisse sind für uns meines Erachtens wichtiger, als die ganze orientalische Frage. In der Landagitation ist noch viel zu thum. Wir müssen Bertrauensleute auf dem Lande haben, die in ftanbiger Berührung mit ber lanblichen Bevolferung bleiben. Die mechanische Agitation mit Flugblattern finbet nicht mehr ben Die mechanische Agitalion mit Flugblättern findet nicht mehr den früheren Antlang. Ueber das Rejerenteuwesen werden nach wie vor Alagen laut. Die Agitation gegen das nene Asassenblgeset muß auch aufs Land getragen werden. Sollte es wirklich so schwertschaftsbewegung möglich gewesen ist. Männer zu sinden kie es in der Gewertschaftsbewegung möglich gewesen ist. Männer zu sinden, die mit ihrer Person offen hervortraten, so wird es auch im Laufe der Beit in der Landagitation möglich sein. (Bravo!)

Aach längerer Debatte wird der Antrag des Resernten, das Bentraltomitee zu beauftragen, eine Jusammenstellung der Urtheile zu veraulassen und den Genossen zum Selbstostenpreise zur Berssäung zu ließen, einstimmig angenommen, abgelebnt dagegen eine

fugung gu ftellen, einflimmig angenommen, abgelehnt bagegen eine von einer Lindenauer Berfammlung geftellte Refolution, wonach bie Berhandlungen beider fachfifder Rammern über bie Abanderung des Wahlgefebes ihres agitatorifchen Werthes wegen gedruckt und in ben jeweils gur Wahl fiebenben Kreifen unenigeltlich vertheilt werben

Es folgt Buntt 3: Die beborfiehenden Landingswahlen Es folgt Hunkt 3: Die Bedorfichenden Landingswahlen resp. die Auftigendern Berickerstatter Generresp. die Austrickerstatter GenerLeitzig : Das neue schaftige Landings-Bahlgese wirft bereits feine Schatten voraus. Die Behörden bemühen sich im Chweise ihres Angesichts, das Geset zu verstehen und die Listen wir immer gethan. Das ift teine so semischen wir in dan Bestehung auf die Taltit waren schot in Berichten wir in der Deswegen säht die o ld fie in Zwisdau und andere Leute waren schot auseinander. Die Parteitnen voraus. Die Behörden den keisen sich die Gespischen wir immer gethan. Das ift teine so schot in die unser gethan die er in Leipzig in hestiger Form persönlich augegriffen und große Frage.

Bot die in I du Leipzig erllärt, das die eine Beichlus und andere Leute uneinig, als wir. Deswegen säht die o ld it in Leipzig erllärt, das er seichenderg, waren schot auseinig, als wir. Deswegen säht die o ld it in Leipzig erllärt, das er seichen und andere Leute uneinig, als wir. Deswegen säht die o ld it in Leipzig erllärt, das in to au. Leipzig erllärt, das er seinen Swischen und andere Leute uneinig, als wir. Deswegen säht die o ld it in Leipzig erllärt, das in to au. Leipzig erllärt, das er seichenderg. Wirst dan 2 einzelgengt in die in Burden und andere Leute uneinig, als wir. Deswegen säht die o ld it in Leipzig erllärt, das it teine so sit in da u. Leipzig erllärt, das it dan 2 einzelgengt in destigt und auser schot uneren gespechen und andere Leute uneinig, als wir. Deswegen säht die er in Leipzig erllärt, das it dan 2 einzelgengt in des in dan 2 einzel

nach bem Befchluß zu richten und fragen : wie agitiren wir unter bem neuen Gesetzt zu engitiren wir zu den bevorstehenden Landtags-wahlen? Es sieht istr mich von vornherein sest, daß diese Agitation der schärste Protest gegen das neue Geseh sein muß. Und die Ver-hältnisse liegen günstig. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen kommt das ganze Drittel der Kreise an die Reihe, die für uns die günstigsten sind. Sechs Mandate gehörten uns disher. Wir können also darauf rechnen, große Wählermassen in Bewegung zu sehen. Agitatorisch wird auch der Rechenschaftsbericht der sechs sozialdemo-tratischen Aberardneteninissen deren Nandelse erlossen sind Nar allem tratifchen Abgeordnetenswirten, beren Mandate erlofchen find. Bor allem werden sie Behanptung der Gegner, die Verschlechterung des Wahlrechts sei durch den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion
des Landtages auf Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts erst herbeigeführt worden, als eine faule Ausrede kennzeichnen. Nach welchen Regeln werden wir nun die Agitation betreiben? Unfern Anfturm gegen bas nene Bahlgefet werben bie Gegner mit allen Mitteln abzuwehren trachten. Die Behörben Gegner mit allen Mitteln abzuwehren trachten. werden unfere Berfammlungen verbieten, trogbem bas Minifterium feinerzeit das Berbot von Berfammlungen, wo über Bahlentrechtung gelprochen werden follte, für nicht gerechtfertigt ertiart hat. Beder Ball muß bann jum Gegenftand einer Interpellation gemacht werden. Auch die beliebten Saalabtreibungen werden nicht fehlen. Nach meiner Ansicht mussen wir nicht blos in der deitten, sondern auch in der zweiten Klasse Wahlmanner auf-siellen. (Zustimmung.) Wir mussen sehen, wie weit unsere Be-wegung auch in den Wittelschichten der Bevöllerung um sich gegriffen bat. Ueber ben Erfolg lagt fich nichts vorausfagen. Wir fieben vor einem vollftanbig Reuen. Unfer hauptziel ift, bie Bewegung gegen die Wahlrechtsveränderung zu einer besonders leb-hasten zu gestalten. Jedenfalls werden viel mehr bürgerliche Gruppen als früher auf dem Plan ericheinen. Schon ist der Bund der Landwirthe bereit, einen Keil in die Kartellbrüder-schaft zu treiden. Die freisinnige Partei Richter'scher Observanz hat noch eine ausehnliche Johl Anhänger; vor allem im Planenschen Kreise. Bielleicht tritt auch sie wieder auf den Plan. Anch Die Untifemiten werben eine besondere Thatigfeit entfalten. Ebenfo gut tonnen auch noch andere burgerliche Gruppen bas Bahlglud versuchen wollen, so die Nationalsozialen. Aurz, es wird ein mojalkartiges Gesammtbild werden. Die Auswahl der Kandidaten wird uns auch dadurch erleichtert, daß nach den Bestimmungen des Gesetes Urwähler der dritten Klasse Wahlmanner auch für die zweite und erste Klasse sein tonnen. Die Bestimmungen des neuen Bablgefetes find im einzelnen tomplizirt, ich schlage beshalb vor, bag die Erlauterungen der "Sachs, Arb. 3tg." jum Bablgefet erweitert und zusammengestellt und als Flugblatt unter unsere Organisatoren der Bahl vertheilt werden.

Run die Abgeordnetenwahl felber; sie ist indirekt. Sind mehr als zwei politische Gruppen von Wahlmannern vor-handen und sindet in einer zweiten Abstimmung keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit, so entscheidet im dritten Wahl-gange die relative Mehrheit, bei Stimmengleichheit das Loos. Geben wir nur mit Krast in den Kamp! Wie verhalten wir

und nun, wenn wir ein Mandat nicht ju erringen vermögen, weil die Bahl unferer Wohlmanner nicht ausreicht? Wenn wir Situationen haben, wo es in unferer Sand liegt, unferen Gegnern, bie bas alte Wahlrecht vernichtet haben . . . (Ueberwachenber: 3ch tann biefen Ausbrud nicht gestatten und

den er (fortsabrend): eine Schlappe zu bereiten, sollen wir es thun oder nicht? Ich meine ja. Machen wir es wie bei den Stichwahlen zum Reichstage: geben wir dem fleineren Uebel den Borzug wor dem größeren. Die Kartellbrüder muffen wir durchfallen lassen. (Seiterleit). Das gedietet das Parteiinteresse. Tritt eine solche Situation an Sie heran, dann haben die Genossen im Kreise ein Recht, dem Kaudidaten, dem ihre Wahlmanner dei der dritten Abstitutung ihre Stimme geben sollen, eine Erklärung zur Unterschrift vorzulegen, wo er sich verpflichtet, für die Wiederherkrellung des gleichen Wahlrechts einzutreten, dahin gehende Anträge zu unterstüßen und selber solche Anträge zu stellen. Diese Erklärung fann auch auf andere Puntte ansgedehnt werden, und z. B. Forauch auf andere Buntte ansgedehnt werden, und 3. B. For-berungen in Beziehung auf bas Bereins. und Berfamm berungen in Beziehung auf bas Bereins- und Berjamm-lungsrecht, auf Schul- und Unterrichtswesen enthalten. Die Auffiellung ber Kandidaten wird und hier nicht lange aufhalten. Die Genoffen der einzelnen hier in betracht tommenden Kreise haben ich werden der einzelnen gier in bertacht tonmenden erreife gaben iich über die Auffiellungen verständigt. In der Regel sind die früheren Kandidaten aufgestellt worden. — Damit din ich am Schluß. Seit der letzten Landesversammlung ist wenig geschehen gegen die Bahlrechtsveränderung. Aber die Unzufriedenheit schlummerte nur. Benuchen wir die Gelegenheit und wir lönnen eine großartige Bewarden. wegung entsachen. Die Bahlbetheiligung ift ber startste Brotest gegen bie Bahlentrechtung, ein viel fiarterer als die Abstinenzpolitit. Biel mehr Rröste laffen sich fo entfalten, die fur die Bartei wirtsam gemacht werden tonnen. Bur burch die Tattit ber Bablbetheiligung tann eine nachhaltige Agitalion jum Rugen ber Partei verwendet werben.

Brenz. Singen der Partet derwendet werden. (Braud)
Grenz. Leipzig: Ich habe nur eine knize Erklärung abzugeben: Die Genossen des 12. und 18. Kreises Leipzig und Leipzig-Laud) halten an ihrem vorjährigen Beschluß in der Wahlrechtsfrage (Richtbetheiligung an der Wahl und Protestbewegung) sest. Wir haben nicht die Abstäch, irgendwie störend in die Arbeit der Genossen einzugreisen, die sich an der Wahl betheiligen wollen und würschen nichts weiter, als daß Sie und gegenüber ein Gleiches thun.

Sierauf tritt die Mittagepaufe ein, In der Rachmittagefinung giebt die Mandateprilfunge: Kom-iffion ihren Bericht. 68 Delegirte find anwefend. 9 Kreife haben je 4, 2 je 3, 8 je 2, 5 je 1 Delegirten gefandt. Unwesend find 9 Mit-glieber ber Landiags - Feation und bas Bentraltomitee. Der Partei-Musschuß hat teinen Bertreter gefandt, well tein Witglied Beit hierzu batte.

Es wird in die Dieknssion über Puntt 3 eingetreten. Die Genoffen des 22. Areises (Bwidau) schließen fich der Er-klarung der Genoffen des 12. und 18. Areises an und werden teine

Raubidaten aufftellen.

Nitsche Großenhain: Solche Erklärungen, wie die der Genoffen des 12. und 18. und des 22. Kreises haben wir in der Geschichte der Parleibewegung noch nicht erlebt. Es handelt sich nicht um die Frage: Bahlbetheiligung oder nicht, sondern um einen Bruch der Disziplin. Das tann verhängnisvolle Konfequenzen haben. um die Frage: Bahlbetheiligung ober nicht, sondern um einen Bruch der Disziplin. Das kann verhängnisvolle Konsequenzen haben. (Sehr richtig!) Un der Disziplin muß sestaalten werden, sonst kann die Bartei nicht geschlossen gegen die Gegner vorgehen. Wir müssen uns einem Majoritätsbeschlusse unterwersen. Ich hosse die Leipziger Genossen sich noch einmal die Frage des Disziplinarbruches vorlegen und zu einem anderen Ergebnis kommen. (Bravo t) Künge is die Lenerbach: Ich bin Bertreter des 22. Kreises und zwar des oberen Kreises. Ich bin Anhänger der Bahlbetheiligung, ebenso wie die Genossen in Auerbach und Falsenstein. Wäre die Kreiskonserung in Auerbach abgebalten worden, statt in Reichenbach, so näre tein Beschluß gegen die Wahlbetheiligung ersolgt. Dalten wir nicht an der Disziplin sell, so zerfällt die Partei.

Wüller: Reichenbach: Es handelt sich um teine prinzipielle, sondern um eine tattische Frage. Und in Beziehung auf die Taltit waren schoon andere Leute uneinig, als wir. Deswegen fällt die

voten ertheilt werden muffen, aber fo befchonigt war boch bie handlung nicht, wie Muller es gethan hat. Welch' uble Folgen ber

Danolung micht, wie Mintler es gethan hat. Welch' üble Folgen der Disziplindruch hat, zeigt heute die Delegation des 22. Kreifes.
Doff mann - Chemnit tritt für die Wahlbetheiligung ein. Die Minorität nuß sich der Majorität sügen, sonst zerbröcket das ftarte Gebände unserer Partei. Ich wünsche, daß die Erklärung der Leipziger Genossen doch noch zurückgenommen wird. Vielleicht versschaften ihnen die Mahnahmen der Behörden die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, die Disziplin hochzuhalten. (Bravo!)

Bener Leipzig: 3ch fürchte bie Folgen ber Abzweigung ber Beipziger fo, wie fie geschilbert find, nicht. Die Sache barf nicht fo Beipziger so, wie sie geschildert sind, nicht. Die Sache darf nicht so zugespiht werden. Der beste Beweiß ist, daß die Leipziger Genossen hier anwesend und bereit sind, mit und in anderen Fragen Schulter an Schulter zu tämpsen. (Sehr richtig!) Gewiß tönnen Weiterungen entstehen, daß zeigt der 22. Kreis. Ueber die taktische Frage, die uns beschäftigt, differiren auch die Anschauungen unter den Parteigenossen im Reich. Ueberall besteht der Wunsch, daß die Wiinorität sich dem Beschlusse der Majorität unterordnet. Denn auch in taktischen Fragen muß das demotratische Prinzip gelten. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß die Leipziger dei der Beschluss gelangen. Befchluß gelangen.

Granberg . Bartha ertennt bie Beiftungen ber Beipziger in geiftiger und materieller Sinficht an, tabelt aber ihr Berhalten in

Goldftein - Zwidan: Ich bin überzengt, bas wir bei ben Wahlen gar nichts machen. Ich meine, wir werben uns an ber einen Probewahl betheiligen und es baun fein laffen. Auch die Brotestbewegung tann nichts leiften, ba fie auf die Daner nicht am Leben erhalten werben tann. Begen der 81/2 Freifinnigen, die wir in Sachfen haben (Beiterteit), wollen wir uns bei der einen Wahl nicht auf eine Rompromigpolitit einlaffen.

Brabnauer - Dreiben befampft biefe Musführungen. Gewiß stad in auer Dressen betantpt viese Ausfichtungen. Genen fieben die sachsichen Ordnungsparteiler und Fortschritter tiefer als sonit in Deutschland. Aber es handelt sich nur um wenige Fälle, wo ein Kompromiß sich empsiehlt. Im Reiche liegen die Dinge durchaus nicht anders wie in Sachsen. Benn wir für eine bürger- liche Partei eintreten, thun wir es nicht aus Begeisterung für diese liche Partei eintreten, thun wir es nicht aus Begeisterung für desse Partet, fondern um unferer felbft willen. Wir wollen nur baffir forgen, bag Gegner bes Dreitlaffen-Wahlrechts in ben Landtag tommen. Danach muffen wir unfere Taltit einrichten. Wo liegt ba eine Gefahr für und? Wir muffen den Kampf ge-schielt führen, daß die Realtion über sein Ergebniß teine Freude hat. Wir wollen alle Mittel anwenden, daß in den nachsten Landtag möglichft viel Manner der burgerlichen Opposition hineintommen, bamit Antrage auf Befeitigung bes Dreitiaffen Babl. rechts gestellt werden tonnen. Die Rogierung barf nicht gur Rube

Folgenber Untrag läuft ein : "Die Sandesversammlung erflatt : Dos bisherige Berhalten und bie heutigen Erflarungen ber Delegirten bes 12. und 18., fowie bes 22. Wahlfreifes entfprechen nicht ben Traditionen ber Bartei. Es wird baburch ein Bruch ber Barteis bisgiplin berbeigeführt und ein wirtungsvolles, einheitliches Auftreten ber Bartei unmöglich. Aus diefen Ermagungen beraus fpricht bie Banbestonicreng ben Genoffen ber genannten brei Kreife fiber ihr Berhalten ihre Migbilligung aus."

Gener - Leipzig vertheidigt ben Kompromifvorfchlag gegen Golbstein. In Torgan-Liebenwerda haben Die Genoffen Mann für Mann in ber Stidhwahl fur ben Freifumigen und gegen ben Agrarier

Der von Goldfte in eingebrachte Antrag: "Bei Stichmahlen burfen fozialbemofratifche Wahlmanner in feinem galle für burgerliche Randidaten frimmen" - findet nicht bie genfigende Unter-

Greng - Leipzig: Der Antrag zwingt uns, ber Sache naber zu treten. Uns wird ein Disziplinbruch vorgeworfen und zwar in einer Frage der Lattit. Die Prinzipien der Partei werden babet nicht berührt. Tatiifche Streitigfeiten tommen in unferer Bartei gar nicht selten vor. Bersonen, die sehr boch in der Bartei fieben, wie Bieblnecht, haben fich ffeptisch über Majoritätsbeschlüsse geaußert, Schuld an den vorhandenen Differengen tragen beide Theile, nicht nur die Minorität. Wir haben die Ueberzengung, daß nach Berslauf eines Jahres die Fürsprecher verschwunden sein werden. Aber Sie wollen einen Prügeljungen baben! (Heiterkeit.) Auf ber vorigen Landesversammlung wurde die Wahlbetheiligung mit 68 gegen 94 Giinmen beschlossen. Aber zu den 68 Stimmen gehörten die Personalstimmen von 15 Abgeordneten. Es siehen also 49 zu 34. Ist das nicht eine Minorität, die zu beachten ist? Hoppner- Dresden: Ich babe seiner Zeit gegen die Wahl-betheiligung gestimmt. Aber die Parteidisziplin und seshalb verden und deshalb verurtheile ich das Berhalten der Leipziger als Diszinsinsbruch.

Schoenlant : Leipzig: Glauben Gie nicht, bag ich eine ane führliche Debatte über Wahlbetheiligung ober nicht herbeiführen will. Ich will nur bestätigen, was Greng gesagt bat. Wir betrachten bie Frage, und barin sind wir einig mit den leitenden Bersonen der andern Seite, nicht als eine grundfähliche, sondern als eine rein taktische Augelegenheit. Es handelt sich um ein Rechenegempel. Es ist möglich, das wir uns verrechnet haben, es ift möglich, baß Gie fich verrechnet haben. Gie werben bie Möglich feit zingeben, daß die Probewahl so anogeht, wie wir meinen, nämlich mit einem Fiasto für die Bartei. Wollen wir Ihre Kreise stören? Rein. Wie zwei freundnachbarliche Ströme lönnen die beiben Richtungen neben einander fließen. Was wollen Sie anders, als mir: eine Demonstration, einen Proteit gegen bie Bahlrechte veranberung. Wir glauben, bag ber wirffamfte Proteit bie Bahl- enthaltung, Sie, bag es bie Bahlbetheiligung ift. Geben Gie zur plbetheiligung ift. Geben Sie gur in geben. Wir haben bie Streitagt enthaltung, Sie, das es die Wahlbelheitigung ist. Geben Sie zur Rechten, lassen die und zur Linken geben. Wir haben die Streitart nicht geschwungen nach dem Beschluß der Landeskonserenz. Wir haben ums sachlich, objektiv, ja killschweigend verhalten. Die Sache muß rein geschäftsmäßig, ohne salsches Pathos er ledigt werden. Wir wollen wie Sie den Frieden. Eine solche Resolution schürt nur das Feuer. Wir wollen Del in die nogenden Fluthen gießen, die Resolution gießt Del ins Feuer. Wir handeln nach dem Rathe Bronsart v. Schellendoorsfis und lassen wie Mossessingen aus das Feuer zu lassen.

bie Wassersprigen aussahren, um das gener zu löschen. (Braud!) Gradnaue! Greng und Schoenlant angeführt haben, sind nicht stichhaltig. Wir halten es für einen unerbörten Fehler, für einen Disziplinbruch, daß die Beipziger Genossen sich auf den Boben ihrer Erklärung gestellt haben. Parim sind mir alle einen auch die die friher genen bie Mark Darin find wir alle einig, auch die, die friiber gegen Die Babl. betheltigung waren. Trothem bin ich gegen das Tabelsvotum. Der Disztplindruch ist durch die Debatte bereits gebrandmarkt. Dechr kann auch die Resolution nicht erreichen, sie verschärft nur den Streit. Gin modus vivendi muß gefunden werden. Die Leipziger Genossen werden es sich sehr wohl überlegen, od sie in einem abnlichen Falle nochmals so handeln, wie sie gehandelt haben.

Soppner Dresben: Dach ben Mudführungen bes Benoffen

Schoenlant giebe ich ben Antrag auf ein Tabelsvotum gegen bie Beipziger Genoffen gurud. An ber weiteren Debatte beibeiligen fich Lipinstis Beipgig, Ditfde-Biefchen, Boreng. Chemnit, Sammer. Reichenberg,

Landesverfammlung fügen.

Gegen ben zweiten Untrag wenben fich bie meiften Redner, weil

fich von ihm feinen Erfolg verfprechen. Dann wird die Debatte geschloffen. Rach einem Schlufiworte Gener's wird gur Abstimmung ge-

Der erfte Antrag bes Referenten lautet: "Die fogialbemofratische Partei ftellt bei ben bevorstehenben Banbtagsmahlen eigene Bahlmanner und Abgeordneten-Kandibaten auf.

Bei Stichwahlen burfen sozialbemotratische Bahlmanner nur bann für bürgerliche Randibaten stimmen, wenn biese minbestens Bürgschaft bafür leisten, bag sie mit allen zu Gebote stehenben parlamentarischen Mitteln barauf himvirten wollen, baß bas gleiche, birette Bahlrecht wieder errungen wird. Die Entscheidung barüber, ob sozialdemotratische Wahlmanner für solche Kandidaten filmmen burfen, fieht ben fogialbemotratifchen Bablern bes betr. Babitreifes in Uebereinftimmung mit bem Bentralfomitee gu."

Der erfte Absah biefes Antrages wird gegen 5 Stimmen, ber weile gegen wenige Stimmen angenommen. Der Antrag bes Referenten auf Berausgabe einer Erlauterung bes neuen Bablgefetes wir b.

wird einstimmig angenommen.

Abgelehnt wird ber oben mitgetheilte Antrag 1 (Braun), das gegen Antrag 2 (Marschronte für die Delegirten des 12., 18. und 22. Bahlkreifes) mit 31 gegen 23 Stimmen angenommen.

Behmann - Leipzig erffart namens ber Leipziger Delegirten, bag fie fich gemäß ihrer Erffarung ber Abstimmung über alle Un-trage, Die fich auf die Landingswahlen beziehen, enthalten hatten. Diefer Erflarung fchließen fich bie Bertreter bes 22. Rreifes an.

Die Beiterberathung wird auf morgen 9 Uhr vertagt. Loreng. Chemnit macht befannt, daß ein von den Genoffen gu Ehren der Landesversammlung geplanter Rommers von der Autsbauptmannichaft nicht genehmigt werden in nishauptmannichaft nicht genehmigt worben ift.

Zweiter nationaler Bergmanns-Kongreß für Deutschland.

Belmftebt, 20. April 1897. Der Rongreß wird 9 Uhr morgens von Sach fe- Bwidau er-

öffnet und geleitet.

Bur Berhandlung gelangt Buntt 4 ber Tagesordnung: Der Bobn ber beutichen Bergleute und feine Huf-Der Referent Berbelmann . Battenicheib führt aus: 36 will in meinem Referat auch die Frage erörtern, ob die Bergwerts-Indufrie eine Lohnerhöhung aus-halten kann. Ich meine, die Lohnfrage fieht im Mittelpunkt halten tann. Ich meine, die Lohnfrage fieht im Mittelpunkt der Rongreß-Berhandlungen. Besonders im Ruhrgebiet wird die Bohnfrage eifrig erörtert. Sie wiffen, daß auch der chriftliche Lohnfrage eifrig erörtert. Sie wissen, daß auch der chriftliche Gewertverein fich mit der Frage beschäftigt hat. Obwohl die Rohlenpreise gestiegen sind, ist der Lohn nicht erhöht worden. Wenn eine Lohnerhöhung stattgesunden hat, so war sie eine Folge der erhöbten Arbeitsleiftung. Besonders schlecht sind die Berhältnisse in Oberschleften, bort verdienen bie Danner 2 DR., Die Frauen 70 Bf. - alfo Wann und Frau zusammen noch nicht so viel wie ein Mann im Ruhrgebiet. Dafür ist in Oberschlessen die Arbeitszeit um 30 pct. länger
als im Ruhrzebiet. Das sind Hungerlöhne. Da sieht man sich sa besser, wenn man als Handwertsbursche die Laudstraße abwalzt und sicht! Ist nun eine Lohnerhöhung möglich? Die Bergwertsbesitzer werden die Frage verneinen. Ich meine aber, die Judustrie kann die Erhöhung wohl tragen. Die Gewinne der Eruben sind in den letzten zwanzig Jahren um 70—100 pct. gestiegen. Bon diesen Ge-winnen könne der Unternehmer aum aut dem Arbeiter etwas abwinnen tonne der Unternehmer gang gut dem Arbeiter etwas ab-geben, der es mehr verdient als der nichtsthuende Rugeninhaber. Eine Lohnerhöhung ift durchaus angebracht. Mögen die Rugeninhaber immerhin etwas weniger erhalten, mogen fie bann nicht mehr fo große Borfenfpelulationen unternehmen tonnen, wie bisber. 3ch beantrage, ben Lohn im Durchschnitt auf 4 M. gu erhoben, bas bedeutet für das Ruhrgebiet eine Lohnerhöhung von 21 pCt. Selbstverständlich fordere ich aber diese Lohnerhöhung für alle Reviere. Für das Wurmgebiet würde die Erhöhung 40 pCt., für Oberschlesten 60 pCt. betragen. hohung 40 pCt., für Oberschleften 60 pCt. betragen, Das Mingt etwas ungeheuerlich, aber wir muffen einen einheitlichen Lahn fordern und die Industried, aber wir einigen einen einheitlichen Lahn fordern und die Industrie vermag ihn zu bewissigen wegen ihrer Syndisate. Gin Streit ist jeht nicht zu befürworten. Gis bleibt uns nichts üdrig, als uns zu organ i firen. Nedner beantragt schließlich eine Resolution, in der es u. a. beist: Der Kongres ist der Ansicht, das die Uebel der beutigen Wirthschaftsweise, die durch die Konkurrenz der einzelnen Unternehmer untereinander hervorgerusen werden, nicht auf den Arbeiter allein abzewälzt werden dürsen. Gin ankändiger Arbeitslohn gehört zu den absolut nothwendigen Broduktionstosten, daher auch die Unternehmer dei Stellung über Waarenvreise darauf Kücklicht zu nehmen daden. Bet den beutigen Baarenpreise barauf Rudficht zu nehmen haben. Bei ben heutigen Löhnen find die Bergleute nicht in der Lage, ihren samiliären und ftaatsburgerlichen Pflichten nachzutommen; der Kongreß fordert beshalb eine Erhöhung des durchschnittlichen Bergmannslohns auf 4 M. Bur Erreichung des Bieles versprechen die Anwefenden eine thatfraflige und umfangreiche Agitation in ihren Revieren zu ent-

Anippfdilb-Bodum verlangt einen Minimallohn von 5 Mart für bas Ruhrgebiet, er balt von einem Durchichnitis-

lohn nichts.

Su d'Effen wendet fich gegen biefen Borfchlag. Es muffe ein eitlicher Bohn geforbert werben, fonft wurde man es erleben, bag bie oberichlefifden Rameraden wieder in Schaaren nach bem rheinisch-westfälischen Elborabo tommen. Der Antrag auf 4 M. Durchschnittslohn habe natürlich nur einen agitatorischen Werth, er fei aber taltisch ber einzig richtige, bede fich auch so giemlich mit bem Antrog bes chriftlichen Gewertvereins, nur baß

folution Werbelmann angenommen. Weiter wird ein Antrag auf 10 tägige Lohnauszahlung angenommen, damit die Bergsleute das Borgfystem aufgeben komen.
Ueber die Berkürzung der Arbeitszeit im deutschen Bergbau reserit dorn Niederhaftlau (Sachsen). Er weist darauf bin, daß die von allen Bergleuten gewünschte und für alle Bergleute so nothwendige achtst ündige Schicht nur vereinzelt eingesührt sei. In Schlessen bestehe noch theils weise die zwölfstündige Schicht. Nedner schließt mit einem Appell an die Kameraden, sür eine ausgedehnte Demonstration am 1. Mai zu gunsten des Achtstundentages Sorge zu tragen, und besantragt eine Resolution im Sinne seines Reserats, die denn auch einstimmig an aen om men wird. einflimmig angenommen wirb.

einstummig angenommen wird. Ebenson ber genommin an genommen der Bergleute von Langendreer angenommen, wonach von den Bergbehörden die Ueberschichten bei hober Strafe gänglich verboten werden sollen, einmal weil die Gesundheit der Arbeiter durch die Ueberschichten gefährdet wird, dann weil durch sie den Arbeitslosen jede Möglichteit genommen wird,

wieber Arbeit gu befommen.

Schierhold an verbalinen.
Schierhold - Dorftseld beantragt, auch für die Arbeiter über Tage die achtftilidige Arbeitszeit zu verlangen.
Legien macht barauf aufmerksam, daß, obwohl der chriftliche Gewerkverein die achtstindige Arbeitszeit als er hriftliche Gewerkungen iber achtstämbige Arbeitszeit als erftrebenöwerth bezeichnet hatte, daß Zentrum mit Herrn Hitzen. Die eine Eingabe zil tigten, der Genteum Gereichte wieder anzuftellen.

Auftellso entleften Bergieute wieder anzuftellen.

Auftellso entlassen Bergieute wieder anzuftellen.

Auftellso entlassen, der Genteum Bergieute wieder anzuftellen.

Auftellson entlassen, der Genteum Bergieute wieder anzuftellen.

Auftellson eine Eingebe autritationalen Bergieute wieder anzuftellen.

Auftellson eine Eingebe autritation. Bergieute wieder anzuftellen.

Auftellson entlassen, der Genteum Bergieute wieder anzuftellen.

Auftellson entlassen entlassen.

Auftellson entlassen entlassen entlassen.

Auftellson entlassen entlassen.

Auftellson entlassen entlassen entlassen.

Auftellson entlassen entlassen.

Aufte

und Kinder nur, weit fie billiger find als die Manner. Im Gegen fan zu bem folefischen Bertreter auf bem driftlichen Bergmannstage nn Bochum sind meine Kameraden und ich Gegner der Frauen- und Kinderarbeit. Dadurch, das die Frau in der Brittschaft feblt, geht mehr zum Teufel, als sie in der Grube verdient. Die Kinder-sterblichkeit, das Proletarier-Elend hängt mit der Frauenarbeit eng zusammen. Gebt den Kindern ihre Mutter wieder, sonst tann tein framilienleben gebeißen. Oberschleffen bleibt fonft zeitlebens ber Demmicuh fur Die beutsche Bergarbeiter Bewegung. Auf eine Aufrage ertlart Redner, ber Delegirte Schmibt. Dermeborf, ber auf bem driftlichen Rongreffe fur Die Frauenarbeit eingetreten ift, fei mohl nicht von Arbeitern jum Kongres geschicht worben. Er habe bas Reifegeld wohl von ber Bechenverwaltung erhalten. Beiß. Effen will nicht alle Frauenarbeit verbammen, aber in

bie Grube gehörten weber Franen noch Rinber, icon aus fanitaren Grunden nicht.

In ber Distussion herricht volles Einverftandniß mit bem Referenten. Es wird eine Refolution angenommen, worin bas Berbot ber Frauen- und Rinderarbeit verlangt

Die Ginrichtung von Bafche und Babe: Anftalten auf ben Gruben behandelt in einem Bortrag Bunte. Dortmund. Er fchilbert bie Mangelhaftigleit ber jest beftebenben Babe Einrichtungen. Er weift darauf bin, daß in ben fcblefifchen und fachfifchen Mevieren überhaupt teine Bafch Ginrichtungen vorhanden find und forbert die allgemeine Ginführung biefer Wafch-Anftalten aus fanitaren und fittlichen Grunden. Die tatholifchen Magnaten entruften fich auf Ratboliten = Berfammlungen über Rubitaten auf Bildern, in ibren eigenen Berten bulben fie baß fich Manner und Beiber in einem Raum entlleiben und mafchen. Bo junge Manner mit Granen gufammenarbeiten, tomme es leicht zu Unfittlichfeiten. Das Waschen nach ber Bohnung zu verlegen, gehe auch nicht an, ba oft bie gange Familie in einem einzigen Bohnraume haufe. Redner verlangt in einer Refolution bie Ginrichtung von Bafcanftalten mit getrennten Raumen für mannliche und weib. Berfonen auf jeber Grube.

Rach langerer Debatte wird bie Refolution bes Referenten

angenommen.

Den nachften Berbandfungenutt bilbet bie Frage ber Reform bes Anappichafts- und ftaatlichen Berficherungs wefens. Referent ift Sente-Banichen (Ronigreich Cachfen) Seine Ausführungen gipfeln in folgender Refolution: Der Rongreg ftellt folgende Forderungen als Grundlage für eine einheitliche und swedentsprechende Reform auf: 1. Bereinheitlichung bes Rnappichafte. wefens; 2. einheitliche Beitrage, einheitliche Renten, Begfall ber Gintheilung ber Arbeiter in Alaffen bei ber Benftonblaffe, Befeitigung ber nicht ftanbigen Mitgliebichaft; 3. Erbobung ber Beiffungen ber Roffe auf ein ben allgemeinen Bebürfniffen und bein Bwed ber Raffen entsprechendes Berhaltniß; 4. Befeitigung ber Aurechnung anderer Renien auf die Knappschafterenten, solange und soweit biefe nicht ben früheren Durchschnittslohn überfteigen; b. Geftfehung eines Dienftatters, nach welchem bei Aufgabe ber Bergarbeit Invalidenrente gewährt wird, ohne daß Erwerbsunfabigfeit nachgewiesen gu werden braucht; 6. freie Aerziewahl, Buloffung von Naturheils tunbigen; 7. Hudgablung ber Beitrage bei Aufgabe ber Bergarbeit, fei bies freiwillig ober burch Magregelung, wenn bie Raffe nicht freiwillig fort gesteuert wird, was als gutaffig ertlart werben muß; 8. volle Gelbftverwaltung ber Raffen burch bie

Der Rongreß erflatt es als Ghrenpflicht ber Delegirten, bie Bessergestaltung ber Anappschaftstaffen-Berhältniffe im Ginne biefer Refolution in ihren Revieren zu wirken. Nach langerer Distussion wird biefe Resolution in Berbindung

mit einem Antrag ber Berglente Langenbreers: Die Bechenvermaltungen find angeweisen, Die Unterfifigungefaffen aufzuheben und

tungen sind anzuweisen, die Unterstühungskassen aufzuheben und die Gelder den Knappschaftskassen zu überweisen, angenommen.
Das angekändigte Reserat des Abg. Möller über die Rothewendigkeit eines Reichs. Berggesehes jällt aus. Es solgt ein Reserat von Huerschsen über die Beunfsorganifation der beutschen Gruben- und Hitten-Arbeiter. Die Berussorganisation müsse so beschaffen sein, daß siedem Arbeiter werde nicht geboten burch einseitige religiofe ober parteipolitifche Arbeiterwerdindungen, sondern sie werden nur geschassen durch eine Orgafation, die sich keiner religiösen und politischen Nichtung anschließt. Die Organisation bürfe sich um politische und religiöse Anschauungen der Mitglieder nicht kümmern, sie durfe nur verlangen, daß jedes Mitglied gewerkschaftlich seine Schuldigkeit thut. Redner empfiehlt solgende Resolution: "Der Kongreß erkennt an, daß der schan bekehende Deutschaftlich News, und Gültenarkeiter, Nerhand eine Arbeiter ftebende Deutsche Berg. und Buttenarbeiter-Berband eine Arbeiterorganisation ift, die entgegen allen gegnerischen Behauptungen solche Benudlagen hat, wie fie von einem gewertschaftlichen Arbeiterverbande perlangt werben muffen. Ohne Rudficht auf muffen. Ohne ber tifchen Aufichten ber ober politifchen bie religiöfen angehörigen sucht der "Deutsche Berg und Hatten-arbeiter-Berband" durch geeignete gewertschaftliche Maßnahmen nur die Interessen der Berg und hättenleute zu fördern. In An-erkennung dieser Thatsache verpflichten sich die anwesenden Delegirten der beutschen Bergwerks Bereine, unausgesetzt für die Ausbreitung und Erffarfung bes genannten Berbanbes thatig ju fein, fo baf in und Explartung des genannten Berdandes toatig ju fein, so daß in nicht zu ferner Zukunft derfelde wirksam eintreten kann für die Berdesterung der Lage der deutschen Gruben- und Hittenarbeiter. Weiter erklärt der Kongreß, da gleichlaufend mit den internationalen Bestrebungen der Arbeitgeber es die unadweisdare Pflicht der Arbeiter ist, sich ebenfalls durch internationale Verabredungen sier die event, sommenden Zukunstessängenvisation zu aben mirh die Vereindung der Verallen. er die Forderung von 128 M. nur für das Ruhrgebiet auf- Zufunftstämpfe den Ruden. Ohne sich den Namen einer mid der Extrasteuern. Länger als vier Wochen beschäftigungs-At habe. Auf- Rampseder find vom Beitrage bestein. An- Der Antrag Ruppschild wird bierauf abgelehnt, die Re- Gruben- und Haing auf Verlegung des Sibes von folution Berbelmann angenommen. Weiter wird ein gezwungenen, in ben gefehlichen Grengen fich haltenben Rampfe gurudmeichen."

Sue empfehle bie Refolution ale fiberzeugter Sozialbemofrat, He empfehte die Resolution als uverzeigter Sogialemetrat, Bolitif und Religion habe mit der Berufsorganisation nichts zu thun. Der christliche Arbeiter spince Hunger so gut wie der unchristliche. Orohe in der Erube die Gesahr, so frage der Bergmann, wenn er seinem Kameraden helsen nuch, nicht erst, ob er christlich sei oder nicht, soudern er greise sosort zu. Den Unternehmern sei der christliche Gewerkverein ebenso verhabt, wie der alte Berband. Jeht habe man ebenso einen Brust abgewiesen, wie man einen Möller, einen Schröder so oft abgewiesen habe. Bohnerhöhung schlagen die Unternehmer den Christen wie den Undristen ab. Die Internationalität in der Organisation sei für die Arbeiter ebenso notwondig, wie sie Unternehmer. Der Bergandeiter sei deshalb edening gewickliche der Schultenschwert.

für die Anternehmer. Der Bergarbeiter sei beshalb ebenso gut deutsch wie der Kommerzienrath so und so, der sich mit dem belgischen Kohlenspudikat in Berbindung seht. (Bebdaster Beisall.) In der Diskussion wird allseitig zur Agitation für die Organisation ausgesordert. Der Borstsende theilt mit, daß die Generalkommission der Gewertschaften durch regelmäßige Flugdkätter in polnischer Sprache aus die oberschlesischen Bergleute einzuwirken versuchen wird. Die Resolution Due's wird an gen om men, außerdem wird das Bureau des Kongresses beauftragt, an die Regierung eine Eingabe zu richten, die im Saarrevier wegen des Streits im Jahre 1889 entlassenen Bergleute wieder auzustellen.

Auf Antrog Cach e. Amidan beschließt der Kongress. Die

2. Die Landespersammlung giebt den Delegirten des 12. 18. sarbeit im Gruben betrieb und ihre Ginfluffe (1 aus dem Ruhrgebiete, 1 aus Sachsen und 1 aus Schleffen) gemid 22. Mahifreises auf, nach ihrer heimtehr in ihren Kreifen nach auf ben Lohn und bie Gefundheit bes Bolles fandt. Als Delegirte werden gewählt Moller für Schleffen, Moglichteit bahn zu wirten, daß fich die Genoffen den Beschliffen balt Blumel-Riederschleften. Der Kapitalist beschäftigt die France Sachse für Mittelbeutschland, Ruhlenbeck für Westerbeitenbertschleften. beutschland.

Der Kongreß hat hiermit feine Arbeiten erledigt. Es ernbrigt noch, die Bahl des nachsten Kongresortes und die Bestimmung ber Tagungszeit. Der Kongres foll alljabrlich abgehalten werben, und gwar foll er nachftes Jahr gut Oftern im Anichluß an Die Generalverfammlung in Dortmund flatifinden. Der Borfigende Moller ichlieft hierauf ben Rongreß mit einem Boch auf Die beutiche Bergarbeiter Bewegung.

General-Versamminng des Verbandes der Sattler, Capezirer und Berufsgenoffen Deutschlands.

Grfart, 20. April. Bweiter Berhandlungstag. Bur Lagesordnung fieht bie Frage: "Bollen wir eine Verschmelzung mit andern Organi-fationen?" Bon Erfurt liegt folgender Antrag vor: "In Ge-wägung, daß die Sattler und Tapezirer noch zu sehr in Branchenorganisationen zersplittert find, spricht die Fillale Branchenorganifationen gerfplittert find, fpricht Die Fillate Erfurt ben Bunfch ans, Die Generalverfaumilung moge geeignete Schritte thun, um eine Berichmelgung ber beftebenden brei Branchenorganisationen berbeiguführen. Erft bann ift eine Berfchmelgung ju Industrieverbanden angustreben." Bir biefen Antrag fpricht Arawintel. Maing. Bon 5chab. Durnberg wird ein Antrag Raiferslautern vertreten, ber forbert, bag fich ber Berband ber Sattler und Tapegirer mit bem anguftreben." Induftrieverbanden Berband ber Leberarbeiter zu einem Induftrieverbande zusammenschließen moge. Saffenbach Berlin, Blum Berlin meinen, man solle die Berschmelzungen boch nicht allzu sehr forciren, sondern bies mehr ber natürlichen Entwicklung überkaffen. Der Name einer Organisation sei boch nebensächlich. Die Hauptsache bleibt boch, baß bie Organifation gut ift

bobenberg. Bien empfiehlt ben beutschen Rollegen, nur mit jenen Branchen einen Bufammenschluß augubahnen, berein Berniffart einen folden bedingt. Im übrigen moge man in erster Linie für einen Ausban ber einzelnen Branchenorganisationen forgen. Das Solidaritätsgefühl ber Arbeiter laffe fich bei Ausftänden u. dgt. anch ohne Bereinigungen bethätigen, bie ihrer gangen Ratur nach nicht gufammengehoren. Moge man bie Gewertschaften mit bem

Formenftreit verfchonen.

Rachbem noch eine langere Debatte über bie Bwedmäßigleit ber Bereinigung gum Induftrieverband flattgefunden, wird von Kramintel, Saffenbach und Schreiber Refolution angenommen: "Die Generalversammlung beschließt: Bon einem Anschluß an ben Berband ber Gerber und bie anberen Organisationen ber Leberarbeiter versprechen wir und teinen Grolg. Dagegen halten wir es fur notbig, mit bem Erfolg. Dagegen halten wir es für notig, mit bem allgemeinen benischen Tapezirer-Deganisationen nabere Fühlung zu nehmen, um sich fo viel wie möglich gegenseitig zu forbern." Bon benselben Delegirten wirb noch folgender Antrag gestellt: "Die Generalversammlung giebt noch solgender Antrag gesiellt: "Die Generalversammlung giebt ben Berwaltungsstellen Berlin und Beipzig ben Auftrag, zum Einigungs-Kongreß ber Tapezirer je 2 Delegirte in öffentlicher Bersammlung zu wählen." Dieser Antrag wird angenommen.

Die beantragte Ginführung ber Arbeitslofen-Unterftühung wird nach langer Debatte mit 14 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Bagegen gelangt folgende Refolution gur

Annahme :

"Die britte Generalversammlung bes Berbandes ber Sattler und Zapegirer fpricht fich im Pringip für eine Arbeitslofen-Unterftugung aus, ift jedoch von der Durchführbarkeit in unserem Berbande nicht fiberzeugt. Sie erdlicht bei Einführung berselben in unseren Berband eine große Gefahr für die Griftenz deffelben. Ferner ist die Generalversammlung der Ansicht, daß die von den Bestürwortern der Arbeitslofen-Unterstützung erhoffte Stärkung des Berselbertschaften der Arbeitslofen-Unterstützung erhoffte Stärkung des Berselbertschaften der Arbeitslofen-Unterstützung erhoffte Stärkung des Berselbertschaften der Berselbertschaften dandes besser erreicht wird durch: 1. plaumäßige Agitation; 2. gute Ausbauung der Reisellinterstühung; S. leichte Eintrittsbedingungen für Ausgelernte; 4. gute Ausbildung durch sehrreiche Borträge; 5. vom Borstand nach Berückstägung der örtlichen Berhältnisse zur Errichtung von Bibliofelen; gewährende Beiträge jur Errichtung von Bibliothefen; 6. Jörderung der Geselligkeit in den größeren Städten. Die Generalversammlung verspricht sich ferner durch eine nach Maßgabe der Berdältnisse anzustredende Berkürzung der Arbeitszeit, und weiter durch Berhütung von aussichtstosen Streits, sowie durch rege Mitardett eines jeden Mitgliedes ein träftiges Gedeihen wieses Nerhausbeit eines jeden Mitgliedes ein träftiges Gedeihen unferes Berbandes und Bildung eines tuchtigen Stammes aufgetlarter

Rollegen im Ginne ber mobernen Arbeiterbewegung." Rach einem Referat bes Rollegen Dyballa. Bremerhaven nimmt bie Berfammlung eine Besolution an, in welcher Abichaffung bes Roft . und Logiswefens verlangt und Ginführung ber gebn. ftfindigen Arbeitsgeit auch in Aleinbetrieben gefordert wird. Ferner fpricht fich bie Generalversammlung für die Schaffung einer geregelten

Arbeitsvermittelung auf bem Lande aus.

Eine Alenderung ber Statuten wird beschloffen bezüglich ber Reise-Unterstätzung. Es follen 2 Bf. pro Kilometer bis zu einem Gesammtbetrage von 24 M. pro Jahr gezahlt werden. mischen den Weiterbezing nuß eine einjährige Karrengzeit liegen. Den Bezug des Sierbegeldes regelt folgender zur Annahme gelangter Antrog: "Die hinterbliebenen eines Mitgliedes erhalten, wenn der Berfiordene 1 Jahr Mitglied war, 30 M., bei 2 Jahren 40 M., bei 3 und mehr Jahren 50 M. Beim Todessall einer Frau erhölt der Mann nach einjähriger Mitgliedsschaft 15 M., nach bei in den der Mann nach einjähriger Mitgliedsschaft 15 M., nach bei bei der Mann nach einjähriger Mitgliedsschaft 15 M., nach bei der Mann nach der Mitglieder Mitgliedsschaft 15 M. weijabriger 20 M., nach breijahriger 25 M. Beim Tobesfall eines

Rindes 10, 15 und 20 M. Die Generalversamtlung beschließt hierauf, den Beitrag für mannliche Mitglieder von 15 auf 20 Pfennig zu erhöhen, unter Wegfall aller Sammlungen zum Unterfühungssonds on 15 auf 20 Pfennig Sammtungen gum Date

lrage aus hannover und Mainz auf Berlegung bes Sibes von Bentralvorstand und Ausschuß werden abgelehnt.
Die geheime Uhstimmung ergiebt die einstimmige Wiederwahl des Berdandsvorstigenden Sassen auch und Berdandskafifters Standse.— Ein Antrag von Sassen du, mit den Kollegen in Standinavien und der Schweiz in engere Verdindung zu treten, wird durch lleberweisung der Angelegenheit an den Vorstand ersehigt.

Dierauf wird die Generalversammlung abends 7 Uhr mit einem Hoch auf den Berband und die moderne Ardeiterbewegung geschlossen.

Verlammlungen.

Die Drecholer hielten am 7. April bei Marten, Aderstraße, jur den Rorden eine Bezirlsversammlung ab. Kollege To it bielt einen Bortrag über die Bebeutung des Achtsundentages. Die ant Befprechung von Wertstattangelegenheiten geladenen Kollegen der Firmen Wagner, Bolf u. Grafineier waren nicht erschienen. Jum Schluffe frimmten bie Anwesenben noch einem Antrage gu, welcher befagt, daß die Kollegen mit aller Energie dahin wirfen wollen, um bie ipater siatisindenden Bezirksversammlungen zu besser besuchten zu machen. Gleichzeitig wurde noch besürwortet, in all' deujenigen Wertstätten, wo es die Bedingungen gestatten, den 1. Mai zu feiern.

Die fünf Filialen Berlins vom Dentichen Textilarbeiter-Berband hielten am Sonntag, ben 11. b. Mid., in Reller's großem Saal eine von über taufend Bersonen besuchte Bersammlung ab. Bunachft wurde bas Mitglied Lurge jum gweiten Borfibenben für ben Bentralvorftand gewählt. Allsbann beichloß bie Berfammlung,